

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Pressefreiheit in Kroatien

Angela Buchfelder

Universitätsverlag der TU Berlin

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft
Herausgeber: Jakob F. Dittmar und Freidrich Knilli
Band Nr. 18

ISSN 1869-0041 (Druckausgabe)
ISSN 1869-005X (Online-Version)

ISBN 978-3-7983-2428-2 (Online-Version)

Berlin 2012

Druck / docupoint GmbH, Druckerei und Verlag
Printing: Otto-von-Guericke-Allee 14, D-39179 Barleben

Vertrieb / Universitätsverlag der TU Berlin
Publisher: Universitätsbibliothek
Fasanenstr. 88 (im VOLKSWAGEN-Haus), D-10623 Berlin
Tel.: (030)314-76131; Fax.: (030)314-76133
E-Mail: publikationen@ub.tu-berlin.de
<http://www.univerlag.tu-berlin.de>

© Verlag der TU Berlin 2012 und die Autorin
Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
EINLEITUNG	7
1.1 FRAGESTELLUNG	7
1.2 EINORDNUNG DES THEMAS UND STAND DER FORSCHUNG	7
1.3 VORGEHENSWEISE	9
1.4 LEXIKALISCHE DEFINITION	10
1.5 PERSÖNLICHE DEFINITIONEN DER BEFRAGTEN	12
2. ANALYSE DER KROATISCHEN MEDIENLANDSCHAFT	15
2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN FÜR DIE MEDIEN	15
2.1.1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	15
2.1.2 GESETZ ÜBER DIE MEDIEN	17
2.1.3 GESETZ ÜBER DIE ELEKTRONISCHEN MEDIEN.....	18
2.1.4 GESETZ ÜBER DEN FREIEN ZUGANG ZU INFORMATIONEN.....	18
2.1.5 GESETZ ZU HRT.....	19
2.1.6 ENTWURF DES NEUEN STRAFGESETZES – STRAFTATEN GEGEN EHRE UND ANSEHEN .	22
2.2 PRINTMEDIEN IN KROATIEN.....	25
2.2.1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK.....	25
2.2.2 EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE PRINTMEDIEN	28
a) Redaktionsstatuten.....	28
b) Einfluss von Eigentümern und Politik	31
c) Einfluss aus der Wirtschaft	40
d) Einfluss durch Marketing	43
2.3 ÖFFENTLICH-RECHTLICHES FERNSEHEN IN KROATIEN – HRT	47
2.3.1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK.....	47
2.3.2 PROBLEME UND EINFLUSSFAKTOREN AUF HRT	49
a) Verwaltungsstrukturen und politischer Einfluss auf das informative Programm.....	49
b) Einflussnahme durch Programmpolitik.....	59

c)	Direkte Beeinflussung durch die Premierministerin.....	70
d)	Finanzielle Misswirtschaft bei HRT durch Programmrat und Verwaltung 72	
e)	Einfluss durch Wirtschaft und Werbekunden.....	78
3.	ERGEBNISSE.....	81
3.1	ZUSAMMENFASSUNG UND ÜBERPRÜFUNG DER EINGANGSTHESE	81
3.2	AUSBLICK	95
	LITERATURVERZEICHNIS.....	97

Vorwort

Diese Analyse der kroatischen Medien entstand im Zeitraum von August 2010 bis Mai 2011. Wo es notwendig erschien, wurden die Namen der befragten Personen durch zufällig ausgewählte Buchstaben ersetzt. Dies dient zum Schutz der interviewten kroatischen Journalisten und Medienwissenschaftler. Die Namen aller befragten Personen sind der Autorin bekannt.

Einleitung

1.1 Fragestellung

Die Pressefreiheit in Kroatien ist auf dem weltweiten Pressefreiheitsindex der Reporter ohne Grenzen im Vergleich von 2008 auf 2009 um 33 Plätze gesunken und konnte sich im nachfolgenden Jahr nur um 16 Plätze verbessern.¹ Diese Untersuchung wird der Frage nachgehen, wie es um die aktuelle Situation der Pressefreiheit in Kroatien bestellt ist. Der der Arbeit zugrunde liegende Zeitraum geht hauptsächlich von Ende 2008 bis heute. Die Hauptfragen der Arbeit sind: Welche Einflüsse wirken auf die Printmedien und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein? Wie wirken sich diese Faktoren auf die Pressefreiheit in Kroatien aus? Kann ein Journalist jedes beliebige Thema bearbeiten und veröffentlichen? Spielen Zensur von außen oder Selbstzensur eine größere Rolle?

Die Anfangsthese dieser Arbeit ist, dass von den Medieneigentümern und der Politik ein sehr großer Druck auf die kroatischen Journalisten ausgeübt wird und diese ihrem Beruf nur eingeschränkt nachgehen können. Es bleibt zu beweisen, ob das der Wahrheit entspricht, oder nicht, beziehungsweise nur teilweise, zutrifft. Als Ergebnis der Arbeit erwartet die Autorin eindeutige Antwort auf diese Frage.

1.2 Einordnung des Themas und Stand der Forschung

Wenn man sich mit Presse- und Medienfreiheit beschäftigt, geht der erste Gedanke meistens sofort an die Ranglisten der großen internationalen Organisationen, wie „Reporter ohne Grenzen (ROG)“, „Freedom House“ oder „International Research and Exchanges Board (IREX)“. Diese großen NGO geben jährlich Rankings der Pressefreiheit für alle Länder der Welt heraus. Ein Vergleich zwischen einzelnen Ländern scheint somit leicht

¹ vgl. N.N. 2010d

möglich zu sein. Kroatien lag beispielsweise in der ROG-Rangliste für 2009 auf Platz 78, noch hinter Botswana und Montenegro. Ein Jahr konnte sich Kroatien um 16 Plätze auf Rang 62 verbessern.² Die kroatische Freelance-Journalistin A. sieht das äußerst kritisch. „Die Situation ist nicht gut, aber sie ist nicht schlechter als in Montenegro“³, so die Journalistin. Für die schlechte Platzierung im Jahr 2009 war hauptsächlich die Ermordung des Verlegers und Journalisten Ivo Pukanić im Oktober 2008 ausschlaggebend. Wie die Journalistin A. stehen auch viele andere kroatische Journalisten diesen Ranglisten kritisch gegenüber. Die Herausgeber der Ranglisten gehen davon aus, dass die Presse- bzw. Medienfreiheit vergleichbar ist. Doch ist sie das wirklich und reichen fünf bis zehn Kriterien wirklich aus, um die Gesamtsituation eines Landes im Bereich Pressefreiheit vollständig zu beschreiben? In Kroatien gibt es keine Institution, die sich hauptsächlich mit der Medienüberwachung beschäftigt. Der Präsident des kroatischen Journalistenverbandes HND übt diesen Posten ehrenamtlich neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Journalist aus. Um die Medien konsequent und ständig zu überwachen, fehlt es dem Verband an geeignetem Personal. Der Präsident kann, zusammen mit seinem Sekretär, nur auf wenige große Vorfälle reagieren. Innerhalb des „Human Rights House Zagreb“ hat sich auf Bemühen der Leiterin Sanja Sarnavka im Oktober 2010 eine Gruppe für freie und unabhängige Medien (*grupa za slobodne i odgovorne medije*) gegründet. Doch auch diese Gruppe kann auf Grund ihres kurzen Bestehens und einer relativ kleinen Mitgliederzahl nur sehr unregelmäßig auf Missstände in den Medien hinweisen. Die internationalen Rankings und Berichte über die Pressefreiheit in Kroatien kratzen also lediglich an der Oberfläche. Je nach Organisation werden drei bis fünf, in seltenen Fällen auch etwas mehr Personen aus den kroatischen Medien befragt. Aus diesen knappen Antworten wird dann die Pressefreiheit eines Landes berechnet. Es geht hauptsächlich darum, ob und wie viele Journalisten angegriffen wurden und

² vgl. Reporter ohne Grenzen 2010, vgl. Reporter ohne Grenzen 2011

³ Buchfelder 12.10.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „stanje nije dobro, ali nije lošije nego u Crnoj Gori“

ob Journalisten bedroht und dadurch in der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert wurden. Daher hatte auch die Ermordung Pukanićs im Oktober 2009 eine immense Auswirkung auf die Position in der Weltrangliste für Pressefreiheit der „Reporter ohne Grenzen“. Es ist jedoch nicht vollständig geklärt, ob diese Ermordung ein Anschlag auf die Pressefreiheit war, oder ob ihn dessen Verbindungen in die kroatische Unterwelt und zur Mafia das Leben kosteten.⁴ Es gibt keine Analyse der kroatischen Medien, die direkt in Kroatien erstellt wurde mit Kenntnissen der nationalen Gegebenheiten und aller Einflussfaktoren, die in die Tiefe geht und konkrete Aussagen treffen kann.⁵

1.3 Vorgehensweise

Diese Arbeit will versuchen, die Lage der kroatischen Medien und der Pressefreiheit mit Hilfe der Sicht von kroatischen Journalisten und Medienwissenschaftler zu analysieren. Durch Interviews vor Ort sowie die Medienbeobachtung (TV, Radio, Internet) wird die Platzierung Kroatiens in den internationalen Ranglisten zur Pressefreiheit kritisch hinterfragt. Es geht nicht nur darum, herauszufinden, ob die Journalisten bedroht oder angegriffen werden, sondern die Autorin will einen detaillierten Blick hinter die Kulissen werfen. Fragen nach der allgemeinen wirtschaftlichen Situation der kroatischen Medien, den Zugangsvoraussetzungen zum Markt, die Arbeitsbedingungen der Journalisten und ihre alltäglichen Probleme sowie eine gründliche Analyse des öffentlich-rechtlichen Medienhauses HRT (*Hrvatska Radio Televizija*) werden nach und nach die Situation der kroatischen Medienlandschaft beschreiben und analysieren. Nach der allgemeinen Definition der Begriffe Presse- und Medienfreiheit folgen die persönlichen Definitionen der befragten kroatischen Journalisten und Medienwissenschaftler. Diese persönlichen Definitionen sind besonders wichtig, um die Situation der Medien und die damit verbundene

⁴ vgl. Buchfelder 11.10.2010

⁵ vgl. Buchfelder 12.10.2010

Pressefreiheit richtig zu erklären. Das kann nur geschehen, wenn klar ist, wie die Betroffenen selbst diese für sich definieren. Danach wird der Fokus auf die Mediengesetze gelegt, denn sie bilden die Grundlage der kroatischen Medienlandschaft. Die einzelnen Gesetze werden kurz erläutert, bevor diese dann im Kapitel Printmedien eingehend analysiert werden. Die Analyse der Problem- bzw. Einflussfaktoren erfolgt durch die Auswertung der Experteninterviews und die Nutzung von relevanten Zeitungs-, Zeitschriften- und Internetartikeln. Im Anschluss wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk HRT analysiert. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Verwaltung des Medienhauses und auf dem informativen Programm von HTV. Abschließend werden die Ergebnisse dieser Analyse auf die Eingangsfrage, die bereits im vorhergegangenen *Unterkapitel Fragestellung* auf Seite 7 erläutert wurde, präsentiert.

1.4 Lexikalische Definition

Der *Duden* definiert Pressefreiheit als „eines der Grundrechte freiheitlicher Verfassungen, [...] das nicht nur die freie Meinungsverbreitung durch die Presse, sondern auch die Presse als Institution [...] besonders die Informationsbeschaffung schützt.“⁶ Der Begriff Meinungsfreiheit wird im *Duden* als das „Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“⁷ definiert. Auf völkerrechtlicher Ebene definiert der Artikel 10 der *Europäischen Menschenrechtskonvention*, ebenso wie die *Grundrechtcharta der EU* in Artikel 11, ein Recht auf freie Meinungsäußerung.⁸ Der *Duden Recht A-Z* definiert Pressefreiheit als „die Freiheit, Tatsachen, Meinungen (Gedanken), Stellungnahmen und Wertungen durch jede Art von Druckerzeugnissen (z. B. Bücher, Zeitungen, Flugblätter) zu verbreiten.“⁹ In *Gablers Wirtschaftslexikon* ist

⁶ Adam 1991, S. 3048

⁷ Adam 1991, S. 2475

⁸ vgl. Noelle-Neumann et al. 2004

⁹ Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus 2007

unter dem Ausdruck ‚Pressefreiheit‘ zu lesen: „Besondere Ausprägung des in Art. 5 I GG verbürgten, für den modernen demokratischen Staat besonders kennzeichnenden Grundrechts der freien Meinungsäußerung, das vor allem jede Pressezensur verbietet.“¹⁰ Pressezensur ist demnach jegliche Beeinflussung einer freien Meinungsäußerung durch Herausgeber, Chefredakteure, Politik, Marketing oder Andere. Der *Brockhaus* definiert Zensur in der Publizistik als „staatliche Überwachung und Unterdrückung von Veröffentlichungen in Druck, Bild und Funk“¹¹. Im *Fischer-Lexikon Publizistik* wird der Begriff Zensur im Allgemeinen als ein „nicht unbedingt staatliches Verfahren bezeichnet, das bezweckt, Informationen oder andere Medieninhalte zu kontrollieren oder zu unterdrücken.“¹²

In demokratischen Gesellschaften ist die Pressezensur gesetzlich untersagt. „Allerdings existiert noch immer ein Spannungsverhältnis zwischen dem aus der Meinungsfreiheit abgeleiteten Prinzip ‚free flow of information‘ und der [...] Souveränität der Staaten [...] und in vielen Staaten (ist) die Meinungsfreiheit nach westlichen Maßstäben [...] nicht garantiert.“¹³ Neben staatlicher oder durch Medienunternehmen betriebener Zensur können verschiedene gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren auch zu einer anderen Art von Zensur führen, der sogenannten Auto- oder Selbstzensur. Im *Duden* ist diese definiert als die „aus Angst vor Gefährdung selbst vorgenommene Kontrolle“¹⁴. Die *Internationale Enzyklopädie für Kommunikation* gibt an, dass Selbstzensur durch verschiedene Aspekte verstärkt wird. Diese sind beispielsweise ein Belohnungssystem, Anstellung, Kündigung, Beförderung, Prämien etc.¹⁵ Im Folgenden werden diese Definitionen als Grundlage der nachfolgenden Arbeit genutzt. Jedoch wird aus Gründen der Einfachheit nur noch der

¹⁰ Roberts et al. 2010

¹¹ F.A. Brockhaus 1981, S. 562

¹² Noelle-Neumann et al. 2004

¹³ Noelle-Neumann et al. 2004

¹⁴ Osterwinter, Auberle 2007

¹⁵ vgl. Barnouw 1989

Begriff Pressefreiheit verwendet und soll den Begriff Meinungsfreiheit mit einschließen.

1.5 Persönliche Definitionen der Befragten

Diese lexikalischen Definitionen sind im Grunde alle richtig. Wenn man jedoch Journalisten und Medienwissenschaftler nach ihrem Verständnis von Pressefreiheit befragt, bekommt man ganz unterschiedliche Antworten. Diese persönlichen Definitionen sind immer mitbestimmt von der aktuellen Marktsituation und den Arbeitsbedingungen. Die Bedeutung des Begriffs ist jedenfalls nicht kurz zu beschreiben, sehr kompliziert und komplex. Die Medienwissenschaftlerin B. unterscheidet drei Arten von Pressefreiheit: die politische, wirtschaftliche und ideologische.¹⁶ Der Investigativjournalist C. weist darauf hin, die Freiheit der Journalisten von der Freiheit der Medien an sich zu unterscheiden.¹⁷ HTV-Journalistin D. ist der Meinung, die Politiker in Kroatien missbrauchten den Begriff ‚Pressefreiheit‘, um die EU davon zu überzeugen, Kroatien sei für den Beitritt bereit. Gleichzeitig jedoch würde die Regierung aber alles dafür tun, mit ihrem Einfluss auf Chefredakteure und Herausgeber diese Pressefreiheit einzuschränken.¹⁸ Auf die Frage, wie die Befragten ganz persönlich für sich Pressefreiheit definieren, gab es viele verschiedene Antworten. Bei näherem Hinsehen jedoch stimmen alle Befragten in den Hauptpunkten überein. Alle befragten kroatischen Journalisten und Medienwissenschaftler sind sich einig, dass mit Pressefreiheit auch Verantwortung einhergeht. Die Freelancerin A. geht sogar so weit und sagt, dass oftmals viel von Pressefreiheit gesprochen, aber die damit verbundene Verantwortung vergessen wird.¹⁹ Das Eine geht jedoch nicht ohne das Andere. Dieser Meinung ist auch die HTV-Journalistin und Redakteurin E., denn alles was ein Journalist

¹⁶ vgl. Buchfelder 13.10.2010

¹⁷ vgl. Buchfelder 18.11.2010

¹⁸ vgl. C. 30.10.2010

¹⁹ vgl. Buchfelder 12.10.2010

veröffentlichen will muss verantwortungsvoll sein.²⁰ Die Vorsitzende der Journalistengewerkschaft in Kroatien, Gabrijela Galić nennt in diesem Zusammenhang eine weitere Problematik. Sie fragt, ob es noch Freiheit ist, wenn das Privatleben einer Person berührt wird, wenn wir tagtäglich verfolgen wer mit wem, wann was macht. Denn das sei, so Galić, kein ernsthafter Journalismus, sondern Trash-Journalismus.²¹ Wichtig sei auch die Einhaltung von journalistischen und ethischen Postulaten, ergänzt die Investigativjournalistin F.²² Fast alle Befragten sind sich einig, dass Pressefreiheit bedeutet, ohne Sanktionen frei ein Thema zu wählen, zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Die Arbeit an einem Artikel oder einer Reportage muss frei sein von jeglichem Einfluss durch Politik, Marketing oder Herausgebern. Für Kolumnist G. besteht Pressefreiheit nur in dem Maße, wie sich diese mit den Plänen von Politikern, Eigentümern und Herausgebern vereinbaren lässt.²³ Davon abhängig ist auch die Marktsituation. F. und auch die Leiterin des „Human Rights House Zagreb“ Sanja Sarnavka erwähnen in diesem Zusammenhang, dass sich der Grad an Pressfreiheit immer auch am Marktangebot ablesen lässt. So spricht Sarnavka von gesellschaftlichen Randgruppen, die in den Medien genauso vertreten sein müssen wie beispielsweise Politiker und ihre Meinung kundtun dürfen.²⁴ Ein großes Maß an Pressefreiheit zeigt sich durch ein gut entwickeltes breitgefächertes Marktangebot. F. nennt hier spezialisierte Medienangebote, Zeitschriften für bestimmte Zielgruppen und Qualitätszeitungen.²⁵ All das sei in Kroatien nicht vorhanden. Der Journalist H. und auch G. sind der Meinung, Pressefreiheit in Kroatien ist zumindest soweit vorhanden, dass man alles veröffentlichen kann, nur nicht überall.²⁶ HTV-Journalistin D. drückt die Situation folgendermaßen aus:

²⁰ vgl. Buchfelder 05.10.2010

²¹ vgl. Buchfelder 07.10.2010a

²² vgl. Buchfelder 07.10.2010b

²³ vgl. Buchfelder 11.10.2010

²⁴ vgl. Buchfelder 08.10.2010

²⁵ vgl. Buchfelder 07.10.2010b

²⁶ vgl. Buchfelder 11.10.2010, vgl. Rašeta 02.11.2010

„Ich denke, dass man sich die Pressefreiheit in einem großen Kampf erringt, durch einen persönlichen Kampf eines jeden von uns.“²⁷

²⁷ C. 30.10.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Ja mislim da se sloboda medija osvaja u velikom ratu zu nju, kroz tešku borbu svakoga od nas!“

2. Analyse der kroatischen Medienlandschaft

2.1 Gesetzliche Grundlagen für die Medien

2.1.1 Allgemeine Grundlagen

Auf dem Weg in die EU hat Kroatien seine Gesetze den europäischen Vorgaben angepasst. So wurden auch die kroatischen Mediengesetze mit den europäischen Standards harmonisiert. Im Zuge der Beitrittsverhandlungen wurde die Mediengesetzgebung im Juli 2006 von der EU einer Überprüfung unterzogen.²⁸ In den jährlichen Fortschrittsberichten der „Europäischen Kommission“ werden im Punkt 4.10 die Informationsgesellschaft und die Medien Kroatiens überprüft. Wenn im Bericht von 2007 noch von geringem Fortschritt berichtet wurde²⁹, konnte die Kommission in den Folgejahren eine stetige Verbesserung bis hin zu einem signifikanten Fortschritt und einem hohen Maß an Angleichung der Gesetze an europäische Normen und Standards im Jahr 2010 feststellen.³⁰ Die „Europäische Kommission“ weist jedoch immer darauf hin, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um den Markt weiter zu stärken und unabhängig zu machen.

Die kroatische Verfassung (*Ustav Republike Hrvatske*)³¹ garantiert im Paragraf 38 das Recht auf Meinungsfreiheit und Pressefreiheit. Zensur ist gesetzlich untersagt. Journalisten dürfen frei auf Informationen zugreifen und berichten.

Die kroatischen Medien sind reguliert durch das Gesetz über die Medien (*Zakon o medijima*)³², das Gesetz über die elektronischen Medien (*Zakon o*

²⁸ vgl. Burić 2010

²⁹ vgl. Commission of the European Communities 2007

³⁰ vgl. Commission of the European Communities 2010

³¹ vgl. Hrvatski Sabor 22.12.1990

³² vgl. Hrvatski Sabor 05.05.2004

elektroničkim medijima)³³, das Gesetz über HRT (*Zakon o HRT-u*)³⁴ und das Gesetz über das Recht auf freien Informationszugang (*Zakona o pravu na pristup informacijama*)³⁵. Indirekt hat auch das Strafgesetz (*Kazneni Zakon*)³⁶ Einfluss auf die Medien. In der neuen Fassung von 2011 sollen Verleumdung und Beleidigung als Straftat eingeführt werden und können von einer Geldstrafe bis hin zu einer Haftstrafe führen.³⁷

Im Jahr 2003 wurde der Rat für elektronische Medien (*Vijeće za elektroničke medije*) gegründet, der für die Regulierung und Lizenzvergabe zuständig ist. Eine weitere Aufgabe besteht in der Überwachung der Marktteilnehmer. Sollte ein Radio- oder Fernsehsender seine rechtlichen Pflichten nicht erfüllen, kann der Rat die Sendelizenz zurückziehen.³⁸ Die kroatische Telekommunikationsagentur (*Hrvatska agencija za telekomunikacije*) wurde ebenfalls im Jahr 2003 gegründet und überwacht und managt das Frequenzspektrum und die gesamte zugehörige Übertragungstechnik.³⁹ Die Gründung der Agentur wurde im Telekommunikationsgesetz (*Zakon o telekomunikacijama*) festgelegt.⁴⁰ Das Ministerium für Kultur ist für alle kroatischen Printmedien und elektronischen Medien verantwortlich. Die Regulierung und Überwachung der Medien unterliegt jedoch dem Ministerium für See, Tourismus, Transport und Entwicklung.⁴¹

Nachfolgend werden die einzelnen Gesetze kurz vorgestellt und die wichtigsten Punkte herausgearbeitet.

³³ vgl. Hrvatski Sabor 17.12.2009

³⁴ vgl. Hrvatski Sabor 06.12.2010

³⁵ vgl. Hrvatski Sabor 21.10.2003

³⁶ vgl. Hrvatski Sabor 29.09.1997

³⁷ vgl. Radna skupina za izradu Kaznenog zakona 2011

³⁸ vgl. Peruško 2005, S. 443

³⁹ vgl. Peruško 2005, S. 446

⁴⁰ vgl. Hrvatski Sabor 21.07.2003

⁴¹ vgl. Peruško 2005, S. 443

2.1.2 Gesetz über die Medien

Das wichtigste kroatische Mediengesetz ist das Gesetz über die Medien (*zakon o medijima*). Mit seiner Veröffentlichung in *Narodne Novine* am 5. Mai 2004 trat es in Kraft.⁴² Es garantiert Meinungs- und Pressefreiheit, die Unabhängigkeit der Medien, Pluralität und Heterogenität und die Offenheit der Medien für verschiedene Meinungen, Überzeugungen und Inhalte. Ebenso reguliert es den Zugang zu Informationen öffentlicher Einrichtungen und spricht den Journalisten das Recht auf diese Informationen zu. Die Behörden müssten in einem angemessenen Zeitraum die gewünschten Informationen zur Verfügung stellen. Des Weiteren regelt das Gesetz die Rechte und Pflichten von Herausgebern, Chefredakteuren und Journalisten. Es schreibt den Herausgebern vor, spätestens sechs Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes Redaktionsstatuten zu erlassen. Diese sollen die Beziehungen zwischen Herausgeber, Chefredakteur und Redaktionsmitgliedern regeln. Es ist jedoch keine Bestrafung vorgesehen, wenn keine Redaktionsstatuten erlassen werden. Journalisten wird das Recht zugesprochen, dass sie ihre Meinung frei vertreten dürfen. Auch können sie es ablehnen, ein Thema zu bearbeiten, sollte dieses ihrem journalistischen Selbstverständnis und dem ethischen und moralischen Kodex widersprechen. Ebenso darf ein Herausgeber keinem Journalisten kündigen, das Gehalt kürzen oder ihn in eine andere Redaktion versetzen, sollte dessen Artikel nicht seiner Meinung entsprechen oder dieser sich weigern ein Thema zu bearbeiten. Im Mediengesetz sind außerdem Rechte und Pflichten der Distributoren, Vorschriften zur Marktregulierung und Kartellbildung im Mediensektor festgelegt.⁴³

⁴² vgl. Hrvatski Sabor 05.05.2004

⁴³ vgl. ebd.

2.1.3 Gesetz über die elektronischen Medien

Im Gesetz über die elektronischen Medien (*Zakon o elektroničkim medijima*)⁴⁴ werden die Rechte und Pflichten aller Rundfunkveranstalter einschließlich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks HRT festgelegt. Das mit Änderungen versehene, aktuell gültige Gesetz trat am 17.12.2009 in Kraft. Die Grundfassung stammt aus dem Jahr 2003 und führte zur Gründung des bereits in *Kapitel 2.1.1* auf Seite 18 erwähnten Rates für die elektronischen Medien. Im Gesetz sind die Voraussetzungen und Prozedur zum Erwerb einer Sendelizenz geregelt. Des Weiteren werden alle Begriffe, die in Zusammenhang mit elektronischen Medien stehen, definiert. Aufgaben, Rechte und Pflichten der Rundfunkveranstalter sowie die Bedingungen für Werbung sind genau festgelegt.

2.1.4 Gesetz über den freien Zugang zu Informationen

Das Gesetz über den freien Zugang zu Informationen ist seit dem 15. Oktober 2003 in Kraft.⁴⁵ Jede einheimische oder fremde physische Person ist demnach berechtigt, Informationen von öffentlichen Einrichtungen oder Behörden zur Einsicht zu bekommen. Jeder Berechtigte hat in gleichem Maße und unter gleichen Bedingungen das Recht auf Informationseinsicht und darf diese Information auch öffentlich bekanntmachen. Ausgeschlossen sind Informationen, die als militärisches oder Staatsgeheimnis qualifiziert sind. Laut Gesetz muss die betreffende Behörde auf einen mündlichen oder schriftlichen Auftrag hin die gesuchten Informationen spätestens nach 15 Tagen bereitstellen. Sollte der Auftrag für die Behörde oder Einrichtung nicht verständlich oder ungenau sein, hat der Auftraggeber drei Tage Zeit seinen Auftrag zu konkretisieren. Die Frist von 15 Tagen verlängert sich auf 30 Tage wenn mehrere Informationen zugleich angefordert werden,

⁴⁴ vgl. Hrvatski Sabor 17.12.2009

⁴⁵ vgl. Hrvatski Sabor 21.10.2003

oder die gesuchten Informationen nur in einer anderen Behörde oder Einrichtung vorliegen. Die Behörde muss dem Antragsteller dies aber spätestens nach acht Tagen mitteilen. Im Gesetz ist die Höhe der Geldstrafen festgelegt, wenn eine Behörde oder öffentliche Einrichtung bzw. deren Mitarbeiter das Gesetz missachten, also Informationen nicht oder nur ungenügend zur Verfügung stellen. Ebenso ist die Möglichkeit einer gerichtlichen Klage gegeben, sollten die Informationen nicht zur Verfügung gestellt werden.⁴⁶

2.1.5 Gesetz zu HRT

a) Gesetz zu HRT in Kraft bis 30.11.2010

Das bis zum Dezember 2010 gültige Gesetz zu HRT⁴⁷ (*Zakon o HRT-u*) regulierte genau die Verwaltungsstrukturen, Aufgaben, Pflichten und Rechte von HRT sowie Werbung, Einnahmen und Programm. HRT ist laut diesem Gesetz dazu verpflichtet, die Öffentlichkeit über Fakten, Vorkommnisse und Veranstaltungen im In- und Ausland zu informieren, die im öffentlichen Interesse liegen. Dieser Pflicht muss HRT kontinuierlich, wahrheitsgemäß, vollständig und zeitnah nachkommen. Ebenso soll HRT den Pluralismus in Politik, Religion und anderen Gebieten respektieren und unterstützen. Als Hauptaufgaben für HRT wurde neben einem ausgewogenen und für alle Regionen des Landes interessanten Programms auch festgelegt, Programme für im Land lebende Minderheiten und für Kroaten im Ausland zu produzieren. Das Gesamtprogramm muss gleichmäßig aufgeteilt sein zwischen informativen, kulturellen, edukativen und unterhaltenden Sendungen, jedoch ist keine Quote für einzelne Sendungsinhalte festgelegt.

Die Verwaltung von HRT bestand laut diesem Gesetz aus einem Programmrat (*Programsko Vijeće*) mit elf vom Parlament gewählten

⁴⁶ vgl. ebd.

⁴⁷ vgl. Hrvatski Sabor 13.02.2003

Mitgliedern. Das Parlament wählt die Ratsmitglieder aus einer Liste, die zuvor von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft (Jugendliche, Rentner, Arbeitnehmer, nationale Minderheiten, religiöse Vereinigungen, Universitäten, bürgerliche Vereine, Gewerkschaften und andere) vorgeschlagen wurde. Sechs der elf Mitglieder werden von der regierenden Koalition bestimmt, die restlichen fünf Programmräte bestimmt die Opposition. Der Verwaltungsrat (*ravnateljstvo HRT-a*) mit fünf Mitgliedern setzt sich zusammen aus den Vorstand von HRT, den Vorständen der Teilbereiche Fernsehen, Radio, Musikproduktion sowie einem Vertreter des Betriebsrates. Der Programmrat ernennt und entlässt die Vorstände für die Bereiche Fernsehen, Radio und Musikproduktion mit einer 2/3-Mehrheit. Da sich diese Arbeit nur mit dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen beschäftigt, wird nicht weiter auf die Teilbereiche Radio und Musikproduktion eingegangen.

Die Sparte Fernsehen, HTV, wird geleitet von einem Trio. Der Vorstand von HTV (*ravnatelj HTV-a*) hat die Leitung der Abteilung inne und vertritt HTV nach außen. Er schlägt Kandidaten für den Posten des Programmdirektors und Chefredakteurs des informativen Programms vor. Dem Programmdirektor (*direktor programa HTV-a*) obliegt die Organisation und Planung von jährlichem und saisonalem Programmschema und er bestimmt, welche Sendungen ins Programm aufgenommen werden. Er ist verantwortlich für die veröffentlichten Informationen. Der Chefredakteur des informativen Programms (*glavni urednik informativnog programa HTV-a*) führt und leitet eigenverantwortlich seinen Bereich und ist verantwortlich für alle veröffentlichten Aussagen und Informationen.⁴⁸

b) Gesetz zu HRT in Kraft seit 01.12.2010

Im Dezember 2010 wurde vom kroatischen Parlament das neue Gesetz zu HRT verabschiedet und trat mit der Veröffentlichung in *Narodne Novine*

⁴⁸ vgl. Hrvatski Sabor 13.02.2003

am 06. Dezember 2010 in Kraft.⁴⁹ Das Gesetz wurde über ein Jahr lang in mehreren Sitzungen immer wieder kontrovers diskutiert. Während die Arbeitsgruppe, die diese Gesetzesvorlage entworfen hat, darauf verweist, das Gesetz sei dem Vorbild anderer europäischer Mediengesetze angelehnt, sprechen Kritiker von noch größerem politischen Einfluss auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk HRT. Das Gesetz über HRT sieht vor, dass zusätzlich zum bisher schon vorhandenen Programmrat ein Aufsichtsrat gegründet wird. Dieser Aufsichtsrat (*nadzorni odbor*) überwacht die Arbeit HRTs und dessen Finanzen. Zudem übernimmt er die Betreuung und Verwaltung der Immobilien HRTs. Der Aufsichtsrat besteht aus vier vom Parlament gewählten Mitgliedern und einem Vertreter des Betriebsrates. Eine weitere Neuerung ist der Vertrag zur Verpflichtung über einen bestimmten Anteil öffentlich-rechtlicher Sendeinhalte, der zwischen HRT und der Regierung abgeschlossen wird und jeweils fünf Jahre gültig ist. I., Journalist bei HTV, spricht hier von einem Paradox: HRT, dessen Eigentümer die kroatische Regierung ist, soll mit demselben einen Vertrag abschließen. Das würde, so I. im Umkehrschluss bedeuten, dass die Regierung die Eigentümerschaft HRTs aufgibt. Denn niemand könne doch mit seinem Eigentümer einen Vertrag abschließen. Mit diesem Vertrag habe die Regierung ein Druckmittel gegenüber HRT in der Hand und die Freiheit HRTs wird wesentlich eingeschränkt.⁵⁰ Die Medienwissenschaftlerin B. geht sogar noch weiter. Sie ist der Meinung, dieses Gesetz sei zwar theoretisch sehr gut, jedoch in Kroatien nicht umsetzbar.⁵¹ Ihre Begründung klingt einleuchtend: Kroatien ist ein sehr kleines Land, die Demokratie ist noch nicht vollständig entwickelt und man muss Kroatien noch als Transitionsland sehen. Korruption und Misswirtschaft standen jahrelang auf der Tagesordnung und das demokratische Verständnis und die persönliche Verantwortung der Bürger ist noch nicht gefestigt. Das, so B., zeige sich besonders in Verwaltungsstrukturen. So sei zwar der Vertrag mit der Regierung über bestimmte Programminhalte eine gute Idee, jedoch

⁴⁹ vgl. Hrvatski Sabor 06.12.2010

⁵⁰ vgl. Buchfelder 14.10.2010

⁵¹ vgl. Buchfelder 13.10.2010

sieht auch die Medienwissenschaftlerin eine große Gefahr darin. Die Regierung wird diese Verpflichtungen dazu nutzen, HRT weiter unter Druck zu halten, sollte etwas nicht nach Regierungsmeinung laufen.⁵² Einen weiteren Kritikpunkt sieht B. in der Wahl des neuen Chefredakteurs. Diesen wählt der neue Aufsichtsrat und überwacht ihn auch gleichzeitig. Das sei sehr fragwürdig, so B.

2.1.6 Entwurf des neuen Strafgesetzes – Straftaten gegen Ehre und Ansehen

Der Entwurf für das neue Strafgesetz (*Novi Kazneni Zakon – Kaznena djela protiv časti i ugleda*⁵³), das noch im Jahr 2011 vom kroatischen Parlament verabschiedet werden soll, ruft zahlreiche Kritiker auf den Plan. Vor allem der kroatische Journalistenverband HND mit Journalist Zdenko Duka an der Spitze kritisiert das Kapitel ‚Straftaten gegen Ehre und Ansehen‘ auf das Höchste. Für das Internetportal *dnevno.hr* sagte er: „Wir widersprechen auf das Schärfste der Einführung von Gefängnisstrafen bei Verleumdung, ebenso sind wir gegen die Bestimmungen, laut denen Journalisten verurteilt werden können, auch wenn sie die Wahrheit schreiben.“⁵⁴ Der Gesetzesentwurf sieht vor, erstmals Verleumdung, Beleidigung und Verunglimpfung als Straftaten zu deklarieren. Für Verunglimpfung und Beleidigung einer Person in den Printmedien, im Internet, Radio oder Fernsehen sind Geldstrafen in einer Höhe von bis zu 180 Tagessätzen vorgesehen. Verleumdung kann mit einer Geldstrafe von nicht genannter Höhe oder einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr geahndet werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob der veröffentlichte Text der Wahrheit entspricht. Es kommt lediglich darauf an, ob etwas in böser Absicht

⁵² vgl. ebd.

⁵³ vgl. Radna skupina za izradu Kaznenog zakona 2011

⁵⁴ Kramarić 2011, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Žestoko se protivimo uvođenju zatvorske kazne za klevetu, a isto tako smo protiv nove odredbe prema kojoj bi novinari mogli biti kažnjeni čak i u slučaju da napišu istinu.“

veröffentlicht wurde. In jedem Fall muss der Journalist beweisen, dass er etwas Strittiges in guter Absicht veröffentlicht hat, weil es von öffentlichem Interesse war. Journalist und Kommentator G. ist der Meinung, die Einführung der Kategorie Verleumdung sei ein Rückschritt im Vergleich zu früheren Gesetzesversionen.⁵⁵ Da nicht eindeutig festgelegt ist, was alles unter dem Begriff zu verstehen ist, kann zukünftig willkürlich ausgelegt werden, was als Verleumdung angesehen wird. G. führt als Beispiel die Berichterstattung über kriminelle Taten an, die derjenige als Verleumdung ansehen kann, der diese Taten begangen habe, für andere jedoch könnte der Beschuldigte sich hinter der Verklagung auch nur vor der Öffentlichkeit schützen wollen.⁵⁶ Zdenko Duka ist der Meinung: „Bei so viel Korruption, da brauchen wir am Wenigsten ein solches Gesetz!“⁵⁷ G. stimmt Duka insofern zu, als dass das Aufdecken von Korruption immer auch dazu führt, im Privatleben anderer Leute zu graben, die möglicherweise in korrupte Handlungen verwickelt sind.⁵⁸ Er ist sich jedoch sicher, dass das Gesetz, sollte es die Politik wollen, auch so beschlossen wird. Die Journalisten müssten sich dann anpassen, so G. Es bleibt abzuwarten, wann und in welcher Version das neue Strafgesetz beschlossen wird. Dann wird sich zeigen, ob die Befürchtungen der Journalisten wahr werden und die Politiker private Klagen nutzen, um im Wahlkampfjahr von sich abzulenken.

⁵⁵ vgl. G. 19.01.2011

⁵⁶ vgl. ebd.

⁵⁷ Kramarić 2011, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Uz toliku korupciju, najmanje nam treba takav zakon.“

⁵⁸ vgl. G. 19.01.2011

2.2 Printmedien in Kroatien

2.2.1 Allgemeiner Überblick

Die Printmedienlandschaft in Kroatien wird bestimmt von einem Duopol. Die zwei großen Medienhäuser EPH (Europa Press Holding) und Styria beherrschen ca. 95% des kroatischen Zeitungsmarktes.⁵⁹

EPH ist der größte Herausgeber in Kroatien und einer der größten in der gesamten Balkanregion. Entstanden ist der Konzern vor 17 Jahren aus den Journalisten rund um das politische Magazin *Globus*. Ein schnelles Wachstum machte das Unternehmen interessant für ausländische Investoren. So beteiligte sich die deutsche WAZ Mediengruppe im Dezember 1998 zu 50% an der Europa Press Holding. Im Portfolio der EPH sind mehr als 30 Ausgaben, die jährliche Gesamtauflage erreicht ca. 177 Millionen Titel.⁶⁰ Auf nationaler Ebene verlegt EPH in Kroatien die drei Tageszeitungen *Jutarnji List* (Morgenblatt), *Slobodna Dalmacija* (Freies Dalmatien) und *Sportske Novosti* (Sport Neuigkeiten). *Jutarnji List* ist die zweitgrößte Tageszeitung des Landes mit einer Auflage von ca. 115.000 Exemplaren.⁶¹ Der Konzern verfügt weiterhin über eine eigene Nachrichtenagentur EPEHA und Fotoagentur CROPIX. Informationen und Fotos werden allen dem Unternehmen zugehörigen Redaktionen sowie auch dem übrigen Medienmarkt zur Verfügung gestellt.⁶² „Vertraglich mischt sich der deutsche Konzern (die WAZ-Gruppe) nicht in die Redaktionspolitik seiner Partner vor Ort ein. Das gehört zum Unternehmenskonzept.“⁶³

Die österreichische Styria Media Group AG ist in Kroatien seit 2000 Alleinaktionär der Tageszeitung *Večernji List* (Abendblatt). Das zugehörige

⁵⁹ vgl. Buchfelder 18.11.2010

⁶⁰ vgl. EPH o.J.a

⁶¹ vgl. Westdeutsche Allgemeine Zeitung Mediengruppe o.J. [1998]

⁶² vgl. EPH o.J.b

⁶³ Wengert 2010, S. 16

Internetportal wurde zwei Jahre später gelauncht. *24sata* (24 Stunden), die meistgelesene Tageszeitung Kroatiens, wurde 2005 ins Leben gerufen.⁶⁴ Die Zeitung hat eine deutliche Tendenz zu Boulevardthemen, ist vor allem bei jungen Lesern beliebt und besticht durch den niedrigen Preis von 4 Kuna⁶⁵ im Gegensatz zu den 7 Kuna für andere Tageszeitungen. Seit 2008 ist die Styria Media International AG an der Tageszeitung und dem zugehörigen Portal von *Poslovni Dnevnik* (Wirtschaftszeitung) sowie am Buchverlag Masmedia beteiligt. Im Vergleich zu WAZ/EPH mit 35% Marktanteil, besitzt die Styria Media International AG in Kroatien bei den Tageszeitungen einen Marktanteil von 50%.⁶⁶ Die Muttergesellschaft Styria Media Group AG hat für ihre Auslandsgeschäfte die Holding Styria Media International AG gegründet. Die kroatischen Tageszeitungen inklusive ihrer Onlineportale sind einer gemeinsamen kroatischen Leitung unterstellt. Schlüsselpositionen sollen hier, laut Andreas Raab, Executive Assistant der Styria Media Group AG, mit lokalen Managern besetzt werden. Diese werden temporär von österreichischen Managern in der Geschäftsführung unterstützt.⁶⁷ „Die Styria fühlt sich generell keiner Partei oder religiösen Vereinigung sondern dem objektiven Journalismus und damit dem Leser verpflichtet. [...] Eventuelle politische Interventionen bei den Geschäftsführern oder dem Vorstand in Österreich werden zurückgewiesen. Insofern sieht sich die Styria [...] auch als Teil des allgemeinen Umbruchs hin zu mehr Transparenz in Kroatien.“⁶⁸

Unabhängig von EPH und Styria wird in Rijeka die Tageszeitung *Novi List* (Neues Blatt) verlegt. Früher war diese eine regionale Tageszeitung für eine gebildete Leserschaft. Mittlerweile hat sie sich zu einer landesweiten Zeitung weiterentwickelt. Die Zielgruppe ist nun ein breites Publikum. Im Gegensatz zu *Jutarnji List* und *Večernji List* hat *Novi List* jedoch eine weit geringere Auflage und ist trotz einer Außenstelle in Zagreb eher für den

⁶⁴ vgl. Styria Media Group AG 18.01.2011

⁶⁵ 1 Kuna = 0,14 € (Wechselkurs bei www.finanzen.net, Stand: 15.04.2011)

⁶⁶ vgl. Styria Media Group AG 18.01.2011

⁶⁷ vgl. Raab 18.01.2010

⁶⁸ Raab 18.01.2010, S. 1

Bereich Istrien interessant. *Novi List* war während der Regierungszeit von Franjo Tuđman im Besitz der Journalisten und Redakteure und somit eines der wenigen unabhängigen Medien. Mittlerweile ist *Novi List* Teil der Dionik Gruppe, die vorwiegend aus Unternehmen in der Chemieindustrie und Immobilienwirtschaft besteht.⁶⁹ *Novi List* hat eine Partnerschaft mit den Tageszeitungen *Glas Istre* (Die Stimme Istriens), *Glas Slavonije* (Die Stimme Slawoniens) und *Zadarski List* (Zadarer Blatt). Das Büro in Zagreb arbeitet sowohl für *Novi List* als auch für alle anderen verbundenen Zeitungen.⁷⁰

In den 80er Jahren war das Medienhaus *Vjesnik* (Der Bote) sehr bedeutend und lag im europäischen Vergleich auf Platz 6.⁷¹ Die Zeitungen *Vjesnik*, *Večernji List* und *Sportske Novosti* hatten hohe Auflagen, Spitzenreporter berichteten aus Zagreb und von Auslandsbüros in allen wichtigen Städten und Ländern. Besonders der Kulturteil und die Berichterstattung über Außenpolitik der Zeitung *Vjesnik* waren etwas Besonderes in der gesamten Region. Die Privatisierungswelle in den 90er Jahren führte dazu, dass alle profitablen Zeitungen vom Medienhaus losgelöst wurden. Nur *Vjesnik*, der eher für ein gebildetes Publikum bestimmt war, verblieb im Konzern. Eine nun viel zu große Struktur an Auslandsbüros und eine Überzahl an Journalisten machten die Zeitung sehr bald unprofitabel.⁷² Heute ist die Zeitung nur noch ein Abklatsch des damaligen Qualitätsblattes, nachdem sie jahrelang nur als Sprachrohr der Politik fungierte. Momentan ist die Weiterfinanzierung der Zeitung sehr problematisch und die Übergangslösung einer öffentlichen Finanzierung durch die Regierung steht kurz vor dem Ende.

Insgesamt gibt es in Kroatien 14 Tageszeitungen. Da in dieser Arbeit nur die großen Printzeitungen eine Rolle spielen, soll auf kleinere regionale und lokale Tageszeitungen nicht weiter eingegangen werden.

⁶⁹ vgl. Dioki d.d. o.J.

⁷⁰ vgl. Buchfelder 12.11.2010

⁷¹ vgl. Toth 2010, S. 10

⁷² vgl. ebd.

Inhaltlich gleichen alle 14 kroatischen Tageszeitungen einander sehr. Obwohl sie alle mehr oder weniger bemüht sind, ernsthafte Themen aus Politik und Wirtschaft zu bedienen, rutschen die Printmedien seit ca. ein bis zwei Jahren immer mehr in die Boulevardisierung und sogenannte ‚Yellow Press‘-Schiene ab. Bestes Beispiel ist die Zeitung *24sata*. Die freie Journalistin und Übersetzerin Veronika Wengert beschreibt die Zeitung wie folgt: „Zu wenig Quellen, zu sensationell, zu blutlüstern. Auch ein Nullaussage-Blatt, das ich nicht lese.“⁷³

Wie ist aber die momentan Lage der kroatischen Printmedien? Zdenko Duka, der Präsident des kroatischen Journalistenverbandes HND, sagte dazu, dass es auch während des Balkankrieges nicht schlimmer gewesen sei.⁷⁴ Welche Faktoren tragen dazu bei, dass die Printmedien so sind wie sie zurzeit sind? Am Beispiel des Medienkonzerns EPH und dessen zwei großen Tageszeitungen *Jutarnji List* und *Slobodna Dalmacija* sowie einigen kleineren Zeitschriften und Zeitungen wird nun nachfolgend eine Analyse durchgeführt, welche Faktoren die Medien und die freie Berichterstattung beeinflussen.

2.2.2 Einflussfaktoren auf die Printmedien

a) Redaktionsstatuten

In Gesprächen mit C. und J. von *Jutarnji List* sowie zweier ehemaliger Journalisten von *Jutarnji List* und *Slobodna Dalmacija* K. und F., konnte die Autorin einen relativ detaillierten Einblick in die Arbeitsabläufe der Zeitungsredaktionen und teilweise auch in die Verwaltungsstrukturen des Medienkonzerns EPH erhalten. Die einhellige Meinung der Journalisten

⁷³ Wengert 30.11.2010

⁷⁴ vgl. Buchfelder 12.10.2010

auf die Frage, wie es denn momentan um die kroatischen Printmedien bestellt sei, war: „pessimistische Situation“⁷⁵, „völliges Chaos“⁷⁶.

Ein erster Kritikpunkt sei nach Angaben von *Jutarnji List*-Journalistin J. und auch von der Vorsitzenden der Journalistengewerkschaft, die gleichzeitig Journalistin bei *Novi List ist*, Gabrijela Galić, dass in den meisten Redaktionen keine Statuten vorhanden seien.⁷⁷ Diese Redaktionsstatuten regeln die Beziehungen zwischen Chefredakteur und Redaktion sowie zwischen Redaktion und Geschäftsführung. Wie bereits in *Kapitel 2.1.2* auf Seite 17 beschrieben, ist im kroatischen Mediengesetz ‚*zakon o medijima*‘ detailliert reguliert und festgeschrieben, dass die Redaktionen dazu verpflichtet sind, ihre internen Strukturen durch Statuten festzulegen. Im Gesetz sind jedoch keine Fristen und Sanktionen vorgesehen, falls diese Statuten nicht beschlossen werden. Die Journalisten von EPH sehen hier den Knackpunkt, warum auch 6 1/2 Jahre nach Inkrafttreten des Mediengesetzes in den Redaktionen von EPH noch keine Redaktionsstatuten festgelegt wurden. J., damals noch Journalistin bei der Wochenzeitschrift *Globus*⁷⁸, hat als Vorsitzende der Journalistenverbandsmitglieder bei EPH mit einer Arbeitsgruppe im Jahr 2003 einen Statutenvorschlag ausgearbeitet. Diesen Vorschlag übergab sie der Verwaltungsebene mit der Bitte um eine gemeinsame Diskussion darüber. Der Vorschlag von J. beinhaltete unter anderem das Recht für die Redaktionsmitglieder, in einer geheimen Abstimmung ihre Meinung über einen von der Vorstandsebene bestimmten neuen Chefredakteur zum Ausdruck zu bringen. Sollte die Mehrheit der Journalisten den Chefredakteur ablehnen, müsste der Vorstandsvorsitzende eine andere Person für diesen Posten vorschlagen. Der Vorstandsvorsitzende Ninoslav Pavić reagierte laut J.s Aussage sehr ungehalten auf die Vorschläge. Vor

⁷⁵ Buchfelder 22.11.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „pesimistička situacija“

⁷⁶ Buchfelder 18.11.2010 und Buchfelder 04.11.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „potpuni kaos“

⁷⁷ vgl. Buchfelder 07.10.2010a

⁷⁸ *Globus* ist eine politische Wochenzeitschrift, ebenfalls von EPH herausgegeben

allem das geheime Wahlrecht wollte er auf keinen Fall einführen. Ninoslav Pavić soll geäußert haben, er sei ein privater Arbeitgeber, die Medienerzeugnisse der EPH seien seine und deshalb hätte er auch das Recht den Chefredakteur zu bestimmen.⁷⁹ Bald nachdem der Vorschlag für das Redaktionsstatut an die Führungsebene der EPH übergeben wurde, begannen für J. schlechte Zeiten in der Redaktion von *Globus* und unangenehme Dinge passierten, so erzählte sie der Autorin. J. sprach weiter: „Gehaltskürzung; der neue Redakteur wollte mich aus der Redaktion hinauseln, hat das aber nicht mit mir direkt besprochen, sondern mit dem Redakteur von *Jutarnji List* [...], ich bekam Informationen, dass unser Arbeitgeber sehr wütend auf unseren Vorschlag reagiert habe.“⁸⁰ Auch hier wurde eindeutig gegen das Gesetz über die Medien verstoßen. Dort ist eindeutig festgelegt, dass Redakteure und Journalisten frei ihre Meinung sagen dürfen und ihnen deshalb weder das Gehalt gekürzt werden darf, noch dürfen sie in eine andere Abteilung versetzt werden.

Auch Zdenko Duka, Präsident des kroatischen Journalistenverbandes, weiß um die Problematik der fehlenden Redaktionsstatuten und der Gesetzeslücke. Der HND habe die Medienkonzerne bereits mehrmals aufgefordert, Redaktionsstatuten zu erlassen. Da aber im Mediengesetz keine Sanktionen festgelegt wurden, hat der HND und auch sonst niemand in Medien und Politik ein Druckmittel gegen die Medienhäuser in der Hand. Daher habe der HND im September 2010 beim Ministerium für Kultur einen Vorschlag zur Änderung des Mediengesetzes eingereicht. Eine Antwort darauf habe man bisher nicht erhalten.⁸¹

C. und J. sind sich einig, dass der Chefredakteur der verlängerte Arm des Vorstandsvorsitzenden sei. Eigentlich, so J., sollte der Chefredakteur ein

⁷⁹ vgl. Buchfelder 22.11.2010

⁸⁰ Buchfelder 22.11.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „smanjenje plaće, novi urednik koji je tražio da odem iz redakcije, ne ispred mene, nego je to dogovarao s urednikom Jutarnjeg Lista, do mene su doprile informacije da ne naš prijedlog statuta rasbjesnilo naš poslodavac“

⁸¹ vgl. Buchfelder 12.11.2010

Teil der Redaktion sein, ein Journalist, der nicht den ethischen Kodex⁸² verletzt, der nicht Texte so umschreibt, dass sich die Aussage oder die Überschrift ändern. „Journalisten sind zum ‚Nichts‘ geworden, (Chef-)Redakteure zu Gott“⁸³. C. drückt die Situation noch drastischer aus. Der Redakteur mache, was ihm aufgetragen werde und sei nur dem Eigentümer verantwortlich. „Und die Journalisten haben so viele Rechte wie die Kassiererinnen von Konzum.“⁸⁴

b) Einfluss von Eigentümern und Politik

Im kroatischen Mediengesetz ist eindeutig geregelt, dass der Eigentümer bzw. Miteigentümer eines Medienkonzerns keinen Einfluss auf die Inhalte der Medienerzeugnisse nehmen darf. In den Redaktionen der Europa Press Holding scheint man diese Tatsache aber nicht ernst zu nehmen. So komme Ninoslav Pavić tagtäglich in die Redaktion, um mit dem Chefredakteur über Inhalte, Themen und Platzierung einzelner Artikel zu sprechen. Und nicht nur er selbst, sondern auch sein Sohn arbeitet nach diesem Prinzip, erzählt die *Jutarnji List*-Journalistin J..⁸⁵ Einzelne Texte würden ohne Begründung überhaupt nicht veröffentlicht, andere grundlegend in ihren Inhalten verändert. Diese Veränderungen geschehen teilweise auch ohne das Wissen des Verfassers. All das geschieht genauso wie es der Chef des Unternehmens wünscht. Das bestätigt auch C., denn es wird nur genau das veröffentlicht, was die Führungsebene vorgibt und genehmigt.⁸⁶

Großes Aufsehen erregte im März 2010 die Veröffentlichung der SMS-Transkripte von Ivo Pukanić, dem im Oktober 2008 ermordeten

⁸² vgl. Hrvatsko Novinarsko Društvo 2006

⁸³ Buchfelder 22.11.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „novinar je postao biti ništa, urednik je postao bog“

⁸⁴ Buchfelder 18.11.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „A novinari imaju prava kao radnice na blagajni Konzuma.“

⁸⁵ vgl. Buchfelder 22.11.2010

⁸⁶ vgl. Buchfelder 18.11.2010

Journalisten und Herausgeber des Wochenmagazins *Nacional*. Bis dahin traten der Eigentümer der Europa Press Holding Ninoslav Pavić und der Eigentümer der NCL Gruppe Ivo Pukanić als erbitterte Gegner und Konkurrenten auf. Die SMS-Nachrichten offenbarten aber eine Freundschaft der beiden Herausgeber und die interne Absprache über Preispolitik und Marketing. So beschlossen Pavić und Pukanić den Preis für ihre Wochenmagazine *Globus* und *Nacional* gleichzeitig von 12 auf 14 Kuna zu verteuern.⁸⁷ Dabei machten sie sich noch lustig über ihre Leser. Pukanić schreibt: „Ich würde auf 15 (erhöhen), aber objektiv (gesehen) sind unsere Produkte 7-8 Kuna Wert, da hab ich Angst. Wo findet man Blödmänner, die das zahlen würden!“⁸⁸ Die Veröffentlichungen blieben nicht folgenlos. Die Agentur zum Wettbewerbsschutz leitete Ermittlungen ein und befand im Februar 2011 die EPH und NCL für schuldig, gegen den Artikel 9 des Gesetzes zum Wettbewerbsschutz verstoßen zu haben. Die Agentur sah es als eindeutig erwiesen, dass die beiden Medienhäuser in einem privaten Kartell gehandelt und gleichzeitig die Preise für ihre beiden Wochenmagazine erhöht hätten. NCL und EPH bestreiten jedoch gemeinsame Absprachen. Es könnten nun Strafen in Höhe von bis zu 10 Prozent des erwirtschafteten Gewinns im letzten Geschäftsjahr fällig werden.⁸⁹

Eine enge Verflechtung der Medieneigentümer mit Politikern ist keine Seltenheit. Bei *Jutarnji List* geben sich laut Journalist K. regelmäßig ranghohe Politiker die Türklinke in die Hand.⁹⁰ Eines unter vielen Beispielen ist der Besuch des damaligen Bildungsministers Dragan Primorac in der Redaktion von *Jutarnji List* anlässlich der Berichterstattung über die kroatienweiten Studentenproteste. K. bestätigt, dass daraufhin Texte und Überschriften verändert wurden. EPH Eigentümer Ninoslav

⁸⁷ vgl. necenzurirano.com 2009

⁸⁸ ebd.; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Ma ja bi na 15, ali objektivno, ti naši proizvodi vrijede 7-8 kuna pa me strah. Di da nađeš budale koji će to platiti“

⁸⁹ vgl. Vidov 2011c

⁹⁰ vgl. Wengert 2010, S. 16

Pavić streitet das ab und rechtfertigt sich damit, dass Texte in ihrem Entstehungsprozess mehreren Änderungen unterliegen. Der Besuch des Ministers hätte damit nichts zu tun.⁹¹ K. jedoch erzählt, dass in Redaktionen von privaten Medien der Einfluss der Chefredakteure sehr groß ist. Diese wiederum kommunizierten täglich mit der Verlagsleitung, was wiederum eine Kommunikation mit der Politik bedeute.⁹² Neben dem Bildungsminister war auch Ivo Sanaders Regierungssprecher Ratko Maček beinahe tagtäglich in der Redaktion von *Jutarnji List*, *Globus* und *Slobodna Dalamcija* anzutreffen.⁹³

Eine direkte Beeinflussung und Zensur der Medien durch die Politik, wie es während der Amtszeit des Autokraten Franjo Tuđmans Gang und Gäbe war, ist zwar heute nicht mehr vorstellbar. Jedoch waren die Journalisten in den 90er Jahren durchaus freier in ihrer Berichterstattung als in den Jahren von 2003 - 2009 zur Amtszeit des Premierministers Ivo Sanader. Fast alle von der Autorin interviewten Journalisten sind sich einig darüber, dass der ehemalige Premierminister Ivo Sanader den größten negativen Einfluss auf die kroatischen Medien ausübte. Zusammen mit seinem Regierungssprecher Ratko Maček schaffte er was sein Vorgänger Tuđman nicht geschafft hatte. Er kontrollierte nicht den Zugang zu den Informationen, sondern es gelang ihm, den Inhalt der Zeitungen und Zeitschriften zu beeinflussen. Im Nachhinein betrachtet war Sanader ein noch größerer Autokrat als Tuđman es je gewesen sein konnte.⁹⁴ Er schaffte es, sämtliche Medien, sowohl die privaten als auch die öffentlich-rechtlichen, zu kontrollieren. K. beschreibt Sanaders Vorgehen in drei Schritten⁹⁵: Zuerst kaufte Sanader die Medien, Journalisten und Redakteure mit billigen Tricks, wie beispielsweise mit der Akzeptanz und Zulassung einer serbischen Minderheit in der Regierung. Die nächste Stufe stellten zahlreiche Deals und Geschäfte mit den Medienkonzernen dar. Auch der

⁹¹ vgl. ebd.

⁹² vgl. Buchfelder 04.11.2010

⁹³ vgl. N.N. 2009a

⁹⁴ vgl. Buchfelder 18.11.2010

⁹⁵ vgl. Buchfelder 04.11.2010

Präsident des kroatischen Journalistenverbandes Zdenko Duka ist sich sicher, dass der ehemalige Premierminister der EPH 2005 die Zeitung *Slobodna Dalmacija* verkauft hat.⁹⁶ Die Verträge über den Kauf wurden bis heute geheimgehalten und trotz mehrerer Aufforderungen durch den HND und andere Organisationen nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ex-*Jutarnji List*-Journalist K. bestätigt, dass in den Jahren nach dem Verkauf Sanader in keinem Artikel angegriffen wurde und nichts Negatives über den Premierminister in den Titeln der Europa Press Holding zu finden war. Laut K. sei der dritte Schritt Sanaders dann gewesen, ihm unangenehme Journalisten unter Druck zu setzen. So hätten nicht nur Sanader, sondern auch seine Minister Journalisten des Öfteren verklagt und so eingeschüchtert. *Jutarnji List*-Journalist C. geht noch weiter. Es gelang Sanader, alle Fraktionen auf politischer, wirtschaftlicher und kriminaler Ebene ruhig zu stellen. Er war „ein großer Versöhner aller korrupten Schichten der Gesellschaft, er zahlte jeden, zahlte aus dem Budget der (öffentlichen) Kasse, nur um sozialen, politischen und medialen Frieden zu erreichen“⁹⁷. G., spricht von einem Medienkult rund um den ehemaligen Premierminister Sanader. Dieser gab an alle Medien die Direktive heraus, außer Gutes, nichts über ihn zu berichten.⁹⁸ So dauerte es nach dessen überraschendem Rückzug aus der Politik 15 Monate, bis die Medien ihn als ‚Feind‘ ansahen. Alle bis dahin gut verschwiegenen Affären finden nun langsam ihren Weg in die breite Öffentlichkeit. Auch J. bestätigt, dass Ivo Sanader nun für die Medien nicht mehr tabu ist. Herr Sanader sei jetzt völlig ungeschützt den kroatischen Medien ausgeliefert.⁹⁹ G. geht noch weiter. Seiner Meinung nach stürzen sich die Medien nun förmlich auf Sanader und zerren alles ans Licht, teilweise übertrieben und ungerecht. Sie

⁹⁶ vgl. Buchfelder 12.11.2010

⁹⁷ Buchfelder 18.11.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „veliki pomiratelj svih koruptivnih skupina u društvu, plaćao je sve, plaćao je iz budžeta blagajna, samo da kupi socijalni, politički i medijski mir“

⁹⁸ vgl. Buchfelder 11.10.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „ništa o Sanaderu, osim najljepši“

⁹⁹ vgl. Buchfelder 22.11.2010

machten Sanader sogar lächerlich.¹⁰⁰ Zdenko Duka beschreibt Sanader als smarten und fähigen Mann, der andere auf eine feine Art beeinflusste, so dass diese gar nichts merkten. Dies bestätigt auch Gabrijela Galić und fügt hinzu, dass alles auf Geben und Nehmen beruhte. Sanader tat jemandem einen Gefallen, dafür ließ derjenige ihn dann in Ruhe.¹⁰¹ Alles beruhte auf einzelnen Versprechen, Deals und Gefallen. F. ist ein solches Opfer von politischem Einfluss auf die Medien. Die ehemalige *Slobodna Dalamacija*-Journalistin ist eine Expertin für investigativen Journalismus im Bereich Gesundheitswesen, -politik und Soziales. Im Juli 2009 bekam sie eine überraschende Kündigung von EPH, nachdem sie schon zuvor andauerndem Druck und Zensur ausgesetzt war. Der damalige Premierminister Sanader und der Gesundheitsminister Darko Milinović beriefen anlässlich der Gesundheitsreform 2008 eine Konferenz mit allen Medieneigentümern und Chefredakteuren ein.¹⁰² Dort wurde haarklein festgelegt, wie diese Reform von den Medien begleitet werden sollte. F. verlangte daraufhin eine Diskussion mit der Führungsebene der EPH, zu der es aber nie gekommen ist. Während dieser Zeit durfte sie keinen einzigen kritischen Text zur Gesundheitsreform veröffentlichen. „Mein Kommentar zu dieser Reform, den bräuchte ich gar nicht schreiben [...] und sie haben mich zensiert“¹⁰³, so die Journalistin. Über diesen Vorfall berichtete F. auch auf einer Konferenz des kroatischen Journalistenverbandes. Drei Monate später wurde ihr bei EHP gekündigt. Noch während der laufenden Kündigungsfrist bekam die Journalistin ein Angebot bei dem Wirtschaftsportal *Business.hr*. Knapp ein Jahr später wurde sie wieder arbeitslos, da das Portal in wirtschaftliche Probleme geriet. Am 31.07.2010 schließlich verklagte die Europa Press Holding F. sie habe die Exklusivitätsklausel ihres Vertrages mit EPH verletzt. Denn obwohl ihr schon gekündigt wurde, lief ihr Vertrag mit der EHP noch

¹⁰⁰ vgl. Buchfelder 11.10.2010

¹⁰¹ vgl. Buchfelder 07.10.2010a

¹⁰² vgl. Radoja 2010a

¹⁰³ Buchfelder 07.10.2010b; eigene Übersetzung A.B., im Original: „moj komentar na toj reformi, da to ne trebam pisati [...] i cenzurali su me“

weiter und F. arbeitete trotzdem schon für das Internetportal. Das Amtsgericht Zagreb entschied zu F.s Vorteil und erklärte deren Kündigung von Seiten der EPH für nicht gesetzeskonform. Die Journalistin zeigte sich über das Urteil sehr erfreut, war es doch ihrer Meinung nach die einzig richtige Entscheidung. Gleichzeitig war sie angenehm überrascht von der Richterin. Diese hatte sich mit ihrem Urteil dem größten Medienkonzern des Landes entgegengestellt.¹⁰⁴

Auch der bekannte Investigativjournalist K. ist ein Opfer des engen Zusammenspiels von Politik und Medieneigentümern geworden. Der Journalist berichtet über mehrere Affären, in die sowohl der damalige Premierminister Sanader wie auch einige seiner Minister und Parteikollegen verwickelt waren. Die Kündigung erhielt er seiner Meinung nach aufgrund der Veröffentlichung der Affäre um das Amerikastipendium der Tochter Sanaders. K. ist sich sicher, dass der ehemalige Premierminister seinen Einfluss bei der Führung der Europa Press Holding geltend machte, um den unliebsamen Journalisten ein für alle Mal los zu werden. K.s Chefredakteur bei der Wochenzeitung *Globus* Nenad Polimac jedoch bestreitet dies. Laut Polimac sei K. nur wegen Unzuverlässigkeit und Faulheit gekündigt worden. Er hätte innerhalb eines Monats nur eineinhalb Texte produziert, sich sehr selten in der Redaktion gezeigt und auch mehrmals nicht auf Anrufe reagiert, so der Chefredakteur.¹⁰⁵ Tomislav Klauški, Kommentator bei dem Internetportal *index.hr*, berichtet und verfolgt schon seit Jahren die Machenschaften des ehemaligen Premiers Sanader. In all den Jahren, in denen sich die Mainstreammedien der Zensur Sanaders unterworfen haben, schrieb Klauški. immer wieder über den Premier. In der HTV-Talkshow ‚*Nedjeljom u Dva*‘ (sonntags um Zwei) am 16. Januar 2010 sprach er mit Moderator Aleksander Stanković auch über den ehemaligen Premier. Klauškis Hauptaussage in der Sendung war: „Wir alle sind Sanaders Sklaven, und er war der Sonnenkönig“¹⁰⁶. Er fügte hinzu,

¹⁰⁴ vgl. Radoja 2010a

¹⁰⁵ vgl. B. A. 2009

¹⁰⁶ Stanković 16.01.2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Svi smo mi Sanaderovi robovi, a on je bio kralj Sunca.“

dass Sanader alle Kräfte auf sich selbst eingeegelt habe hin und jahrelang Kultobjekt war, um das sich alle Schichten der Gesellschaft drehten.¹⁰⁷

Nach Sanaders plötzlichem Abgang aus der Politik konzentrierten sich die Medien voll und ganz auf dessen Nachfolgerin Jadranka Kosor. In der Berichterstattung änderte sich nicht viel. Laut Klauški. gab es ebenfalls „keine Kritik, keine Hinterfragungen, keinerlei Spötteleien. Schuld sind immer die anderen“.¹⁰⁸ Die Mainstreammedien berichten eher beiläufig oder gar nicht über die politischen Entscheidungen und Beschlüsse der Premierministerin. Ein gutes Beispiel ist die Einigung mit dem benachbarten Slowenien bezüglich der Grenzlinie. Von Politikwissenschaftlern wurde die beschlossene arbiträre Lösung stark kritisiert und auch bei einem Großteil der Bevölkerung herrschte eine negative Grundstimmung in Bezug auf die Entscheidung. Die Medien jedoch lobten Kosors Einigung mit dem Nachbarland und die damit erreichte Aufhebung der Blockade Sloweniens bei Kroatiens Verhandlungen zum EU-Beitritt. Der *index.hr*-Kolumnist Tomislav Klauški beschreibt die mediale Präsenz der Premierministerin durch folgende Worte: „Seit diesem Zeitpunkt gibt es nur noch Geschichten über Broschen am Blusenkragen und sympathische Reportagen über eine fröhliche Premierministerin“¹⁰⁹.

Zuletzt fiel auch der Staatspräsident Ivo Josipović unangenehm auf, als er eine umstrittene Titelseite der Zeitung *Novosti* der serbischen Minderheit in Kroatien kommentierte. Gleichzeitig legte er dem Herausgeber der Zeitung SNV (*Srpsko narodno vijeće* -Präsidium des serbischen Nationalrates) nahe, über die Besetzung des Chefredakteurs nachzudenken. Bereits am nächsten Tag wurde der Chefredakteursposten neu besetzt. Laut Klauški sind in diesem Fall sowohl Ivo Josipović als auch der Herausgeber Milorad

¹⁰⁷ vgl. ebd.

¹⁰⁸ Klauški 2009b, S. 4; eigene Übersetzung [A.B.], im Original : „Nema kritike, nema propitivanja, nema ismijavanja. Krivi su svi drugi.“

¹⁰⁹ Klauški 2009b, S. 5; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Od tada je krenula legenda o broševima na reveru, krenule su simpatične reportaže razigrane i raspjevane“;

Pupovac durch den Demokratietest und den Test zur Medienfreiheit gefallen.¹¹⁰ Das Pressebüro des Staatspräsidenten und auch der SNV dementierten sogleich einen Zusammenhang zwischen den Äußerungen des Staatspräsidenten und der Neustrukturierung der Redaktion von *Novosti*.¹¹¹ Ein unangenehmer Beigeschmack bleibt jedoch, und *index.hr*-Kommentator Klauški fragt zu Recht: „Ist etwa der Geschmack des Staatspräsidenten zum Kriterium geworden [...] bei der Gestaltung einer Zeitung und der Medien im Allgemeinen?“¹¹²

Politischer Einfluss beschränkt sich jedoch nicht nur auf einzelne Politiker wie den ehemaligen Premierminister oder die aktuelle Premierministerin Jadranka Kosor. Ein großes Problem, laut HTV-Redakteur I., liege in der Zugänglichkeit von Informationen aus staatlichen Institutionen.¹¹³ Im kroatischen Mediengesetz ist laut I. keine Frist definiert, bis wann die Institution eine bestimmte Information an Journalisten herausgeben muss. I. meint dazu ironisch, es könne also durchaus sein, dass man auf eine Information solange warten müsse, bis es den Menschen gelinge auf den Mars zu fliegen, was aber laut Gesetz völlig legal sei.¹¹⁴ Im Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen ist jedoch auch eine Frist für die Herausgabe von gesuchten Informationen festgelegt, wie schon in *Kapitel Gesetz über den freien Zugang zu Informationen* auf Seite 18 beschrieben. Die *Jutarnji List*-Journalistin J. ist ebenfalls der Meinung, dass die Behörden beliebig Zeit hätten, Informationen bereitzustellen. Die Regierung regiert teilweise nicht auf die Anfragen der Journalisten, gibt die Informationen dann entweder nicht heraus oder liefert zuerst die falschen Dokumente. Besonders problematisch sei hier, so J., dass das Pressebüro der Regierung Anfragen nur schriftlich entgegennehme.¹¹⁵ Die Journalisten

¹¹⁰ vgl. Klauški 2010a, S. 1

¹¹¹ vgl. Vidov, Kristović 2010

¹¹² Klauški 2010b, S. 1; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: "Zar je ukus predsjednika države (p)ostao kriterij uređivanja novina i medija općenito?"

¹¹³ vgl. Buchfelder 14.10.2010

¹¹⁴ ebd.

¹¹⁵ vgl. Buchfelder 22.11.2010

haben also keine Möglichkeit telefonisch nachzufragen, wenn sie keine oder falsche Dokumente bekommen. Triviale Informationen und Informationen, von denen keine Gefahr für einzelne Politiker und politische Positionen ausgeht, werden hingegen immer und sofort zur Verfügung gestellt. Wichtige oder politisch umstrittene Dokumente gelangen jedoch nicht auf direktem Weg über das Pressebüro der Regierung an die Journalisten. J. fügt hinzu, dass zu Zeiten Sanaders die Kommunikationskanäle der Regierung völlig verschlossen waren. Nach seinem Rücktritt habe sich die Situation nur langsam verändert und einzelne Minister seien nun etwas entspannter im Umgang mit den Medien.¹¹⁶ Mehrere andere Interviewpartner der Autorin, wie beispielsweise *24sata*-Journalist H.¹¹⁷ oder HTV Journalistin D.¹¹⁸ bestätigen diese Situation. Informationen könne man nur über nicht-offizielle Kanäle bekommen. Einer Studie des kroatischen Journalistenverbandes HND vom September 2009, mit welchen Problemen Journalisten bei der Informationsbeschaffung konfrontiert werden, ergab ähnliche Ergebnisse.¹¹⁹ 55% aller Teilnehmer bekamen mehrmals, 18% mindestens einmal keine Informationen von einer staatlichen Institution. Auf die Frage, welche Institutionen das seien, wurden zu 50% einzelne Ministerien genannte, an zweiter Stelle standen mit 23% das Pressebüro der Regierung und die Gerichte. Die Generalstaatsanwaltschaft folgte auf Rang 3 mit 21%. 67% derjenigen, die keine Information bekommen haben, bekamen auch keine Information darüber, warum ihnen diese verweigert wurde. Obwohl 76% der Befragten ihre gesetzlichen Möglichkeiten bekannt waren, nutzen ca. 4/5 diese Möglichkeiten nicht. An der Umfrage beteiligten sich 70 Journalisten. Informationen und Dokumente gelangen meist durch die Hintertüre an die Medien. Alle großen kroatischen Investigativjournalisten haben, laut G. ihre persönlichen Informanten in der

¹¹⁶ vgl. Buchfelder 22.11.2010

¹¹⁷ vgl. H. 02.11.2010,

¹¹⁸ vgl. D. 30.10.2010

¹¹⁹ vgl. Beroš 2009

Politik, wie beispielsweise den Innenminister Tomislav Karamarko oder den Generalstaatsanwalt Mladen Bajić.¹²⁰

Im Gegensatz zu Ivo Sanader war die neue Premierministerin Jadranka Kosor nur für eine kurze Zeit nach ihrem Amtsantritt ein Tabu für die Medien. Andere ‚politische Zentren‘ sind nun sozusagen unantastbar für die Medien geworden. Das sind beispielsweise der Finanzminister oder der Präsident des Abgeordnetenhauses. Über die Premierministerin werde alles veröffentlicht, meint der Journalist C. und nennt folgendes Beispiel. In allen Mainstreammedien sowie im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wurde zur Primetime darüber berichtet, wie das Ministerium für Verteidigung eine Familie von serbischer Herkunft aus ihrer Wohnung in Zagreb per Beschluss aussiedelte, damit die Premierministerin Kosor diese Wohnung bekommen konnte. Laut C. sei dies ein eindeutiges Zeichen, dass die Premierministerin keine Zensur auf die Medien ausübt.¹²¹ Im Falle Sanaders wäre es unmöglich gewesen, diesen Vorfall zu veröffentlichen. G. gibt jedoch zu bedenken, dass die Medien hier nur sehr oberflächlich berichtet haben. So sei beispielsweise nie an die Öffentlichkeit gelangt, wie die Premierministerin tatsächlich an die Wohnung gekommen ist. Lediglich über den Beschluss des Ministeriums wurde in den Medien diskutiert. Alles andere wurde totgeschwiegen.¹²² Wie bereits zuvor beschrieben, werden nur belanglose Informationen über die Premierministerin veröffentlicht.

c) Einfluss aus der Wirtschaft

Ein weiteres Problem stellt die Verstrickung der Medieninhaber mit anderen Wirtschaftszweigen dar. A., ehemalige *Vjesnik*-Journalistin und nun als freie Journalistin tätig, meinte im Gespräch mit der Autorin, man könne nie wissen, mit wem der Eigentümer in engem Kontakt stehe. So wisse man praktisch bei der Bearbeitung eines Themas nie genau, ob man

¹²⁰ vgl. Buchfelder 11.10.2010

¹²¹ vgl. Buchfelder 18.11.2010

¹²² vgl. Klauški 2009b, S. 5

darüber berichten darf oder es besser bleiben lässt. Medieneigentümer hätten in Kroatien nie nur mit Medien zu tun, sondern übten auch zahlreiche andere Geschäfte aus.¹²³ *Jutarnji List*-Journalist C. spricht von einem wirtschaftlichen Monopol, das seit 2004 in Kroatien vorherrschend ist.¹²⁴ Die Hauptrolle spielt hier Ivica Todorčić, der Eigentümer und Geschäftsführer des Konzerns *Agrokor*. Todorčić sei, so C., Kroatiens größter Tycoon und der reichste Mann des Landes. Der *Agrokor*-Konzern ist in allen Wirtschaftsbranchen vertreten. Zu ihm gehören die Marke *Jamnica* (Mineralwasser), *Pik* (Wurst), *Solana Pag* (Salzfabrikation Pag), *Ledo* (Eis und Patisserieprodukte), *Zvijezda* (Speiseöl, Margarine), die Supermarktkette *Konzum*, das Distributionsnetzwerk und die Kioskkette *Tisak* sowie zahlreiche weitere bedeutende Unternehmen.¹²⁵ Das *Agrokor*-Netzwerk beherrscht ca. 40% des kroatischen Wirtschaftsmarktes. Todorčić besitzt neben dem einzigen Distributionsnetzwerk Kroatiens *Tisak* auch die größte Marketing- und Werbeagentur Kroatiens. Daneben ist Ivica Todorčić Miteigentümer eines kleinen Privatfernsehsenders. Die EPH verkaufte dem bis dahin schon größten kroatischen Zeitungsdistribeur Todorčić das Verkaufsnetz der *Slobodna Dalmacija*. Damit wurde er praktisch zum Alleinbesitzer des Verteilungsnetzwerks von Printerzeugnissen in Kroatien. Somit kann er die Markteintrittsbestimmungen beliebig festlegen und so den kroatischen Printmedienmarkt bestimmen. Er bestimmt, ob und welches neue Printerzeugnis auf den Markt kommt und zu welchen Konditionen. G. spricht von geradezu unüberwindbaren Markteintrittshindernissen in dieser monopolistischen Marktstruktur.¹²⁶ Somit ist Todorčić wohl derjenige Wirtschaftstycoon, der immer zuerst Beachtung findet. Der Einzige ist er jedoch nicht. Eine große Rolle spielt auch der Tycoon Miroslav Kutle, der frühere Miteigentümer von *Slobodna Dalmacija*, bevor diese wieder in Regierungsbesitz gelangte. Ninoslav Pavić machte in der Vergangenheit diverse Transaktionen und Geschäfte

¹²³ vgl. Buchfelder 12.10.2010

¹²⁴ vgl. Buchfelder 18.11.2010

¹²⁵ vgl. *Agrokor* o.J. [2010]

¹²⁶ vgl. Buchfelder 11.10.2010

mit Kutle. Die Schulden Pavićs bei Kutle, die noch aus dem Kauf von *Slobodna Dalmacija* resultieren, sollen laut Medienaussagen in Millionenhöhe liegen. Kutle will nun angeblich von Pavić ausbezahlt werden, ist auf dem Internetportal *H-Alter.org* zu lesen.¹²⁷ Diese Abhängigkeit Pavićs von Kutle bekam auch der bekannte Kolumnist Boris Dežulović zu spüren, als er in seiner Kolumne mit dem Titel ‚Pakt mit dem Teufel‘ einen kritischen Text über Kutle verfasste. Der Chefredakteur teile Dežulović daraufhin mit, dass dieser Text ungeeignet sei und nicht veröffentlicht werden könne. Der Autor verlangte ein Treffen mit Ninoslav Pavić, der ihm aber auch nichts Neues sagte. In den Veröffentlichungen der EPH könnten nun einmal keine kritischen Texte über Miroslav Kutle gedruckt werden.¹²⁸ Ein weiterer Wirtschaftstycoon in dieser Reihe ist Danko Končar, Besitzer von Goldminen und anderen Geschäften, unter anderem in der Republik Südafrika. Nachdem Končar Miteigentümer der Regionalzeitung *Glas Istre* wurde, sei er nun auch an einem Einstieg bei der Europa Press Holding interessiert, ist bei *H-alter.org* zu lesen.¹²⁹ Sollte sich sein Wunsch erfüllen, hätten die EPH-Journalisten auch von dessen Seite mit Druck zu rechnen. Laut Igor Lasić darf in diesem Zusammenhang auch nicht der Zagreber Unternehmer Milan Carić vergessen werden. Welche Geschäfte Pavić mit ihm macht, ist nicht näher bekannt. Jedoch ist Carić laut Spekulationen wohl der Überlegene der beiden, wenn er es sich leisten kann, Pavić stundenlang warten zu lassen.¹³⁰ Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss der Zagreber Unternehmer auf die EPH ausüben wird. Die bereits in *Kapitel*

Einfluss von Eigentümern und Politik ab Seite 31 erwähnte Umfrage des HND ging auch der Frage nach, ob Chefredakteure oder Herausgeber bestimmte investigative Themen ablehnten und nicht veröffentlichten. Nur bei 26% der Befragten wurde ein Thema ein- oder mehrmals nicht

¹²⁷ vgl. Lasić 2010b

¹²⁸ vgl. Lasić 2010a

¹²⁹ vgl. Lasić 2010b

¹³⁰ vgl. ebd.

veröffentlicht. 43% dieser Journalisten erhielten für diese Entscheidung keine Erklärung. 88% der Befragten haben laut der Studie auch nicht versucht, ihr Thema in einem anderen Medium zu platzieren oder an einen Kollegen eines anderen Mediums weiterzugeben.¹³¹

d) Einfluss durch Marketing

Die großen Wirtschaftstycooone nehmen nicht nur direkt in Bezug auf die Unantastbarkeit ihrer Person Einfluss auf die Medien. Die Medienunternehmen sind in einer untergeordneten Position. Sie sind auf die Einnahmen durch Werbung dieser Unternehmen angewiesen. Zdenko Duka sagte dazu bei einer Protestveranstaltung kroatischer Journalisten im Dezember 2009 in Zagreb, dass Zensur auf die Medien durch die großen Wirtschaftsunternehmen und die Medieneigentümer ausgeübt wird. Meistens sogar gemeinsam.¹³² Der Zagreber Politiker Darniko Kosor sagte laut dem Internetportal *index.hr*, dass sich außer *index.hr* eigentlich kein kroatisches Medium traue, über Todorić und *Agrokor* zu schreiben. Anscheinend bestünde in den Redaktionen ein Embargo, über diesen Wirtschaftstycoon und dessen Geschäfte kritisch zu berichten.¹³³ Mit der Werbung hat Todorić die Medien in der Hand und setzt diese nach dem Motto ‚Schreibt ihr etwas Böses über mich, ziehe ich meine Werbung bei euch zurück‘ unter Druck. Nahezu alle großen kroatischen Unternehmen haben sich mit Hilfe der Marketingagenturen zu Marketingclustern zusammengeschlossen. Dazu zählen neben *Agrokor* auch *Hrvatski Telekom* (HT), der Mineralölkonzern *INA* und der Pharmakonzern *PLIVA* sowie die großen Banken wie beispielsweise *Zagrebačka Banka*. Alle diese Unternehmen sind sehr restriktiv was eine kritische Berichterstattung anbelangt und ziehen beim kleinsten Ärgernis die Werbung zurück, so die

¹³¹ vgl. Beroš 2009

¹³² vgl. hrsvijet.net 2009

¹³³ vgl. Ćimić et al. 2010

Jutarnji List-Journalistin J.¹³⁴ Die Marketingagenturen, so bestätigt C., böten den Medien einen Vertrag über ein ganzes Werbepaket an.¹³⁵ Darin enthalten sind Werbeaufträge aller großen kroatischen Firmen. Unterschreibt man nun einen dieser Verträge erklärt man sich automatisch damit einverstanden, nicht über diese im Paket enthaltenen Firmen zu schreiben. Vedrana Milas, Chefredakteurin des unabhängigen Monatsmagazins *In medias res*, kann dazu ihre Geschichte erzählen. Auf der Suche nach Werbepartnern für ihr Magazin wandte sie sich an eine Marketingagentur. Diese bot ihr ein Paket an, mit dem sie laut Agenturmitarbeiter leben könne wie „die Made im Speck“¹³⁶. Milas lehnte das Angebot ab, denn das würde den Sinn einer unabhängigen Zeitung untergraben. Und sie selbst hatte deshalb auch die Europa Press Holding verlassen, wo genau diese Firmen zu den ‚Unberührbaren‘ zählten. Die Agentur konnte oder wollte ihr auf Nachfragen auch kein anderes Angebot unterbreiten. Auch andere Marketing-agenturen lehnen immer wieder die Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Blatt ab. Die Herausgeberin Milas fürchtet, dass dies Gang und Gäbe sei in allen Marketingagenturen und sich somit auch die Verbindung zwischen Politik und Kapital zeige.¹³⁷ Als weiteres Beispiel kann hier das satirisch-politische Wochenblatt *Feral Tribune* angeführt werden. Über Jahre hinweg war die Zeitschrift eines der wenigen unabhängigen und freien Medien in Kroatien. Immer wieder wurden Affären aufgedeckt, die in keinem anderen Medium veröffentlicht werden durften. Die Herausgeber mussten sich daher immer wieder mit Klagen von Politikern auseinandersetzen. Zuletzt sahen sich die Herausgeber zusätzlich einem starken Druck der Marketingagenturen und Werbekunden ausgeliefert. Für ihr Wochenblatt konnten sie keine Werbekunden mehr gewinnen. Nicht nur die fehlenden Werbeeinnahmen, sondern die Forderungen des Staates über ca. 68.000 Euro angesammelte Steuerschulden, stellten die Herausgeber vor immense Probleme. So musste

¹³⁴ vgl. Buchfelder 22.11.2010

¹³⁵ vgl. Buchfelder 18.11.2010

¹³⁶ Benačić 2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „kao bubreg u loju“

¹³⁷ vgl. ebd.

schließlich nach einem langen Kampf die Produktion und Herausgabe der Zeitschrift im Juni 2008 eingestellt werden. Eine zuvor ins Auge gefasste Übernahme der Zeitschrift durch die Europa Press Holding scheiterte. Der damalige Kommentator von *Slobodna Dalmacija* Danko Plevnik schrieb dazu in seiner Kolumne: „Er (Feral) wurde nicht durch den Faschismus getötet, sondern vom freien Markt.“¹³⁸ Die Zeitschrift war nicht nur in Kroatien geschätzt, sondern auch im benachbarten Serbien. Serbische Blogger diskutierten heftig über das Verschwinden von *Feral Tribune* im Blog B92: „Was soll ich jetzt lesen? Die einzige unabhängige Zeitschrift auf dem Balkan wurde zum Schweigen gebracht!“¹³⁹

Mit dem Schnüren von Marketingpaketen und -clustern betreiben diese Unternehmen eindeutig unmittelbare Zensur. Die Unterschrift unter ein solches Paket verpflichtet gleichzeitig, über diese Firmen nicht zu berichten und stellt die betroffenen Journalisten unter großen Druck. Sie werden damit indirekt zur Selbstzensur gezwungen. Davon ist auch die freie Journalistin und Übersetzerin Veronika Wengert überzeugt. „Was dem Chefredakteur bzw. den Anzeigenkunden nicht passt, erscheint auch nicht in der Zeitung. [...] Wer zu kritisch [...] berichtet, muss auch um seinen Job fürchten.“¹⁴⁰ Dieser Ansicht ist auch die HTV-Journalistin und Redakteurin D.. Ihrer Meinung nach ist Selbstzensur bei jedem einzelnen der kroatischen Journalisten sehr präsent.¹⁴¹

¹³⁸ Plevnik 15.06.2007, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Nije ga ubila smrt fašizma, nego sloboda tržišta.“

¹³⁹ Boljanović 2007, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „What will I read now? The only independent journal on the Balkans has now been silenced.“

¹⁴⁰ Wengert 30.11.2010

¹⁴¹ vgl. Gojan 30.10.2010

2.3 Öffentlich-rechtliches Fernsehen in Kroatien – HRT

2.3.1 Allgemeiner Überblick

Das Fernsehen ist das meistgenutzte Medium in Kroatien. Laut der Analyse ‚Television across Europe‘ sehen 87% der 10-74-Jährigen fern, 90% der Kroaten besitzen ein Fernsehgerät.¹⁴² Gegründet wurde das heutige HRT mit dem Namen TV Zagreb 1956 und war bis zur Unabhängigkeit Kroatiens 1990 in Staatsbesitz. Mit der Unabhängigkeit wurde TV Zagreb zu HRT und in ein öffentlich-rechtliches System umgewandelt.¹⁴³ Jedoch standen das öffentlich-rechtliche Fernsehen und Radio noch bis zum Ende der Tuđman-Regierung 1999 unter starkem politischem Einfluss und das Fernsehen war bis zum Jahr 2000 auf nationaler Ebene in Monopolstellung. Mit der Zulassung von Nova TV im Jahr 2000 und RTL 2004 relativierte sich diese Stellung etwas. Zuerst sendete TV Zagreb mit einem Kanal, ab 1972 kam der zweite, 1989 der dritte Fernsehkanal dazu. Der dritte öffentlich-rechtliche Kanal wurde 2004 an den kommerziellen Sender RTL abgegeben. Insgesamt senden 14 kommerzielle TV-Sender in Kroatien auf regionaler, lokaler und nationaler Ebene.¹⁴⁴ HRT finanziert sich durch Gebühren und Werbeeinnahmen. Die Struktur des Medienhauses, die Finanzierung und das Programm werden durch das Gesetz über HTR geregelt. Wie schon in *Kapitel Gesetz zu HRT* auf Seite 19 erläutert wurde im Dezember 2010 ein neues Gesetz zu HRT verabschiedet.

HRT besteht aus den drei Teilbereichen Fernsehen (HTV), Radio (HR) und Musikproduktion (HRT GP). Die HRT-Führung besteht aus dem HRT Hauptvorstand (*glavni ravnatelj HRT-a*), dem fünfköpfigen Verwaltungsgremium (*ravnateljstvo HRT-a*) und dem Programmrat (*programsko vijeće HRT-a*). Mit der Verabschiedung des neuen HRT-

¹⁴² vgl. Peruško 2005, S. 431

¹⁴³ vgl. Peruško 2005, S. 432

¹⁴⁴ vgl. Peruško 2005, S. 438f

Gesetzes im Dezember 2010 kommt noch der Aufsichtsrat (*nadzorni odbor HRT-a*) dazu. Das Verwaltungsgremium besteht aus dem HRT Hauptvorstand, dem Vorstand von HTV, dem Vorstand von HR, dem Vorstand von HRT GP und einem Vertreter des Betriebsrates. Die Verwaltung der Unterbereiche Fernsehen und Radio sind identisch. Es gibt jeweils einen Vorstand HTV und HR (*glavni ravnatelj HTV-a/HR-a*), einen Programmdirektor (*direktor programa HTV-a/HR-a*) und einen Chefredakteur für das informative Programm (*glavni urednik informativnog programa HTV-a/HR-a*). Diese Arbeit geht hauptsächlich auf das informative Programm von HTV ein. Die Teilbereiche Radio und Musikproduktion werden deshalb nur eingeschränkt zur Sprache kommen, wenn über die allgemeine Verwaltung gesprochen wird.

Wie ist aber die aktuelle Lage und Situation bei HRT? Die von der Autorin befragten Journalisten sind sich einig: es herrscht allgemeines Chaos. Die Journalistin und Moderatorin einer außenpolitischen Sendung E. beschreibt die Situation durch einen Vergleich HRTs mit der Regierung. In der Wirtschaft herrsche Rezession, so auch bei HRT, die Regierung müsse ihre Ausgaben bremsen, so auch HRT. Zurzeit, so E., könne man sogar noch weiter gehen. Kroatien habe eine Premierministerin, die nicht von Volk gewählt wurde, sondern in diese Position gelangte, weil der ehemalige Premierminister überraschend zurücktrat. Ähnliches passierte auch bei HRT, als der HRT Vorstand Vanja Sutlić seines Postens enthoben wurde und ihm der stellvertretende Vorstand Josip Popovac in dieses Amt folgte.¹⁴⁵ Die Leiterin des Zagreber „Human Rights House“ Sanja Sarnavka meint, die Situation im Programmat HRTs sei der größte Indikator für das momentan herrschende Chaos.¹⁴⁶

¹⁴⁵ vgl. Buchfelder 05.10.2010

¹⁴⁶ vgl. Buchfelder 08.10.2010

2.3.2 Probleme und Einflussfaktoren auf HRT

a) Verwaltungsstrukturen und politischer Einfluss auf das informative Programm

HRT stand auch nach der Umwandlung zu Beginn der 1990er Jahre zu einem öffentlich-rechtlichen Medienhaus noch unter sehr starkem politischen Einfluss. Erst mit der einer Gesetzesänderung 2003 wurde die Verwaltung von HRT umstrukturiert und die Mitglieder bekamen vollständige Handlungsvollmachten. Wo zuvor noch 25 Programmräte jeweils direkt von gesellschaftlichen Vereinigungen und Gruppen gewählt wurden, wurde deren Anzahl auf elf geschrumpft. Die Programmräte werden seitdem auch vom Parlament gewählt.¹⁴⁷ Für diese strukturellen Veränderungen war die Koalitionsregierung nach dem Tod des Präsidenten Tuđman verantwortlich und versuchte so, HRT zu stabilisieren und die Gesetzgebung an europäisches Recht anzugleichen. Seit dem Jahr 2004 stellt die HDZ (*Hrvatska Demokratska Zajednica*) die Mehrheit an der Regierung und vor allem der Premierminister Ivo Sanader übte bis zu seinem überraschendem Rücktritt 2009 einen sehr großen Einfluss auf das öffentlich-rechtliche Fernsehen aus. Sanaders Einfluss auf die (Print-)Medien wurde bereits im *Kapitel*

Einfluss von Eigentümern und Politik ab Seite 31 umfangreich beschrieben. Von noch größerem Interesse für die Regierung war und ist immer noch das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Wie bereits erwähnt, ist das Fernsehen in Kroatien das am meisten genutzte Medium und derjenige, der darüber bestimmt, kann so auch leicht die Bevölkerung beeinflussen.

Programmrat HRT – Programsko Vijeće

Seit der außerplanmäßigen Absetzung des Hauptvorstandes von HRT Vanja Sutlić am 06.Dezember 2009¹⁴⁸ schaffte es der Programmrat bis zum

¹⁴⁷ vgl. Peruško 2005, S. 454

¹⁴⁸ vgl. Čulig, Sever Šeni 2009

Inkrafttreten des neuen Gesetzes zu HRT im Dezember 2010 nicht, eine neue Führung zu wählen. Die eigentlich elf Mitglieder des Programmrates müssen einen neuen Hauptvorstand mit einer 2/3-Mehrheit wählen. Über den ganzen Zeitraum bestand der Programmrat jedoch nur aus zehn Mitgliedern, weil die Regierung und die Opposition sich nicht auf ein elftes Mitglied einigen konnten. So herrschte im Programmrat eine Patt-Situation zwischen ‚Regierungs-mitgliedern‘ und ‚Oppositionsmitgliedern‘. Da aber laut Gesetz HRT keinen einzigen Tag ohne Führungsebene bestehen darf, wurde die Absetzung Sutlićs und seiner beiden Vorstandsmitglieder Davor Mezulić (Vorstand Radio) und Josip Guberina (Vorstand Musikproduktion) erst mit der Ernennung Josip Popovacs zum stellvertretenden HRT-Vorstand wirksam. Für die Bereiche Radio und Musikproduktion wurden Zoran Mihajlović und Sandra Vojković-Smiljanić zu stellvertretenden Vorständen gewählt. Mislav Stipić wurde zum stellvertretenden Vorstand von HTV gewählt und übernahm so die Position von Josip Popovac.¹⁴⁹ Das Gesetz sieht vor, spätestens nach sechs Monaten Übergangszeit eine neue Vorstandsebene zu wählen. Nach Ablauf der ersten sechs Monate fand ein erster Versuch statt, eine neue Führungsebene zu wählen. Die zehn Programmratsmitglieder konnten sich jedoch auf keinen Kandidaten einigen. So wurden der stellvertretenden HRT-Vorstand und alle anderen Stellvertreter für weitere sechs Monate im Amt bestätigt. Auch ein zweiter und dritter Wahlversuch brachten kein Ergebnis, denn der gespaltene Programmrat konnte sich bei keinem der Wahlterminen auf einen neuen HRT Vorstand einigen. So wurde Popovacs Mandat jedes Mal um weitere sechs Monate verlängert.¹⁵⁰ Eine solche Verlängerung einer Übergangsverwaltung ist jedoch laut Gesetz nur maximal zweimal zulässig. Die Mitglieder des Programmrates zerstritten sich immer mehr und im Laufe der Zeit verließen weitere vier Mitglieder den Rat. Den ab November 2010 nunmehr verbliebenen sechs Mitgliedern war es so gar nicht mehr möglich, eine neue Führung zu wählen. Die vorgeschriebene 2/3-Mehrheit war mit sechs von elf Mitgliedern nicht mehr zu erreichen. Die Politik wäre

¹⁴⁹ vgl. ebd.

¹⁵⁰ vgl. N.N. 2010c

in der Pflicht gewesen, die fehlenden Programmratsmitglieder durch neue zu ersetzen. Der dafür zuständige Ausschuss für die Medien konnte sich jedoch nicht einigen, welche neuen Mitglieder in den Programmrat gewählt werden sollten. Bei einer Versammlung Anfang November 2010 stritten sich die Ausschussmitglieder weiter und es kam zu keiner neuen Entscheidung. Man einigte sich schließlich darauf, das Inkrafttreten des neuen Gesetzes zu HRT im Januar abzuwarten. Denn danach hätte sowieso ein neuer Programmrat gewählt werden müssen.¹⁵¹ Der Vorsitzende des Medienausschusses im Parlament Nenad Stazić ist Mitglied der Oppositionspartei SDP (*socijaldemokratska partija Hrvatske*). Er beschuldigte in der Sitzung die Mitglieder der Regierungspartei HDZ, sie würden HRT durch ständige Drohungen und Erpressungen unter Kontrolle halten wollen.¹⁵² Der Leiter des Zagreber Büros der Konrad Adenauer Stiftung Reinhard Wessel spricht von einer erstaunlichen Konstellation. Die Regierung habe ein Mediengesetz verabschiedet, das solche Patt-situationen offensichtlich erlaubt und diejenigen, die tatsächlich gewählt oder entsandt wurden, nutzten diese Position nun aus, um zu blockieren. „Da muss man“, so Wessel, „nur eins und eins zusammenzählen. Da versuchen bestimmte Leute, wie auch immer die in diese Position gekommen sind, der Regierung eins auszuwischen.“¹⁵³ Die gesetzliche Situation sei nun derart, so Wessel weiter, dass man diesen Stellvertreterkrieg nicht einfach verhindern könne. „Die Opposition nutzt das sehr geschickt aus, um der Regierung vors Schienbein zu treten.“¹⁵⁴

¹⁵¹ vgl. Šimac 2010d

¹⁵² vgl. ebd.

¹⁵³ Buchfelder 15.11.2010

¹⁵⁴ ebd.

Verwaltungsstrukturen und Personal nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes

Nachdem im Dezember 2010 das neue Gesetz zu HRT in Kraft trat, wurden die Positionen im Aufsichtsrat und im Programmrat sowie die Stelle des HRT-Vorstandes öffentlich ausgeschrieben. Bei der Entscheidung, welche vier bzw. elf Kandidaten der Regierung für den Aufsichtsrat und den Programmrat von HRT vorgeschlagen wurden, gab es mehrere unschöne Vorfälle. Silvija Luks, die zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde, ist durchaus umstritten. Die ehemalige HRT-Journalistin und Auslandskorrespondentin fiel während ihrer damaligen Tätigkeit mehrmals unangenehm und durch unprofessionelle Arbeitsweise auf. Sie ist die einzige Journalistin, wegen derer sich HRT seit seinem Bestehen bei seinen Zuschauern öffentlich entschuldigte.¹⁵⁵ Auch ein Mitglied des parlamentarischen Ausschusses war der Meinung, Luks sei dieser Aufgabe nicht gewachsen.¹⁵⁶

Bei der Kandidatenauswahl für den Programmrat galt es bis kurz vor der Abstimmung als sicher, dass der Soziologe Dražen Lalić einen Platz im Programmrat sicher hat. Kurzfristig jedoch wurde anstelle Lalićs stattdessen die Medienwissenschaftlerin Viktorija Car. als Kandidatin bestimmt. Lalić war ein Kandidat der Regierungspartei HDZ.¹⁵⁷ Grund für die überraschende Entscheidung war vermutlich ein vorangegangenes Interview von Dražen Lalić in der regierungsnahen Zeitung *Vjesnik*. Dieser hatte die Aussagen Lalićs gekürzt und im Sinn so verändert, dass alle regierungskritischen Aussagen entfernt wurden. Lalić wandte sich sofort nach der Veröffentlichung an die Medien, klagte *Vjesnik* der Zensur an und stellte seine Aussagen richtig.¹⁵⁸ Daraufhin beschlossen die Regierungsmitglieder des parlamentarischen Ausschusses im Parlament, ihn nicht in den Programmrat von HRT zu berufen. Zwei der neuen Programmräte sind ebenfalls umstritten. Laut HRT-Gesetz dürfen

¹⁵⁵ vgl. Klauški 2011b

¹⁵⁶ vgl. N.N. 2011b

¹⁵⁷ sechs Programmräte werden von der regierenden Partei /Koalition bestimmt, die anderen fünf von der Opposition

¹⁵⁸ vgl. Vidov 2011a

Mitglieder des Programmrats nicht bei konkurrierenden elektronischen Medien beschäftigt sein. Petar Lovrić und Ante Tomić jedoch sind Beschäftigte der EPH, die neben Printerzeugnissen auch Internetportale unterhalten.¹⁵⁹ Ein weiterer Vorfall überschattete die Wahl der Programmräte. Die von der Regierungspartei HDZ vorgeschlagene Kandidatin Branka Pavlić zog kurz vor der Wahl ihre Kandidatur zurück, als an die Öffentlichkeit drang, dass sie die Tochter von Premierministerin Kosors bester Freundin ist. Sie wolle dem Ansehen der Premierministerin keinen Schaden zufügen, hätte ihre Aufgabe im Programmrat nach eigenen Aussagen jedoch zur Zufriedenheit aller ausgeführt, so Pavlić.¹⁶⁰

Als der parlamentarische Ausschuss seine elf Kandidaten für den HRT-Programmrat bekanntgab, protestierten mehrere kroatische Vereine, unter anderem der Journalistenverband HND und das Zagreber „Human Rights House“. In einer Veröffentlichung des HND schreibt dessen Vorsitzender Zdenko Duka, es habe keinen Sinn zivile Vereine und Einrichtungen Kandidaten für den HRT-Programmrat vorschlagen zu lassen, denn die Regierung wähle ihre Kandidaten nur nach einem einzigen Kriterium: nach ihrem Geschmack.¹⁶¹ Neben dem HND forderten auch das „Human Rights House“ und der „Verein für gesellschaftliche Entwicklungen“, die bisherigen Kandidaturen zu vernichten und eine neue Ausschreibung zu starten. Diese Aufrufe fanden jedoch von Seiten der Regierung und Opposition keinerlei Beachtung. Am 17. Februar bestätigte das Parlament die elf vom parlamentarischen Ausschuss vorgeschlagenen Kandidaten für den HRT-Programmrat. Bei der ersten gemeinsamen Sitzung des Programmrates und des Aufsichtsrates wurde die Kandidatin der oppositionellen Programmräte Nada Zgrabljic Rotar zur Präsidentin des Programmrates gewählt. In ihrer Antrittsrede sagte sie, dass sich HRT wegen zahlreicher Probleme in der jüngeren Vergangenheit in der bisher schwierigsten Lage befinde. Dies seien der Verlust an Glaubwürdigkeit, die Probleme in der Verwaltung HRTs, Programm- und Personalprobleme,

¹⁵⁹ vgl. ebd.

¹⁶⁰ vgl. C. 2011b

¹⁶¹ vgl. C. 2011a

eine allgemein schwierige Situation in den Medien, der Wettbewerb mit den privaten TV-Anstalten und die fehlende Transparenz, so Zgrabljic Rotar.¹⁶² Zusammen mit dem stellvertretenden Präsidenten des Programmrates rief sie die Mitglieder dazu auf, privates Lobbying und intransparentes Verhalten zu unterlassen, die Meinungsfreiheit zu schützen und gegen alle Formen von Zensur und Autozensur zu kämpfen.¹⁶³

Interne Personalstrukturen

Der politische Einfluss auf das Programm, vor allem auf das informative Programm HTVs, begann bereits 2007 mit der Wahl Vanja Sutlics zum Vorstand HRTs. Dieser schaffte es, dass Hloverka Novak Srzic entgegen den Protesten von 52% der HTV-Journalisten zur Vorsitzenden des informativen Programms von HTV gewählt wurde.¹⁶⁴ Frau Novak Srzic war bereits von 1990 bis 2007 bei HTV als Journalistin beschäftigt. Ebenso ist sie überzeugtes Mitglied der HDZ.¹⁶⁵ Nach einer kurzen sehr umstrittenen Beschäftigung beim privaten TV-Sender Nova TV kehrte sie Ende 2007 auf Wunsch des neuen Vorstandes von HRT zum öffentlich-rechtlichen Medienhaus zurück. Umstritten waren vor allem das nicht vertragskonforme Ausscheiden Novak Srzics bei HRT und die Annahme eines neuen Jobs bei der Konkurrenz. Aller Kritik zum Trotz musste Novak Srzic die Vertragsstrafe an HRT nicht bezahlen. HRT-Hauptvorstand Sutlic versuchte anfangs noch die Öffentlichkeit von der Rechtmäßigkeit des Vorgehens zu überzeugen. Nachdem Hloverka Novak Srzic aber im Amt bestätigt wurde, verfolgte HRT den Gerichtsprozess gegen sie nicht weiter.¹⁶⁶ Nur zwei Monate vor den für die HDZ sehr wichtigen Parlamentswahlen 2008 wurde Hloverka Novak Srzic zur Vorsitzenden des

¹⁶² vgl. B. 2011

¹⁶³ vgl. ebd.

¹⁶⁴ vgl. Cizmic 2007

¹⁶⁵ Die HDZ war mit Tudman an der Spitze von 1991 bis 1996 und ist seitdem wieder von 2000 bis heute an der Regierung.

¹⁶⁶ vgl. ebd.

informativen Programms HTVs.¹⁶⁷ Somit war die Rolle des öffentlich-rechtlichen Fernsehens im Wahlkampf vorbestimmt und in der Hand einer treuen Anhängerin der HDZ. Ein Autor mit dem Pseudonym ‚bcz‘ schrieb dazu auf dem Onlineportal *bezccenzure.com*: „Alles, was jahrelang dafür getan wurde, um HTV und HRT zu einer öffentlich-rechtliche Einrichtung zu machen, wird sich durch einen einzigen Zug in Staub und Asche verwandeln.“¹⁶⁸ Diese Meinung teilte dieser Autor mit vielen HTV-Journalisten und so auch mit *index.hr*-Journalist Ilko Ćimić. Er schreibt in einem Artikel, warum genau wir Hloverka Novak Srzić nicht mögen. Einer der Gründe, die Ahnungen mit Novak Srzićs Rückkehr würde das Dunkel der 90er Jahre wieder bei HRT Einzug halten, sollte wahr werden. Sogleich „fegte ihr Besen“¹⁶⁹ durch die Reihen der Journalisten. Eine Studie des kroatischen Journalistenverbandes HND vom Juni 2009 zeigte deutlich, dass das informative Programm im Laufe der Zeit der Regierungspartei HDZ immer geneigter wurde.¹⁷⁰ Politische Sendungen und Journalisten, auf die Hloverka Novak Srzić es besonders abgesehen hatte, waren *Hrvatska uživo* (Kroatien live), Denis Latin mit seiner politischen Talkshow *Latinica, Otvoreno* (offen), *Dossier.hr*, Aleksandar Stanković mit seiner Talksendung *Nedjeljom u Dva* (sonntags um 2) sowie die Nachrichtensendung um 19.30h, *Dnevnik*. Einzelne Sendungen werden im nachfolgenden *Unterkapitel Einflussnahme durch Programmpolitik* ab Seite 59 noch genauer betrachtet. All diese Vorfälle und die Führungspolitik Hloverka Novak Srzićs führten immer mehr zu einer allgemeinen Unzufriedenheit und Unsicherheit bei den Journalisten. Auch der HND und andere Non-profit Organisationen gaben öffentlich ihr Missfallen bekannt. Die Medienwissenschaftlerin Sanja Sarnavka drückt es dramatisch aus: „Ich glaube, dass sie (Hloverka Novak Srzić) psychisch

¹⁶⁷ vgl. ebd.

¹⁶⁸ ebd., eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Sve ono što je godinama rađeno da bi se od HTV-a i HRT-a napravio javni servis, jednim potezom će se pretvoriti u prah i pepeo.“

¹⁶⁹ Ćimić 2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „[...] raditi njena metla“

¹⁷⁰ vgl. ebd.

krank ist und sich der Hälfte der Dinge, die sie tut, überhaupt nicht bewusst ist.“¹⁷¹ Das soll so dahin gestellt bleiben. Im November 2009 kam es dann zu einer großen Protestaktion von über 50 HTV-Journalisten des informativen Programms. Sie protestierten mit roten Pflastern über dem Mund und leeren Blättern in den Händen vor dem HRT-Gebäude in Zagreb gegen Zensur bei HTV. „Wir protestieren gegen Hloverka, gegen Zensur und für freie Meinungsäußerung, öffentliche Auftritte, die in den letzten zwei Jahren umstritten geworden sind“¹⁷², sagte der Moderator Denis Latin gegenüber *Večernji List*. Am 19.01.2010 schließlich wurde Hloverka Novak Srzić durch den HRT-Programmrat vom Posten des stellvertretenden Vorstandes des informativen Programms von HTV entbunden. Der Programmrat begründete diesen Schritt mit der nicht zufriedenstellenden Lage des informativen Programms und sichtbaren objektiven und subjektiven Schwierigkeiten bei der Verwaltung durch Hloverka Novak Srzić. Renato Kunić wurde in das Amt des Vorstandes des informativen Programms von HTV gewählt.¹⁷³ Die Moderatorin und Redakteurin E. meint dazu: „das war ein Moment voller Unzufriedenheit [...], ein Moment der Revolution, der passiert.“¹⁷⁴ Das Problem wurde dadurch aber nur bedingt gelöst. In den Redaktionen der informativen Sendungen HTVs arbeiten laut Moderatorin E. bis heute die gleichen Leute, die Hloverka Novak Srzić dort eingesetzt hat. Die Arbeitsweise, das Personal und die Organisation bestehen noch genauso wie zuvor und die Zuschauerzahlen fallen weiter. Novak Srzićs Einfluss auf das informative Programm ist weiterhin groß, ihre Leute dort arbeiten immer noch eng mit ihr zusammen und werden von ihr beeinflusst, so E.¹⁷⁵ Eine der führenden

¹⁷¹ Buchfelder 08.10.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Mislim da je psihički bolesna, da čak nije svijesna pola stvari što radi.“

¹⁷² Pacek 2009, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Prosvjedujemo protiv Hloverke, protiv cenzure, a za slobodu govora i javnih istupa koji su postali sporni već dvije godine.“

¹⁷³ vgl. Funkhaus Europa - Radio Forum 2010

¹⁷⁴ Buchfelder 05.10.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „to je bio jedan trenutak kada je bilo toliko nezadovolstvo [...] trenutak revolucije koji se dogodi“

¹⁷⁵ vgl. Buchfelder 05.10.2010

kroatischen Medienwissenschaftlerinnen B. von der Politischen Fakultät in Zagreb bestätigt das. Ihrer Meinung nach ist nicht nur Frau Novak Srzić das Problem, sondern die Leute, die im informativen Programm arbeiten. Sie seien zum Großteil unprofessionell und beziehen eindeutig Seiten. Das, so B., zeige eindeutig die Unprofessionalität des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.¹⁷⁶

Im Juli 2010 trat der bisherige Programmdirektor von HTV Domagoj Burić zurück. Um diesen Rücktritt gab es einige Spekulationen. Als offizielle Gründe wurden Herzrhythmusstörungen und eine Reihe anderer Probleme genannt, ausgelöst von jahrelangem Stress. Insgeheim munkelte man aber, Burić habe den Direktorensessel mit der erneuten, dritten Wahl Popovacs zum stellvertretenden HRT-Vorstand bezahlt.¹⁷⁷ In der Sitzung des Programmrats kam es nun zu einer völlig unerwarteten Aktion des HTV-Vorstandes Mislav Stipić. Er schlug Frau Hloverka Novak Srzić als neue stellvertretende Programmdirektorin vor. Wenige Monate zuvor wurde dieser vorgeworfen, sie sei nicht in der Lage, Struktur in das informative Programm zu bringen und ihre journalistische Unabhängigkeit sei fragwürdig. Sie wurde mit einer Mehrheit im Programmrat ihres Amtes entbunden. Stipićs Vorschlag führte zu hitzigen Debatten in der Sitzung des Rates. Die beiden Programmrätinnen Sanja Modrić und Marina Škarabalo wollten diese Entscheidung nicht mittragen und gaben vor der Abstimmung ihren Rücktritt aus dem Programmrat bekannt. Modrić wollte, laut eigenen Aussagen, ihre Zeit nicht mit perversen Spielen und Leuten vergeuden, die straff eine parteipolitische Politik durchziehen, auch wenn die Welt herum untergeht.¹⁷⁸ Škarabalo fügt hinzu, sie könne nicht mehr mit diesen Leuten an einem Tisch sitzen, denn nun sei auch der letzte Funken Glaubwürdigkeit und Vertrauen unwiederbringlich verloren.¹⁷⁹ Hloverka Novak Srzić wurde in geheimer Wahl mit sechs Stimmen zur neuen

¹⁷⁶ vgl. Buchfelder 13.10.2010

¹⁷⁷ vgl. Šimac 2010a

¹⁷⁸ vgl. Svirčić, Bačić 2010

¹⁷⁹ vgl. ebd.

stellvertretenden Programmdirektorin gewählt. Diejenigen Ratsmitglieder, die damals für ihren Rücktritt stimmten, wählten nun die gleiche Person in ein noch höheres Amt!¹⁸⁰ Sanja Modrić sagte dazu in einem Interview für das Internetportal *H-alter.org*, diese Entscheidung sei völlig unverständlich und es wäre klar zu sehen, dass diese Leute ferngesteuert werden.¹⁸¹ Die HTV-Moderatorin und Journalistin D. überraschte die Wahl Hloverka Novak Srzićs gar nicht. Nonsense sei nur, dass sie von den gleichen Leuten zuerst abgesetzt und dann wiedergewählt wurde. Das, so D., sage alles aus über diese Leute und die Situation bei HRT.¹⁸² E. antwortete auf die Frage der Autorin, wie sie die erneute Wahl Novak Srzićs sehe, mit einem resignierten Blick: „Kein Mensch kann diese Logik verstehen!“¹⁸³ B. bezeichnet Novak Srzićs erneute Wahl als große Verfehlung und einen Indikator von Inkompetenz. Es könne entweder für die Absetzung oder für die erneute Wahl keine ausreichenden Argumente gegeben haben. Anders sei diese Entscheidung ein und derselben Menschen nicht zu verstehen.¹⁸⁴ Zdenko Duka sprach in einem Interview für das regionale Internetportal *e-novine.com* von mehreren Faktoren, die zur Wahl Novak Srzićs zur stellvertretenden Programmdirektorin führten. Wichtigster Grund, so Duka, sei, dass der damalige Vorsitzendes des Programmrats ein überzeugtes Mitglied der regierenden HDZ ist, ebenso wie auch Hloverka Novak Srzić. Diese könne nun das Programm HTVs im Sinne der HDZ gestalten und überwachen.¹⁸⁵ Auch Angaben des Politikmagazins *Nacional* bestätigen die taktischen Spielchen bei der Vergabe von Positionen. Der ehemalige Vorstand HRTs Vanja Sutlić sprach angeblich des Öfteren öffentlich von verschiedenen Interessensclans innerhalb HRTs und HTVs, die sich

¹⁸⁰ vgl. Šimac 2010a

¹⁸¹ vgl. Svirčić, Bačić 2010

¹⁸² vgl. D. 30.10.2010

¹⁸³ Buchfelder 05.10.2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Nitko živ ne može shvatiti tu logiku!“

¹⁸⁴ vgl. Buchfelder 13.10.2010

¹⁸⁵ vgl. Radoja 2010b

bekriegen und ihre Favoriten auf bestimmte Positionen bringen möchten.¹⁸⁶ Ein Artikel der Tageszeitung *Jutarnji List* vom 26. Januar 2011¹⁸⁷ bestätigt das und spricht von vier verschiedenen Interessensgemeinschaften innerhalb des informativen Programms von HTV. Dies sind der ‚Clan Šprajc‘, rund um den Nachrichtensprecher Zoran Šprajc, der ‚Clan Hlo‘, rund um die aktuelle Programmchefin Hloverka Novak Srzić, der ‚Clan Hrvatska uživo‘, rund um das Team der täglichen Nachmittagssendung und der ‚Clan Latin‘, rund um den Polittalker Denis Latin. Der Clan Šprajc wird bezeichnet als neuer Kern des informativen Programms von HTV. Der Gruppierung rund um Hloverka Novak Srzić wird nachgesagt, sie würden ihrem Vorbild niemals den Rücken zukehren. Dem Clan Hrvatska uživo passe nichts und niemand und sie seien die größten Rebellen. Denis Latin und seine Anhänger verbünden sich durch Interessenspakete, so *Jutarnji List*.¹⁸⁸

b) Einflussnahme durch Programmpolitik

An einigen Sendungen soll nun beispielhaft deutlich gemacht werden, wie und wie weit der Einfluss von HRT- und HTV-Vorständen und auch der Politik auf direktem und indirektem Weg auf das informative Programm reicht.

¹⁸⁶ vgl. Jelinić 2009

¹⁸⁷ *Jutarnji List* 2011,

¹⁸⁸ vgl. ebd., eigene Übersetzungen [A.B.] der Texte aus der Grafik, online verfügbar unter <http://www.jutarnji.hr/rat-na-prisavlju--klan-okupljen-oko-sprajca-postao-je-najjaci/920566>, zuletzt geprüft am 17.03.2011

Hrvatska uživo

Die Autoren und Journalisten der Nachmittagssendung *Hrvatska uživo* (Kroatien live) wurden bereits nach kurzer Amtszeit Hloverka Novak Srzićs in andere Redaktionen versetzt. Das Konzept der Sendung wurde komplett erneuert und die Redakteure und Moderatoren ausgetauscht. Es hat den Anschein, die Sendung war für Novak Srzić zu politisch. Es kam zu zahlreichen Protesten der Journalisten in der Redaktion von *Hrvatska uživo*. Ebenso wurden Drohungen ausgesprochen gegen diejenigen, die nicht zustimmten.¹⁸⁹ Gegenüber dem Internetportal *index.hr* dementierte die Chefin des informativen Programms Hloverka Novak Srzić jedoch, dass es Aufstände gibt. Sie versicherte, das neue Programmschema für den Herbst 2008 werde genauso starten, wie es geplant sei.¹⁹⁰ Im Jahr 2010 gab es erneut Streit um die Sendung. Im März sollte die Sendung vom informativen Programm in die Sparte Unterhaltung umgruppiert werden. Der Sender wollte so die Möglichkeit für Werbung während der Sendung schaffen. Erneut folgten Proteste der Mitarbeiter und Redaktion von *Hrvatska uživo*. Der *Novi List*-Journalist Siniša Pavić findet es durchaus bemerkenswert, dass die Diskussionen begannen, als in der Sendung über die Affäre ‚*Otok Znanja*‘ (Insel des Wissens) berichtet werden sollte, in die ein Mitglied des Programmrats verwickelt war.¹⁹¹ Des Weiteren kam es wieder zu Kündigungen und Umbesetzungen der Redakteure und Moderatoren. Im Juni 2010 wurde dem Redakteur und Koordinator von *Hrvatska uživo* Veljko Jančić außerordentlich gekündigt. Als Grund wurde eine falsche Abrechnung von Reisekosten und Veruntreuung von Geldern angegeben. Keines der umstrittenen Dokumente wurde jedoch von Jančić unterschrieben, die Ergebnisse einer internen Untersuchung gab der stellvertretende Vorstand Popovac nicht an die Medien heraus.¹⁹² Die Kündigung kam genau zu dem Zeitpunkt, als Jančić im Gespräch für den Posten des HRT-Vorstandes war. Zu diesem Zeitpunkt war er Popovacs

¹⁸⁹ vgl. B. 2008

¹⁹⁰ vgl. Ćimić 2008

¹⁹¹ vgl. Pavić 13.03.2010

¹⁹² vgl. Zekić 14.04.2010

größter Konkurrent. Es lässt vermuten, dass seine Kündigung in engem Zusammenhang mit der Wahl eines neuen HRT-Vorstandes stand und er als unliebsamer Konkurrent ausgeschaltet werden sollte. Bei der folgenden Wahl wurde der bis dahin schon stellvertretende Vorstand von HRT Josip Popovac für weitere sechs Monate im Amt bestätigt. Viele bekannte HTV-Journalisten wie Aleksandar Stanković, Robert Zuber, Maja Sever, Lela Knežević und mehrere Kollegen Jančićs solidarisierten sich mit ihrem Kollegen und protestierten am Folgetag vor der Eingangstür zu HRT. Mitarbeiter der Redaktion von *Hrvatska uživo* ließen gegenüber Medienanfragen verlauten, „die HRT Führung wolle still und heimlich diese Sendung abschaffen, weil sie offen und unzensiert Themen anspricht.“¹⁹³ Das Kommunalgericht in Zagreb entschied im Januar 2011, dass die Kündigung Jančićs unrechtmäßig war und er wieder an seinen Arbeitsplatz bei HTV zurückkehren darf.¹⁹⁴

Latinica

Die politische Talksendung *Latinica*, benannt nach ihrem Autor und Moderator Denis Latin, ist seit Jahrzehnten das Markenzeichen von HTV und verfügt über eine große Beliebtheit in der Öffentlichkeit. Nach 16 erfolgreichen Jahren im Programm von HTV setzte Hloverka Novak Srzić *Latinica* im September 2009 ab.¹⁹⁵ Sie begründete ihre Entscheidung mit der Präsidentschaftskandidatur Denis Latins, stellte aber eine Wiederaufnahme nach Abschluss der Wahlen im Januar 2010 in Aussicht. Denis Latin sah sich damit in seinen durch die Verfassung garantierten Rechten eingeschränkt. Kein anderer Präsidentschaftskandidat hätte wegen der Kandidatur seinen Job verloren.¹⁹⁶ Als Denis Latin einige Tage später seinen Verzicht auf die Kandidatur beschloss, änderte das jedoch nichts an Novak Srzićs Entscheidung. Das neue Sendeschema für Herbst sei bereits

¹⁹³ Kramarić 2010; eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „[...] Ravnateljstvo HRT-a želi potihno ugasiti tu emisiju upravo zbog njene otvorenosti i necenzuriranosti“

¹⁹⁴ vgl. Šimac 2011b

¹⁹⁵ vgl. N.N. 2009b

¹⁹⁶ vgl. N.N. 2009b

ohne *Latinica* geplant worden und könne jetzt so kurz vor Start nicht mehr geändert werden, so die Chefin des informativen Programms.¹⁹⁷ Im Januar legte dann der mittlerweile neue stellvertretende Vorstand des informativen Programms Renato Kunić fest, *Latinica* könne nur wieder ins Programm aufgenommen werden, wenn die Sendung live produziert werde. Aus verschiedenen technischen und rechtlichen Gründen ist dies nicht möglich. Viele Beiträge werden bereits im Voraus produziert, die Aussagen der Gäste werden geschnitten und gekürzt. Das alles trägt zur Dramatik der Sendung und ihrer Beliebtheit bei. Vor der Ausstrahlung wird jede einzelne Sendung von den Rechtsanwälten überprüft, damit es später zu keinen Klagen kommen kann, erklärt HTV-Moderatorin E.¹⁹⁸ Daher ist es nicht möglich, *Latinica* live zu senden. Denis Latin lehnte daher das Angebot von Kunić ab. Mehr als 20 Redakteure und Journalisten stellten sich auf Latins Seite und unterschrieben eine Petition zur Wiederaufnahme von *Latinica* in das Programm von HTV. Prominenter Unterstützer der Kampagne war der investigative Journalist C.¹⁹⁹ Seiner Meinung nach ist die Bedingung live zu senden nur eine Ausrede um die umstrittene Sendung für immer aus dem Programm verschwinden zu lassen. Denis Kuljiš, Autor, Journalist und Unterstützer Latins, fragt sich: „Denis Latin ist der stärkste und wichtigste Politikjournalist in Kroatien. Wenn er nicht arbeiten kann, wer von uns kann es dann?“²⁰⁰ In der Petition steht zu lesen, dass es sich offensichtlich um politische Zensur handle. *Latinica* und die Redaktion seien über die ganzen 17 Jahre Druck, Bedrohungen, Sanktionen, Verboten und Verfolgung ausgesetzt gewesen. Die Petitionsverfasser kommen zu dem Schluss, dass augenscheinlich der „Geist der politischen Zensur Prisavlje“²⁰¹ noch nicht verlassen habe.“²⁰²

¹⁹⁷ vgl. Kristović 2009

¹⁹⁸ vgl. Buchfelder 05.10.2010

¹⁹⁹ vgl. Buchfelder 18.11.2010

²⁰⁰ Vidov 2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Denis Latin je najjači i najvažniji politički novinar u Hrvatskoj. Ako on ne može raditi, tko od nas može?“

²⁰¹ Prisavlje = Stadtteil Zagrebs, in dem HRT seinen Sitz hat

Eine Gruppe Journalisten rund um C. überbrachte die Petition dem Staatspräsidenten Ivo Josipović. *Latinica* wurde daraufhin ab dem 20.09.2010, ein Jahr nach der Absetzung, wieder ins Programm genommen. Es dauerte jedoch nicht lange bis es zu erneuten Vorfällen, Kritik, Zensur und schließlich zur erneuten endgültigen Absetzung der politischen Talkshow kam. Bereits die zweite Ausgabe der Polittalkshow mit dem Thema ‚Es lässt sich nichts beweisen‘²⁰³ wurde um 20 Minuten gekürzt. In der Sendung ging es unter anderem um Mladen Barišić, momentan inhaftiert, zuvor Schatzmeister der HDZ und Chef der kroatischen Zollbehörde. Der Beitrag über eine Unterbehörde des Zolls, die drei Jahre von der Regierung finanziert wurde aber eigentlich nur auf dem Papier existierte, wurde völlig aus der Sendung herausgeschnitten sowie auch der anschließende Studiotalk über das Thema. Zudem wurde dem Redakteur Vedran Pavlinić und dem Journalisten Josip Oreč, die diesen Beitrag recherchiert und verfasst hatten, mit sofortiger Wirkung außerordentlich gekündigt. Die Kündigungen erfolgten offiziell auf Grund von Umstrukturierungen in der Personalstruktur und hätten nichts mit dem Beitrag für *Latinica* zu tun. Der kroatische Journalistenverband wandte sich sofort mit einem Antrag auf Rücknahme der Kündigungen an die Verwaltung von HRT. HND-Präsident Duka vertritt die Meinung, dass es sich hier eindeutig um Zensur handelt.²⁰⁴ Der Journalistenverband beschloss die zensierten Beiträge im Rahmen einer journalistischen Versammlung zu zeigen. HRT erreichte per gerichtlichen Eilbeschluss eine einstweilige Verfügung und klagt nun um das andauernde Vorführungsverbot. Der Prozess begann Anfang Februar 2011 und soll nach ersten Aussagen bis Ende März 2011 abgeschlossen werden.²⁰⁵ Der nächste Vorfall ließ nicht lange auf sich warten. Der Vorstand des informativen Programms Renato Kunić meldete die Journalistin Ana Jelinić

²⁰² Vidov 2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Duh političke cenzure očito nije napustio Prisavlje“

²⁰³ vgl. Latin 08.11.2010

²⁰⁴ vgl. Buchfelder 12.11.2010

²⁰⁵ vgl. HINA 2011

und den Autor und Moderator der Sendung Denis Latin der ethischen Kommission. Es ging ihm um die zwei Wochen zuvor ausgestrahlte *Latinica*-Sendung mit dem Thema ‚Sanader – Modell einer Regierung‘²⁰⁶. Grund für die Anzeige sei der Beitrag Ana Jelinićs ‚Nach Sanader, Sanader‘ (*Nakon Sanader, Sanader*) gewesen. Die Sendung handelte vom Schicksal kroatischer Journalisten, die auf Grund von Berichterstattung über Sanader und andere Minister ihren Job verloren haben. Ein weiterer Anlass zur Kritik war die Kürzung der Aussagen des Studiogastes Gordan Malić.²⁰⁷ Nach eigenen Aussagen konnte Gordan Malić zuerst gar nicht verstehen, warum er zensiert wurde. Denis Latin begründete es damit, dass dessen Aussagen als Hassrede gesehen werden konnten und deshalb aus der Sendung herausgeschnitten werden mussten.²⁰⁸ Gordan Malić dagegen sieht das überhaupt nicht so. Er veröffentlichte am nächsten Tag in der Zeitung *Jutarnji List* einen Kommentar, rechtfertigte sich und beschuldigte HRT auf Verrückte und unprofessionelle Journalisten hereinzufallen.²⁰⁹ Die ethische Kommission lehnte die Anzeige ab und die Untersuchungen wurden auf Grund von Mangel an Beweisen eingestellt.²¹⁰ Kurz nachdem bekannt wurde, dass die beiden Journalisten der ethischen Kommission gemeldet wurden, wurde auf Facebook die Gruppe ‚Die Bastille der HDZ muss fallen! Alle vor HRT!‘ (*HDZ-ova bastilja mora pasti! Sve pred HRT!*) gegründet und rief für den nächsten Tag zu einer großen Protestaktion vor dem HRT-Gebäude auf. Denis Latin und Ana Jelinić schrieben an diesem Tag in ihren Facebook-Status: „Das Regime versucht uns zum Schweigen zu bringen“.²¹¹ HND-Präsident Zdenko Duka meint zu diesem Vorfall, es sei absurd erst eine Sendung freizugeben, um zehn Tage später die Redakteure und Journalisten der ethischen Kommission zu

²⁰⁶ vgl. Latin 01.11.2010

²⁰⁷ vgl. Šimac 2010b

²⁰⁸ vgl. Šimac 2010b

²⁰⁹ vgl. Malić 03.11.2010

²¹⁰ vgl. Šimac 2010c

²¹¹ Šimac 2010b, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Režim nas pokušava ušutkati“

melden. Dies zeige, so Duka, dass Kunić seine Funktion als stellvertretender Vorstand des informativen Programms von HTV nicht unabhängig ausübt.²¹² Duka jedoch konnte sich nicht vorstellen, dass der kurzfristige Aufruf über Facebook zu einer ähnlich großen Protestbeteiligung führen könnte, wie vergangene Protestaktionen gegen Hloverka Novak Srzić. Seine Vermutungen wurden dann auch bestätigt. Lediglich eine kleine Gruppe von circa 20 Journalisten und Unterstützern versammelten sich zur vereinbarten Zeit vor dem HRT Gebäude. Sie protestierten gegen Zensur und auch die völlig unverständlichen Entlassungen vieler freier Mitarbeiter.²¹³

Es folgte ein weiterer Schlag gegen die Sendung. Die bereits fertig produzierte Sendung für den 29. November 2010 mit dem Thema ‚Die Verbrechen der Privatisierung verjähren nie‘ (*Zločin u privatizaciji nikad ne zastarijeva*) wurde kurzfristig aus dem Programm genommen. Stattdessen sendete HTV eine Dokumentation über Vukovar. Die Chefin des Programms Hloverka Novak Srzić verteidigte sich, dass die Sendung nur um eine Woche verschoben sei. Es gibt jedoch Vermutungen, dass die bestehenden Probleme zwischen Frau Novak Srzić und Denis Latin Schuld waren, was Hloverka Novak Srzić dementierte.²¹⁴ Die *Latinica*-Sendung wurde auch eine Woche nicht später gesendet. Die Führung von HRT wurde von den Anwälten Miljević und Partnern informiert, dass eine Ausstrahlung der Sendung als Angriff auf *Jadran Film* gesehen werden kann. Eine öffentliche Diffamierung und Schädigung der Firma *Jadran Film* könnte eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses zwischen derselben und HRT bedeuten.²¹⁵ Den Zuschauern wurde lediglich eine Einblendung präsentiert, dass die Firma *Jadran Film* eine einstweilige Verfügung gegen die Sendung erlangt hat. Im Januar 2011 schließlich beschlossen die Programmverantwortlichen von HRT das Ende der Politalkshow *Latinica*. Die letzte Sendung wurde am 17. Januar 2011 ausgestrahlt. Dann, so HRT,

²¹² vgl. Buchfelder 12.11.2010

²¹³ vgl. Ćimić, M. 2010

²¹⁴ vgl. Šimac 2010c

²¹⁵ vgl. Pavić 2010

sei das Ende von *Latinica* gekommen. „Die Lebenszeit von *Latinica* ist abgelaufen“²¹⁶, ist in der Bekanntmachung von HRT zu lesen. Weiter zu lesen war, dass auf Denis Latin eine neue Aufgabe warte. Dieser wurde nach eigenen Aussagen erst fünf Minuten vorher über das Ende von *Latinica* informiert. Auch Latins Mitarbeiter waren von der Entscheidung überrascht. Niemand konnte dieses Ende vorhersehen und es waren schon weitere acht Sendungen in Planung.²¹⁷

Dossier.hr

Bis 2009 war die Journalistin und Moderatorin Ana Jelinić für das politisch-informative Magazin *dossier.hr* verantwortlich. Am 13. November 2009 wurde sie für viele überraschend von der damaligen Chefin des informativen Programms Hloverka Novak Srzic von diesem Posten entbunden. Grund für diese Entscheidung war die Sendung *dossier.hr* vom 12. November 2009 über Korruption in Kroatien. Studiogast war Darko Petričić, Autor des umstrittenen Buches ‚Organisierte Kriminalität und Korruption in Kroatien‘. Als Grund für die Entlassung gab Hloverka Novak Srzic an, dass in der Sendung die gesamte politische Riege Kroatiens ohne ausreichende Beweise mit dem organisierten Kriminal in Verbindung gebracht wurde.²¹⁸ Es gab zahlreiche Protestaufrufe im Internet und vom kroatischen Journalistenverband HND, Ana Jelinić wieder ihre Position in der Sendung *dossier.hr* zurückzugeben. Die Entscheidung wurde jedoch von HTV nicht revidiert. Die Freelancerin A. sieht die Situation äußerst kritisch.²¹⁹ Sie ist der Meinung, die Kriterien, was erlaubt sei und was nicht, seien vollständig verloren. Nun sei es schon so weit gekommen, dass sich alle über Jelinićs Entlassung empören, obwohl diese gerechtfertigt sei. Eine in diesem Falle richtige Entscheidung Hloverka Novak Srzic's wird als Zensur bezeichnet und alle stellen sich auf

²¹⁶ Ćimić, Šimac 2011, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „je istekao njezin životni vijek“

²¹⁷ vgl. Pavić 2011

²¹⁸ vgl. Cvitić 2010a

²¹⁹ vgl. Buchfelder 12.10.2010

die vermeintlich unterdrückte Seite. Die Kämpfer für die Pressefreiheit, so A. weiter, gaben sich selbst zu viel Freiheit und befänden sich nun in einer gefährlichen Situation: Wie soll man sich zwischen Hloverka Novak Srzić und Ana Jelinić entscheiden? Das politisch-informative Magazin wurde anschließend von dem Journalisten Ivan Jabuka weitergeführt, bis die Sendung schließlich im Mai 2010 endgültig abgesetzt wurde.

Otvoreno, Poslovni klub, Lica nacije

Ebenfalls im Mai 2010 wurde beschlossen, die tägliche informative-politische Talkshow *Otvoreno* (Offen) nur noch einmal wöchentlich zu senden. Die bisherige Autorin und Moderatorin wurde von der Chefin des informativen Programms Hloverka Novak Srzić ersetzt.²²⁰ Diese hatte die Sendung schon zuvor bis ins Jahr 2006 geleitet, bevor sie für kurze Zeit zum privaten Konkurrenzsender Nova TV wechselte. Im Juli 2010 wurden die Spätnachrichten *Dnevnik 3* umgestaltet. In der Nachrichtensendung kommentieren nun des Öfteren Studiogäste aktuelle Nachrichten und Ereignisse. Die Polittalkshow *Otvoreno* wurde in diesem Zuge ganz aus dem Programm gestrichen.²²¹

Das Wirtschaftsmagazin ‚*Poslovni klub*‘ (Wirtschaftsclub) sollte bereits 2007 aus dem Programm genommen werden. Nach 15 Jahren im Programm von HTV sei die Zeit für etwas Neues gekommen, begründete der damalige stellvertretende Programmchef Željko Vela diese Entscheidung. Bis zur Einführung einer neuen Wirtschaftssendung sollten tägliche Wirtschaftskurznachrichten das bisherige Magazin ersetzen. Der Programmrat HRTs äußerte sich kritisch und einige Mitglieder stimmten der Änderung des Programmschemas nicht zu.²²² Der Autor und Moderator der Sendung Đuro Tomljenović spricht im Dezember 2010 von ständigen Androhungen und Repressionen gegen das Magazin *Poslovni Klub*: „Schon vier Jahre wird immer im Herbst Druck auf mich ausgeübt und es wird

²²⁰ vgl. Cvitić 2010a

²²¹ vgl. Cvitić 2010a

²²² vgl. Vejnović 2007

davon gesprochen, dass mir meine Sendung weggenommen wird.“²²³ Völlig überraschend und während einer laufenden Programmsaison wurde das Wirtschaftsmagazin *Poslovni klub* im Dezember 2010 aus dem Programm genommen. Eine Erklärung für diese Entscheidung gab es nicht. Offiziell hieß es, das Programm HTVs solle durch neue frische Sendungen verjüngt und erneuert werden. Hinter vorgehaltener Hand wird jedoch darüber spekuliert, dass der Autor Đuro Tomljenović zu viele kritische Themen in seiner Sendung zur Sprache brachte.²²⁴ Die Journalistin Jasmina Hadžić kommentierte dazu, dass in einer der bisher größten Finanz- und Wirtschaftskrisen wohl kein Wirtschaftsmagazin im öffentlich-rechtlichen Fernsehen mehr nötig sei.²²⁵ Der Verein ‚*Volimo Hrvatsku*‘ (Wir lieben Kroatien) startete am 01. Januar 2011 eine Petition zur Wiedereinführung der Wirtschaftssendung. Über das Internet beteiligten sich 5000 Menschen. Die Unterschriftenliste wurde am 08. Februar 2011 dem Programmrat HRTs übergeben, Reaktion darauf erfolgte bisher keine.²²⁶ Am 10. Januar 2011 startete die neue Wirtschaftssendung ‚*Svijet profita*‘ (Welt des Profits) im Programm von HTV als Ersatz für *Poslovni Klub*. Die Meinungen zu *Svijet profita* gehen auseinander. Im HRT-Online-Forum wird seit dem Start der Sendung heftig diskutiert. Einige Diskussionsteilnehmer sind der Meinung, die Sendung wirke frischer und habe gute Themen. Andere dagegen sprechen von kurzen, zusammenhanglosen Nachrichten ohne Tiefe. Die Moderatorin und Autorin der Sendung Tončica Čeljuska ist ebenfalls umstritten unter den Forumsteilnehmern. Sie sei als ehemalige Ehefrau eines verurteilten Verbrechers und ohne wirtschaftspolitische Kenntnisse für diese Sendung ungeeignet.²²⁷

²²³ Hadžić 2010, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „Već četiri godine na mene se svaku jesen vrši pritisak i govori da će mi se oduzeti emisija.“

²²⁴ vgl. Ćimić 2011b

²²⁵ vgl. Hadžić 2010

²²⁶ vgl. Sole 2011

²²⁷ vgl. N.N. 2011a

Als letzte Polittalkshow blieb im März 2011 noch ‚*Lica nacije*‘ (Gesichter der Nation) im Programm HTVs übrig. Im Januar 2011 wurde jedoch bereits angekündigt, dass auch diese Sendung abgesetzt wird. Im Gespräch ist eine neue Polittalkshow mit Studiopublikum und der Möglichkeit der telefonischen Teilnahme an der Diskussion für Fernsehzuschauer. Der bisherige Moderator und Autor von *Lica nacije* Branimir Bilić soll diese Sendung übernehmen.²²⁸ Ein Starttermin der neuen Sendung ist bisher nicht bekannt.

In einem Interview mit *Slobodna Dalmacija* sprach der Programmrat Hašim Bahtijari von einem Zustand ‚völligen Chaos‘ bei HTV. Die Funktionen und Aufgaben des Programmrats seien marginalisiert worden und eine Reihe von Sendungen wurden abgeschafft, ohne den Programmrat davon in Kenntnis zu setzen.²²⁹ Im Februar 2011 bekam die wirre und umstrittene Situation ein neues Gewicht. Der britische EU-Parlamentsabgeordnete Roger Helmer wandte sich mit einem öffentlichen Brief an die Verwaltung von HRT. Er forderte das Medienhaus auf, eine weitere Zensur des Programms und der Journalisten zu unterlassen.²³⁰ Die Führung HRTs reagierte mit Unverständnis und äußerte Bedenken, dass ein durch homophobe Äußerungen in die Kritik geratener britischer EU-Parlamentarier wenig Ahnung von der kroatischen Medienlandschaft hätte.²³¹ Der HDZ-Politiker Andrija Hebrang meint, HTV sei äußerst links orientiert, wobei eine eher rechtsgerichtete Koalition an der Regierung ist. Dies zeige, dass Helmers Behauptungen, HTV würde nur positiv und im Sinne der regierenden HDZ berichten, unwahr sind, so Hebrang.²³² Autor und Journalist Denis Kuljiš sieht das jedoch völlig anders. Das informative Programm werde praktisch von Hebrang bestimmt und am

²²⁸ vgl. Pavić 2011

²²⁹ vgl. Marušić 2011a

²³⁰ vgl. Vidov 2011b

²³¹ vgl. Šimac, A. 2011

²³² vgl. Šimac, A. 2011

einflussreichsten seien momentan die linksgerichteten Mitglieder der HDZ wie Andrija Hebrang oder Vladimir Šeks.²³³

c) Direkte Beeinflussung durch die Premierministerin

Das informative Programm HTVs wird nicht nur indirekt durch die Entscheidungen der Verwaltung, Vorstände und des Programmrats beeinflusst. Erstmals seit dem Rücktritt Sanaders ist wieder ein direkter Einfluss der Premierministerin zu erkennen. Wo der frühere Premierminister Ivo Sanader noch diskret über seine Zwischenmänner Einfluss auf HTV ausübte, ist Jadranka Kosor nun viel direkter. Seit ihrem Amtsantritt reagierte die Premierministerin bis Januar 2011 fünf Mal mit Kritik an Aleksandar Stankovićs Talkshow ‚*Nedjeljom u dva*‘ (sonntags um 2) und Anfang Januar rief sie den Redakteur der Hauptnachrichten um 19:30h (*Dnevnik*) Zoran Šprajc zur Ordnung und Verantwortung.²³⁴ Tomislav Klauški, Kommentator des Webportals *index.hr*, geht sogar so weit und schlägt vor, dass jede Sendung mit den Worten: „Guten Morgen, guten Tag und guten Abend Frau Premierministerin Kosor“²³⁵ beginnen sollte. Ihre Aussagen „Die Medien verursachen Nervosität bei den Ministern“, „Die Medien üben auf das Verfassungsgericht Druck aus“, „Die Medien beleidigen die Weiblichkeit der Premierministerin“, „Die Medien diskreditieren den Vorsitzenden der kroatischen Regierung persönlich sowie die gesamte Regierung“²³⁶ lassen vermuten, dass der Druck auf die Medien im bevorstehenden Wahljahr noch größer wird. Denn schließlich sei es die Aufgabe der Premierministerin, der

²³³ vgl. Marušić 2011b

²³⁴ vgl. Klauški 2011a

²³⁵ ebd., eigene Übersetzung [A.B.], im Original: "Dobro jutro, dobar dan i dobra večer premijerko Kosor".

²³⁶ Klauški 2011a, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: "mediji stvaraju nervozu kod ministara". Mediji "vrše pritisak na Ustavni sud". Mediji "vrijeđaju premijerkinu ženstvenost". Mediji "diskreditiraju predsjednicu Vlade Republike Hrvatske osobno te Vladu u cjelini"

Öffentlichkeit eine richtige und objektive Berichterstattung zu gewährleisten.²³⁷ Ende Januar 2011 folgte der nächste Vorfall von politischer Einflussnahme auf die Berichterstattung HTVs. Der Vorstand des Programmrats Zvonko Milas und der Programmrat Želimir Mesarić drückten ihre Unzufriedenheit mit der Nachrichtensendung vom 14.01.2011 aus, deren Redakteur und Moderator Goran Brozović war. Dieser sollte nach nur kurzer Tätigkeit in der Redaktion von *Dnevnik* durch Mislav Togonal ersetzt werden. Zvonko Milas wurde von der Regierungspartei HDZ in den Programmrat gewählt und ist zudem ein enger Vertrauter der Premierministerin Jadranka Kosor.²³⁸ Angeblich war die Premierministerin unzufrieden mit einigen nichtveröffentlichten und veröffentlichten Nachrichten im *Dnevnik* vom 14.01.2011. Daraufhin wandte sie sich an Zvonko Milas und forderte, Goran Brozović aus der *Dnevnik*-Redaktion zu nehmen.²³⁹ Es kam jedoch zu Protesten der *Dnevnik*-Redaktion und der ausführende Redakteur Zoran Šprajc drohte sogar mit Rücktritt, da er nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen worden sei.²⁴⁰ Momentan gibt es Spekulationen, dass sich Zoran Šprajc ganz aus der *Dnevnik*-Redaktion zurückzieht, um als Vertreter des Betriebsrates im neuen HRT-Aufsichtsrat zu sitzen. Šprajc jedoch wollte oder konnte diese Vermutungen bisher nicht bestätigen.²⁴¹ Seit Februar 2011 leitet und moderiert der beliebte Nachrichtensprecher nur noch die Sonntagsnachrichten. Nach eigenen Angaben zieht er sich etwas zurück, um sich von den andauernden Beeinflussungen, dem Druck auf die Nachrichtenredaktion und den ständigen Konflikten zu erholen. Und sonntags, so Šprajc, sei mehr Platz für tiefere Analysen und einen Wochenrückblick.²⁴² Ein weiterer Vorfall rief Kritik in der Öffentlichkeit hervor. Am 15.02.2011 interviewte die Moderatorin der Spätnachrichten

²³⁷ vgl. ebd.

²³⁸ vgl. Brkulj 2011

²³⁹ vgl. Agencija Vlm, Danas.hr 2011

²⁴⁰ vgl. Matijević 2011

²⁴¹ vgl. N.N. 2011c

²⁴² vgl. Marušić 2011c

Dnevnik 3 Dijana Čuljak Šelebaj die Premierministerin Jadrana Kosor über deren Aufenthalt im Europaparlament und den Verlauf der Gespräche. Kosor war kurz zuvor von Gesprächen aus Straßburg zurückgekehrt und war live vom Flughafen Zagreb zugeschaltet. Am selben Tag wurden die neuen Arbeitslosenzahlen veröffentlicht, die eine deutliche Erhöhung der Arbeitslosenquote bestätigten. Die Nachrichtenmoderatorin ging mit keiner Frage auf dieses Thema ein.²⁴³ Der HND kritisierte dieses Verhalten auf das Schärfste. Kosor hätte zu den aktuellen Zahlen und dem weiteren Vorgehen der Politik dazu befragt werden müssen, so der HND. HRT widersprach jeglicher Kritik, denn das Thema sei ausreichend in der betreffenden Sendung behandelt worden. Die Premierministerin sei nicht befragt worden, weil sie den ganzen Tag in Straßburg verbracht hatte und wahrscheinlich noch nicht genügend über die aktuellen Vorkommnisse in Kroatien Bescheid wusste, so die Argumentation HRTs.²⁴⁴

d) Finanzielle Misswirtschaft bei HRT durch Programmrat und Verwaltung

Seit mehreren Jahren laufen die finanziellen Ausgaben HRTs aus dem Ruder und vergrößern sich von Jahr zu Jahr. Parallel dazu sinken jedoch die Zuschauerzahlen. Noch erschreckender ist, dass sich die steigenden Ausgaben nur auf Sportübertragungen, Filme und Serien erstrecken. Dokumentationen, Programminhalte für Kultur, Kinder und regionale Minderheiten werden zunehmend vernachlässigt.²⁴⁵ Večernji List veröffentlichte eine Grafik²⁴⁶, die zeigte, wie viel Geld für die einzelnen Programsparten bei HRT im Jahr 2010 ausgegeben wurden. Für das

²⁴³ vgl. Ćimić 2011a

²⁴⁴ vgl. ebd.

²⁴⁵ vgl. Cvitić 2010b

²⁴⁶ Večernji List (2010), online verfügbar unter:

http://www.vecernji.hr/index.php?cmd=show_image&slika_id=192996, zuletzt geprüft am 18.03.2011

Kulturprogramm wurden 6 Millionen Kuna, für das religiöse Programm 3 Millionen Kuna, für das Dokumentarprogramm 11 Millionen Kuna und für das Kinder- und Jugendprogramm 10 Millionen Kuna ausgegeben. Im Vergleich dazu wurden für das Sportprogramm 100 Millionen Kuna mehr ausgegeben als für die vier vorhergenannten Programmsparten zusammen. Damit ignoriert HRT seine öffentliche Funktion, die ihm als öffentlich-rechtliches Medienhaus durch das Gesetz auferlegt ist. Offizielle Daten sind sehr schwierig zu erhalten und auch die Gesprächspartner der Autorin wollten oder konnten sich nur sehr zurückhaltend zu diesem Thema äußern. *Večernji List* führt verschiedene Bereiche an, in denen übermäßig Geld verschwendet wird.²⁴⁷ Zu nennen sind hier zum Ersten die Ausgaben für das Sportprogramm von HRT. Seit mehr als zehn Jahren steigen die Ausgaben von Jahr zu Jahr stetig an. Damit ist das Sportprogramm augenscheinlich der große Favorit der HRT-Verwaltung. Laut Angaben des Wochenmagazins *Nacional* stiegen im Vergleich von 2008 auf 2009 die Ausgaben für das normale Sportprogramm von 77,5 Millionen Kuna auf 91,4 Millionen Kuna, was einen Anstieg von 18% bedeutet. Für die Übertragungsrechte spezieller Ereignisse wie Olympia, Formel 1 oder Fußball wurden pro Jahr 141.000 Kuna bezahlt.²⁴⁸ Im Jahr 2010 lagen die Ausgaben für das Sportprogramm mit 130 Millionen Kuna weit über den Budgets für die anderen Programmsparten. HRT versucht hier, mit der privaten Konkurrenz mitzuhalten. Jedoch wird hier ein riesiger Verlust eingefahren, denn laut Angaben von *Nacional* kann bei der Übertragung von erstklassigen Fußballspielen pro Sendung nur ein Gewinn von ca. 100.000 Kuna gemacht werden. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass HTV mit jeder Fußballübertragung 250.000 Kuna verliert.²⁴⁹ Der Sportchefredakteur Bruno Kovačević setzt sich für eine geringere Bezahlung der Übertragungsrechte ein. Einmal bot er auch seinen Rücktritt an, als der damalige Vorstand von HRT Mirko Galić für die Rechte für die

²⁴⁷ ebd.

²⁴⁸ vgl. Jelinić 2009

²⁴⁹ vgl. Cvitić 2010b

Formel 1-Übertragung ein Vielfaches vom Normalpreis bezahlen wollte.²⁵⁰ Zweitens steigen neben den Ausgaben für das Sportprogramm jährlich auch die Ausgaben für ausländische Filme, vorwiegend von Walt Disney, Warner Bros., 20th Century Fox und NBC/Universal.²⁵¹ Die Ausgaben für den Einkauf ausländischer Filme (*strani program*) standen mit 61 Millionen Kuna auf Platz 2. Gleich dahinter reihen sich mit einem Betrag von 60,5 Millionen Kuna die Ausgaben für Spielfilme, Serien, Soaps etc. ein (*dramski program*). Die Anzahl der gekauften Filme geht jährlich zurück, der investierte Betrag steigt gegengleich an. So wurden beispielsweise 2007 die Rechte für 91 Walt Disney-Spielfilme, für umgerechnet 34.000 Kuna pro Film gekauft. Zwei Jahre später schrumpfte die Anzahl der gekauften Spielfilme von Walt Disney auf 68, durchschnittlich wurden pro Film aber 117.000 Kuna investiert.²⁵² Die Ausgaben für Filme der anderen großen Produzenten sind ähnlich. Der Medienwissenschaftler und Dozent an der Fakultät für Politikwissenschaften in Zagreb L. spricht von zahllosen Affären und undurchsichtigen Ausgaben. So wirtschafteten die Verantwortlichen bei HRT laut L. jahrelang in die eigene Tasche. Lizenzen für ausländische Filme oder Sportübertragungen wurden nicht von HRT direkt gekauft, sondern von Offshore-Firmen, die beispielsweise auf den Bahamas beheimatet waren. Diese Firmen seien im Besitz von HRT-Mitarbeitern gewesen, die die Hälfte des Kaufpreises selbst behielten und die Lizenzen dann an HRT weitergaben.²⁵³ Ein ähnliches Verfahren gab es beim Kauf unabhängiger kroatischer Produktionen. Die Produktionsfirmen mussten, so L., eine Firma mit Person XY gründen, über die HRT dann die Rechte an einer Produktion kaufte. Person XY war dann entweder die Ehefrau, der Sohn oder die Tochter eines HRT-Verantwortlichen.²⁵⁴

²⁵⁰ vgl. ebd.

²⁵¹ vgl. Jelinić 2009

²⁵² vgl. Cvitić 2010b

²⁵³ vgl. Buchfelder 30.09.2010

²⁵⁴ vgl. ebd.

Im April 2010 wurden Vorwürfe über illegale Geldtransfers laut, die diese Aussagen des Medienwissenschaftlers bestätigen. Es wurde bekannt, dass bereits mehrere Jahre lang Zahlungen in Millionenhöhe an fiktive Mitglieder des HRT-Orchesters ausbezahlt wurden.²⁵⁵ So sind acht angeblichen Orchestermitgliedern in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt 900.000 Kuna ausbezahlt worden. Diese Personen waren jedoch nie für das HRT-Orchester tätig. Im Zuge dieser Ermittlungen wurden noch weitere fiktive Zahlungen an unbekannte Person aufgedeckt.²⁵⁶ So gab es fiktive Übersetzer, Journalisten, Kameraleute und Beschäftigte in der Postproduktion, Schnitt und Nachbearbeitung. Insgesamt 37 Phantombeschäftigte gaben HRT ihre Namen und Bankdaten, über die jahrelang Geld aus dem Medienhaus herausgezogen wurde.²⁵⁷ Gegenwärtig sind noch kriminalistische Ermittlungen im Gange und es gibt keine weiteren Bestätigungen.

Knapp ein halbes Jahr später, im November 2010, tauchen auf dem Nachrichtenportal *Objektiv* neue Vorwürfe auf.²⁵⁸ Eine Ausschreibung HRTs vom Oktober 2010 für eine neue Spielshow soll nur ‚pro forma‘ ausgeschrieben worden sein. Es gebe Anzeichen, dass bereits alles mit der Firma *FremantleMedia Hrvatska* und deren Chefin Dubravka Merlić abgesprochen sei. Dubravka Merlić ist eine enge Vertraute und alte Freundin der Programmchefin Hloverka Novak Srzić. Bereits im Juli 2008 gab es zahlreiche Beschwerden und Vorwürfe kroatischer Filmproduzenten, dass eine Ausschreibung für eine TV-Serie manipuliert war.²⁵⁹ Saša Runjić, Produzent und Eigentümer der Produktionsfirma *Fikejja*, ist davon überzeugt, dass es bei der Vergabe zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist und die Ausschreibung wiederholt werden müsse. Damir Terešak vom Produktionshaus *Maxim* Film hat ebenfalls Widerspruch eingelegt und schließt sich Runjićs Meinung an.

²⁵⁵ vgl. Lukić 2010b

²⁵⁶ vgl. Lukić 2010a

²⁵⁷ vgl. Lukić 2010a

²⁵⁸ vgl. Henčić 2010

²⁵⁹ vgl. Dujmović 2008

Daily Soap-Schauspieler Roman Majetić widerspricht diesen Aussagen und glaubt nicht an eine Manipulation oder gar die Monopolstellung einer Produktionsfirma.²⁶⁰ Offizielle Bestätigungen oder Widerlegungen seitens HRT gab es bisher nicht.

Ein weiteres Problem HRTs sind die übermäßig hohen Personalkosten. Eine tiefgehende BBC Analyse vom Jahr 2000 stellte einen Umstrukturierungsplan für HRT vor. Unter anderem wurde HRT empfohlen seine zu diesem Zeitpunkt 6000 Beschäftigten auf eine Anzahl von 1800-2000 zu reduzieren.²⁶¹ Nachfolgend wurden einige Mitarbeiter entlassen, jedoch auch immer wieder einige neu eingestellt. Trotz einer Reduktion des Personals betrug im Jahr 2010 die Mitarbeiteranzahl von HRT mit 3415 Beschäftigten immer noch zu viel.²⁶² Reinhard Wessel, Leiter des Zagreber Büros der Konrad Adenauer Stiftung, versteht nicht, dass circa dreieinhalb tausend Beschäftigte nicht in der Lage sind, ein vernünftiges Radio- und Fernsehprogramm zu machen. „Da laufen viele rein und raus, die gar nichts tun, was auch bekannt ist. Viele Redakteure, die schreiben einen Beitrag im Monat und der wird auch gar nicht gesendet.“²⁶³ Vor allem im Teilbereich Fernsehen gibt es zu viele Mitarbeiter, und „wenn die Hälfte von ihnen morgen nicht zur Arbeit käme, würde es keiner merken“²⁶⁴ ist sich ein Mitarbeiter HTVs in einer gehobenen Position sicher. So vergrößerte sich die Mitarbeiteranzahl im informativen Programm vom Jahr 2006 auf das Jahr 2007 um 55 Festangestellte.²⁶⁵ Auch der Redakteur und Moderator der Sonntagstalkshow *Nedjeljom u Dva* Aleksandar Stanković ist sich sicher, dass 1000 Leute weniger ein qualitativ genauso gutes Programm machen

²⁶⁰ vgl. Dujmović 2008

²⁶¹ vgl. Buchfelder 30.09.2010

²⁶² vgl. Kiseljak 2010

²⁶³ Buchfelder 15.11.2010

²⁶⁴ vgl. Jelinić 2009, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „da ih sutra pola ne dođe na posao, nikto ne bi ništa primijetio“

²⁶⁵ vgl. ebd.

würden.²⁶⁶ Es gibt gar keine genauen Angaben darüber, wie viele freie Mitarbeiter bei HRT beschäftigt sind. Die Kosten sind jedoch immens, wenn man bedenkt, dass viele davon nicht regelmäßig zur Arbeit erscheinen. Das allgemeine Chaos wirkt sich natürlich auch auf die Qualität des Programmes aus. „Sanader wollte Anfang Januar zurück in die Politik und HTV ist nicht in der Lage, diese entscheidenden Sekunden seines Auftritts mitzuschneiden, weil kein Mensch da war“²⁶⁷, so Reinhard Wessel.

Mitte 2010 kündigte die Regierung an, die Fernsehgebühr von 80 auf 60 Kuna monatlich zu senken. Dies hätte einen Einkommensausfall von ca. 25% der bisherigen Einnahmen aus Gebühren für HRT bedeutet. Die Proteste waren groß und das Medienhaus fühlte sich vom Staat unterdrückt. Es wurde schließlich von einer Kürzung der Rundfunkgebühren abgesehen. Die Regierung verlangte stattdessen von HRT, bis Jahresende 2010 einen umfangreichen Restrukturierungsplan vorzulegen. Dieser Anfang Oktober 2010 vorgelegte Plan zur Restrukturierung und Verschlinkung des Medienhauses sieht nun die Entlassung von 398 Beschäftigten vor. Der Großteil von 220 Mitarbeitern kommt aus dem Bereich Fernsehen, Radio und Musikproduktion. Zudem sollen 114 Verwaltungsbeschäftigte und 54 Auslandskorrespondenten entlassen werden.²⁶⁸ Weiterhin wurde beschlossen, dass dem HRT-Vorstand nur mehr zwei statt elf Berater zur Seite stehen werden. Das bedeutet eine Einsparung von ungefähr 2 Millionen Kuna jährlich. Zudem solle die Anzahl der Programmbereiche von bisher 13 auf nur noch sechs schrumpfen. Künftig wird es noch die Unterhaltungssparte, das Filmprogramm, das Bildungfernsehen, das Sport- und das informative Programm geben.²⁶⁹ HRT rechnet dann bereits im Jahr 2012 mit einem Plus von 8 Millionen Kuna, im darauffolgenden Jahr mit 23,6 Millionen Kuna.²⁷⁰

²⁶⁶ vgl. N.N. 2010b

²⁶⁷ Buchfelder 15.11.2010

²⁶⁸ vgl. Kiseljak 2010

²⁶⁹ vgl. N.N. 2010a

²⁷⁰ vgl. Kiseljak 2010

e) Einfluss durch Wirtschaft und Werbekunden

Im Vergleich zu den Printmedien ist der Einfluss aus der Wirtschaft auf HRT, besonders auf das informative Programm HTVs, gering. In keinem Falle darf er jedoch vernachlässigt werden. Wie schon bei der Analyse der Printmedien in *Kapitel Einfluss aus der Wirtschaft* auf den Seiten 40ff beschrieben, spielen hier die großen Wirtschaftstycooone eine führende Rolle. Sie beeinflussen HRT durch die Schaltung oder Nichtschaltung von Werbung und bringen das Medienhaus damit in eine finanzielle Abhängigkeit. Aber auch große Medienhäuser wie beispielsweise die Europa Press Holding ist involviert. Am Beispiel einer nicht gesendeten *Latinica*-Sendung nach Drohungen der Firma *Jadran Film*,²⁷¹ ist eine Beeinflussung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens durch die Wirtschaft deutlich zu erkennen. Nachfolgend werden zwei weitere Beispiele aufgeführt, die die Beeinflussung HTVs in diesem Bereich bestätigen können.

In seine Sonntagstalkshow *Nedjeljom u Dva* hatte der Autor und Moderator Aleksandar Stanković am 05. Juli 2009 den Journalisten Hrvoje Appelt eingeladen. Es sprach mit ihm über dessen Berichterstattung über zahlreiche Affären und dessen Kündigung bei der Europa Press Holding.²⁷² Kurz nach der Ausstrahlung wandte sich der Miteigentümer der EPH Ninoslav Pavić in einem Brief an den HTV Vorstand. Er informierte das Medienhaus, dass die EPH mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die gesamten geplanten Werbeausgaben bei HTV einfrieren werde. Das Wochenmagazin *Nacional* beziffert diese nun fehlenden Werbeeinnahmen auf einen Nettobetrag von circa 5 Millionen Kuna.²⁷³ Ob es tatsächlich dazu kam und wie die Sache weiterging, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Autorin geht jedoch davon aus, dass beide Seiten, EPH und

²⁷¹ vgl. Kapitel Probleme und Einflussfaktoren auf HRT Einflussnahme durch Programmpolitik Einflussnahme durch Programmpolitik ab Seite 58

²⁷² vgl. Stanković 05.07.2009

²⁷³ vgl. Nacional Redaktion 2009

HTV, sich auf irgendeine Weise zur beiderseitigen Zufriedenheit geeinigt haben.

Am 15. Februar 2011 trafen sich der stellvertretende Vorstand von HTV Mislav Stipić, der stellvertretende Vorstand des informativen Programms Renato Kunić, die Redakteurin der Wirtschaftsredaktion Anja Konosić, die Redakteurin der neuen Wirtschaftssendung *Svijet profita* Tončica Čeljuska, der Chef des Regionalprogramms Đurica Drobac und der Journalist Kornat Vilović aus der Wirtschaftsredaktion mit Ante Todorić, Sohn des Wirtschaftstycoons Ivica Todorić. Es handelte sich dabei um ein „reines Geschäftstreffen wie sie andauernd stattfinden“²⁷⁴, so einer der Teilnehmer. Die Anwesenden Journalisten und Führungskräfte HTVs wollten sich gegenüber den Medien nicht äußern, worüber auf diesem Treffen gesprochen wurde. Die Pressesprecherin HRTs antwortete auf die Fragen der Journalisten, wo das Treffen stattgefunden habe, wer anwesend war und worüber diskutiert wurde, nur mit einer knappen Erklärung. Es habe sich um ein gewöhnliches Geschäftstreffen zwischen Journalisten und Wirtschaftsvertretern gehandelt. Journalisten, so die Begründung, seien fast wöchentlich auf Treffen mit verschiedenen Leuten aus einer bestimmten Branche, die sie verfolgten.²⁷⁵ Andere HRT-Journalisten konnten diese Arbeitspraxis jedoch nicht bestätigen. Treffen dieser Art seien alles andere als normal und häufig. Der Journalistenverband mit Präsident Zdenko Duka an der Spitze forderte HTV auf zu erklären, warum sich einige Journalisten und Führungsvertreter mit Ante Todorić getroffen hätten und worüber es in dem Gespräch ging. Beim HND ist man besonders beunruhigt über die mögliche Beeinflussung HTVs aus der Wirtschaft, die diese Mischzusammensetzung der Gesprächspartner mit sowohl Journalisten als auch Personen aus dem Vorstand HTVs begünstigt.²⁷⁶

²⁷⁴ Šimac 2011c, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „čisto poslovni sastanak, kakvi su i uobičajeni“

²⁷⁵ vgl. ebd.

²⁷⁶ vgl. Šimac 2011a

3. Ergebnisse

3.1 Zusammenfassung und Überprüfung der Eingangsthese

Für die Ergebnisauswertung soll zunächst noch einmal die Eingangsthese in Erinnerung gerufen werden. Es wurde behauptet, dass von den kroatischen Medienbossen und der Politik ein sehr großer Druck auf die Journalisten ausgeht und diese ihrem Beruf nur eingeschränkt nachgehen können. Pressefreiheit ist also nur auf dem Papier vorhanden, in der Realität herrscht jedoch Zensur und Autozensur.

In der vorliegenden Analyse wurden als Erstes die Einflussfaktoren auf die Printmedien und anschließend auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, insbesondere auf das informative Programm des Fernsehens herausgearbeitet. Es zeigte sich, dass auf die Printmedien und HTV zwar die gleichen Faktoren wirken, aber nicht in gleichem Maße.

Sowohl bei den großen überregionalen Tageszeitungen als auch beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen spielt der Einfluss der Politik große Rolle. Im Printbereich sorgen die Chefredakteure, die mit der Politik in enger Verbindung stehen, dafür, dass nichts Umstrittenes und Kritisches veröffentlicht wird. Bei HTV sorgte die Politik bisher über den Programmrat dafür, dass alle Schlüsselpositionen mit treuen Regierungsanhängern besetzt wurden. Im Printsektor spielt die Beeinflussung durch die Politik eine ebenso große Rolle wie die Einflussnahme der Medieneigentümer und der Wirtschaft. Die Vorstände der großen Printmedien beschäftigen sich nicht ausschließlich mit den Medien, sondern sind in vielfältige Geschäfte verwickelt. Dadurch befinden sie sich in einer ungünstigen Situation und sind angreifbar, denn sie sind von verschiedenen Personen aus Wirtschaft und Politik abhängig. Die Journalisten wissen teilweise gar nicht, welche Personen tabu sind und welche nicht, und geraten so in die Schusslinie. Fehlende Redaktionsstatuten und schlechte Arbeitsverträge (Journalisten auf Honorarbasis, Freelancer, freie Mitarbeiter) tragen dazu bei, dass die

Medieneigentümer die volle Kontrolle über den Inhalt ihrer Publikationen behalten. Die Chefredakteure sind dem Eigentümer direkt unterstellt und arbeiten auf seine Weisung. Die meisten Journalisten sind deshalb in ihrer Themenwahl eingeschränkt. Oft stehen einige Themen zur Auswahl, die bearbeitet werden müssen, da dies von der Führung so bestimmt wurde. H., Journalist bei der Boulevardzeitung *24sata*, bestätigt, dass normalerweise die Themen bestellt würden und nicht von den Journalisten selbst vorgeschlagen werden.²⁷⁷ Das bestätigt auch C., Journalist bei *Jutarnji List*. Zwar würden in der Redaktion Themen sowohl von oben vorgegeben als auch von den Journalisten vorgeschlagen. Was letztendlich veröffentlicht werde, das entscheide alleine der Eigentümer.²⁷⁸

Eine wesentlich größere Rolle spielt jedoch die Auto- oder Selbstzensur. Diese, so der *24sata*-Journalist H., sei sehr gegenwärtig bei den kroatischen Journalisten. Jeder Journalist wisse instinktiv, wie weit er gehen könne.²⁷⁹

Beispiele wollte er nicht aufführen und das zeigt, dass auch er lieber Sachverhalte verschweigt und somit sich selbst in seinen Aussagen zensiert. Und hier ging es nicht um eine Veröffentlichung in den kroatischen Medien, sondern es handelte sich um eine E-Mail-Konversation der Autorin mit dem Journalisten. Die HTV-Journalistin D. ist ebenfalls der Meinung, dass Autozensur bei jedem präsent ist, mehr noch als direkte Zensur. Auf die Frage, wie sie ihre tägliche Arbeit als Journalistin erlebe, antwortete sie, sie liebe ihre Arbeit immer noch und sie würde den Journalismus nie gegen einen ruhigen Job tauschen.²⁸⁰ Daraus lässt sich ablesen, dass auch sie, obwohl sie in der Redaktion für Außenpolitik arbeitet, Einflüssen und Druck ausgesetzt war und ist. Autozensur ist also kein reines Printphänomen, sondern sowohl in den Printmedien als auch im öffentlich-rechtlichen Fernsehen vorhanden.

Pressefreiheit zeigt sich auch in einer vielfältigen und breiten Berichterstattung. Diese ist in Kroatien weder in den Printmedien noch im

²⁷⁷ vgl. H. 02.11.2010

²⁷⁸ vgl. Buchfelder 18.11.2010

²⁷⁹ vgl. H. 02.11.2010

²⁸⁰ vgl. D. 30.10.2010

öffentlich-rechtlichen Fernsehen vorhanden. Die Tabloidisierung der Medien und das Abdriften in die ‚Yellow-Press-Schiene‘ nähmen mittlerweile ein beunruhigendes Ausmaß an, meint D..²⁸¹ Diesen Trend stellt auch die freie Journalistin und Übersetzerin Veronika Wengert fest. Vor allem fehlt ihr eine gute Qualitätszeitung, denn in Kroatien gebe es nicht einmal annähernd so etwas.²⁸² Selbst das ehemals gute Qualitätsblatt *Vjesnik* ist durch jahrelange politische Zensur, Misswirtschaft und Umgestaltungen mittlerweile kaum mehr von anderen Zeitungen am Kiosk zu unterscheiden. In den letzten Jahren haben alle großen kroatischen Tageszeitungen eine Umgestaltung durchlebt, das Format wurde handlicher, die einzelnen Artikel kürzer und die Zeitungen wurden bunter. Es gibt nun weniger Politik und Wirtschaft zu lesen, zugunsten von Show, Unterhaltung und Sensation. Besonders sticht hier das Boulevardblatt *24sata* hervor, wo der Leser Artikel über Politik und Wirtschaft vergeblich sucht. Vor allem wenn es um große Themen gehe, sei die Situation bei den Zeitungen und Zeitschriften sehr schlecht. Die großen Tageszeitungen hätten sich zu Halbtabloiden verwandelt und böten keine qualitativen Inhalte mehr an, so die Medienwissenschaftlerin B..²⁸³ Dieses Phänomen ist jedoch nicht nur in den Printmedien zu erkennen, auch HTV nähert sich immer mehr den kommerziellen Medien an und vergisst so seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag. In *Kapitel*

Finanzielle Misswirtschaft bei HRT durch Programmrat und Verwaltung ab Seite 72 wurde bereits dargestellt, wie sich die Ausgaben für das Programm aufteilen. Hier versucht HTV seine private Konkurrenz in der Programmgestaltung zu kopieren. Beispiele sind Sendungen wie *Ples sa Zvijezdama* (Let’s Dance), *Zvijezde Pjevaju* (Stars singen) bei HTV1 oder die Übertragungen von Formel 1-Rennen in HTV2. B. sieht in der

²⁸¹ vgl. D. 30.10.2010

²⁸² vgl. Wengert 30.11.2010

²⁸³ vgl. Buchfelder 13.10.2010

zunehmenden Kommerzialisierung ein unzulässiges Verhalten eines durch Gebühren finanzierten, öffentlich-rechtlichen Medienhauses.²⁸⁴

Ein weiterer Indikator für diesen Trend ist das Fehlen eines richtigen und tiefgehenden investigativen Journalismus. Die wenigen investigativen Journalisten wie beispielsweise Gordan Malić veröffentlichen meistens nur etwas, was sie von einer bestimmten Quelle zugespielt bekommen. Tomislav Klauški bezeichnete diesen einst als ‚Träger der Dokumente‘²⁸⁵ als er in der Talkshow *Otvoreno* bei HTV1 im Dezember 2009 öffentlich über die Verbindung des damaligen Premierministers Ivo Sanader mit der Hypo Alpe Adria Affäre sprach. Bereits zwei Jahre zuvor hatte Malić auf einer Konferenz des Journalistenverbandes HND in Opatija diese Dokumente an alle dort anwesenden Journalisten verteilt. Er selbst konnte diese Aufdeckungen innerhalb der EPH nicht veröffentlichen.²⁸⁶ Ebenso soll der Investigativjournalist dem Innenminister Karamarko nahestehen und von diesem immer wieder Dokumente zugespielt bekommen.²⁸⁷ H. ist ebenfalls wie Klauški der Meinung, dass investigativer Journalismus sich meistens nur darauf beschränkt Dokumente zu veröffentlichen.²⁸⁸ Sanja Sarnavka, Leiterin des „Human Rights House Zagreb“, sieht ein Problem mit sogenannten ‚Machtzentren‘, an die man im Laufe von investigativen Recherchen unweigerlich stoße. Von dort aus komme der Journalist nur weiter, wenn er Verbindungen habe.²⁸⁹ Beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen gibt es mittlerweile eigentlich keine investigativen Sendungen mehr. Mit der Abschaffung von *Latinica* und *dossier.hr* sind die letzten Sendungen dieser Art aus dem Programm verschwunden. Bei HRT wurde der investigative Journalismus nie gefördert, es wurden keine Mittel und kein Personal dafür bereitgestellt.²⁹⁰ B. sieht einen weltweiten Trend beim

²⁸⁴ vgl. ebd.

²⁸⁵ Klauški 2009a, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „nosač dokumenata“

²⁸⁶ vgl. ebd.

²⁸⁷ vgl. Buchfelder 11.10.2010

²⁸⁸ vgl. H. 02.11.2010

²⁸⁹ vgl. Buchfelder 08.10.2010

²⁹⁰ vgl. Brkulj 2010

Rückgang von investigativem Journalismus wegen der hohen Kosten. Jedoch sei diese Art von Journalismus sehr wichtig und jedes Medienhaus müsse mindestens zwei bis drei Mitarbeiter haben, die sich damit beschäftigen. Für sie gibt es einen weiteren Grund, der spezifisch für Kroatien ist. Wo in anderen Ländern investigative Journalisten durch ihre Medienhäuser, die Gesellschaft und ihre Familien unterstützt werden und den Druck, der auf ihnen lastet nicht alleine bewältigen müssen, sei das in Kroatien noch nie der Fall gewesen. Der Rückhalt für diese teilweise durchaus gefährliche Arbeit fehle komplett, was die Motivation diesem Bereich des Journalismus nachzugehen nicht fördert.²⁹¹

Auf das informative Programm von HTV wirkt ein deutlicher Druck der Regierung. Im *Kapitel Probleme und Einflussfaktoren auf HRT* ab Seite 49 wurde detailliert beschrieben, wie weit dieser Einfluss reicht. Sowohl die Premierministerin selbst als auch die von der HDZ gewählten Programmräte wollen ihre Interessen durchsetzen. Bis zum heutigen Tag saßen an allen wichtigen Stellen der Verwaltung und Redaktionen HDZ-treue Leute. Mit unverständlichen Personalentscheidungen und chaotischer Sendungspolitik beschädigten sie das Ansehen des öffentlich-rechtlichen Medienhauses sehr. Sämtliche kritischen politischen Sendungen wurden im Verlauf des Jahres 2010 aus dem Programm gestrichen. Angesehene Moderatoren und Redakteure wurden unter Druck gesetzt, suspendiert, in andere Redaktionen versetzt oder das Gehalt wurde gekürzt. Nach der Wahl eines neuen Programmrates und des neuen HRT-Aufsichtsrates im März 2011 steht nun die Besetzung der Vorstandsebene und der Posten für Programmdirektor und Vorstand des informativen Programms an. Nach Inkrafttreten des neuen HRT-Gesetzes wird es laut Programmratsmitglied B., wohl noch ein bis zwei Monate dauern, bis alle Positionen neu besetzt werden.²⁹² Es ist zu hoffen, dass die neuen Programmräte nicht weiter persönliche und parteipolitische Interessen verfolgen, sondern sich ihres öffentlich-rechtlichen Auftrages bewusst sind. Die Wahl von Nada Zgrabljic Rotar, der Kandidatin der oppositionellen Programm-

²⁹¹ vgl. Buchfelder 13.10.2010

²⁹² vgl. M. 28.03.2011

ratsmitglieder, zur Präsidentin des Programmrates zeigt bereits, dass der Einfluss der Regierungspartei gesunken ist. In ihrer Antrittsrede sprach sie sich dafür aus, privates Lobbying und intransparentes Verhalten zu unterlassen, die Meinungsfreiheit zu schützen und gegen alle Formen von Zensur und Autozensur zu kämpfen.²⁹³ Dieser Neubeginn lässt hoffen, dass sich HRT nun wieder von der engen Verbindung zur Regierung und HDZ löst und seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag besser erfüllt. Wichtig ist jetzt, die Schlüsselposten mit geeignetem, unabhängigem und für diese Aufgaben qualifiziertem Personal zu besetzen. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen muss nach fast zweijähriger Stellvertreter-Führung mit mehrheitlich von Interessen gelenkten Entscheidungen zu neuer Stärke finden um sich gegen die private Konkurrenz behaupten zu können. Jedoch ist zu befürchten, dass die Regierung auch weiterhin versuchen wird, HRT und vor allem das informative Programm HTVs zu kontrollieren. Ende 2011 stehen wichtige Parlamentswahlen an und bereits seit einem halben Jahr ist dies in den Medien zu spüren. Der Druck der HDZ wächst immer weiter und nur unabhängige Journalisten und Vorstände können diesen Einflüssen entgegentreten und den öffentlich-rechtlichen Auftrag HRTs erfüllen. Die Restrukturierung HRTs muss zielstrebig und überlegt weitergeführt werden. Die finanzielle Situation soll durch den neuen Aufsichtsrat überwacht und stabilisiert werden. Jahrelange Misswirtschaft, eine Überzahl an Personal, das sich teilweise nicht oder nur wenig produktiv zeigte, brachten das öffentlich-rechtliche Medienhaus in große finanzielle Schwierigkeiten. Trotz einer großen Summe an sicheren Einnahmen durch die Gebühren sowie guten Einnahmen aus Marketing häufte HRT von Jahr zu Jahr mehr Schulden an. Diese müssen nun konsequent abgebaut werden, illegale Geldwäschegegeschäfte müssen endgültig der Vergangenheit angehören, der Personalstruktur steht eine Verschlinkung und dem HTV-Programm eine Auffrischung bevor. Nur so kann das Medienhaus auch zukünftig stark aufgestellt sein, gegen Einflüsse aus der Politik und im Konkurrenzkampf mit den privaten Anbietern.

²⁹³ vgl. B. 2011

Die Probleme im Printsektor wurden bereits erläutert. Neben den Einflüssen der Medieneigentümer, den fehlenden Redaktionsstatuten, Selbstzensur und Unterdrückung von investigativem Journalismus liegt ein weiteres großes Problem bei der Politik. Es gibt durchaus gute und ausreichende Mediengesetze, diese werden aber nicht konsequent durchgesetzt. So dürfen beispielsweise Eigentümer von Printmedien nicht gleichzeitig auch im audiovisuellen Sektor tätig sein. Diese Vorschrift dient dazu, Kartellbildung und eine vollständige Beherrschung im ohnehin kleinen kroatischen Medienmarkt zu verhindern. Die Styria Mediengruppe mit dem Boulevardblatt *24sata* startete 2010 einen digitalen TV-Sender, zu empfangen auch über Internet-TV. *24sata TV* sendet rund um die Uhr Nachrichten, Informationen, Sport und Wetter. Dies widerspricht eindeutig der Gesetzeslage. Bisher wurden aber keinerlei rechtliche Schritte gegen die Styria eingeleitet. Die Eigentümerstrukturen vieler kleinerer Tageszeitungen und lokaler Radio und TV-Stationen widersprechen ebenfalls dieser Vorschrift. Ein großes Problem stellt die Marktsituation im Allgemeinen dar. Der kroatische Markt ist sehr klein und für die Wirtschaft und den Einzelhandel als Einzelnes eigentlich völlig uninteressant. Dieser ohnehin schon kleine Markt wird im Printmarkt durch einen Duopol zwischen der Europa Press Holding und der Styria Medien Gruppe beherrscht. Den Fernsehmarkt teilen sich HRT als öffentlich-rechtliches Medienhaus und Nova TV und die RTL Gruppe als private Anbieter. Vor allem im Printbereich führt das dazu, dass Journalisten, die bei der EPH oder Styria entlassen wurden, nirgendwo anders mehr einen Job finden. Gabrijela Galić, Präsidentin der Journalistengewerkschaft SNH spricht von sogenannten „gezwungenen Freelancern“²⁹⁴. Freelance-Journalisten gab es in Kroatien bis vor einigen Jahren so gut wie gar nicht. Es würden aber in letzter Zeit immer mehr werden, so Galić.²⁹⁵ Ein Neueintritt in den kroatischen Printmarkt ist eigentlich unmöglich. EPH und Styria beherrschen den Printmediensektor zu 95%, das Distributionsnetzwerk

²⁹⁴ Buchfelder 07.10.2010a, eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „prisiljeni freelanceri“

²⁹⁵ vgl. ebd.

wird kontrolliert von der *Agrokor*-Gruppe mit Ivica Todorčić, einem der mächtigsten Männer in Kroatiens Wirtschaft, an der Spitze. Ebenfalls unter dessen Kontrolle steht ein Großteil der Marketingagenturen, die die Werbung vergeben. Diese Marketingkartelle, bestehend aus allen großen Wirtschaftsbetrieben Kroatiens, diktieren die Regeln und am Beispiel des Magazins *„In medias res“* wurde auf Seite 44 deutlich gemacht, was passiert, wenn man damit nicht einverstanden ist. Die Einführung eines neuen Strafgesetzes, wie es bereits am Anfang der Arbeit in *Kapitel Entwurf des neuen Strafgesetzes – Straftaten gegen Ehre und Ansehen* ab Seite 22 vorgestellt wurde, verstärkt den Verdacht der politischen Beeinflussung der Medien. Die Möglichkeit für die Wahrheit verklagt zu werden, nur wenn diese nicht in guter Absicht veröffentlicht wurde, stellt eine Bedrohung der journalistischen Freiheit dar. Die Beweislast liegt auf Seiten der Journalisten, die den Verdacht entkräften müssen. Den Journalisten G. erinnert das an die Tuđman-Ära, in der die Medien und Journalisten zu hunderten wegen Verleumdungen, Beleidigungen und Verunglimpfungen verklagt wurden, um sie zu zerstören und an ihrer eigentlichen Arbeit zu hindern.²⁹⁶ Der neue Entwurf für das Strafgesetz wirft den Verdacht auf, die Politik wolle im Jahr vor den wichtigen Parlamentswahlen die Journalisten einschüchtern und so eine kritische Berichterstattung erschweren. Zu einer Verbesserung der Pressefreiheit und der Lage der kroatischen Medien trägt dieses Gesetz sicherlich nicht bei. Die bereits vorhandenen Gesetze sind ausreichend, nur an der Umsetzung und einer konsequenten Strafverfolgung mangelt es. Das zeigt sich beispielsweise bei der Frage von Informationsherausgabe öffentlicher Stellen, der Einführung von Redaktionsstatuten, der Offenlegung von Eigentümerstrukturen oder dem Verbot von Kartellbildung. Ein weiteres Beispiel nennt die freie Journalistin A.. Täglich werden journalistische und ethische Kodexe verletzt.²⁹⁷ Menschen werden öffentlich bloßgestellt, Namen und Fotos werden gedruckt, Persönlichkeitsrechte werden verletzt. Überwiegend ist das bei *24sata* der Fall, doch auch die großen

²⁹⁶ vgl. Buchfelder 11.10.2010

²⁹⁷ vgl. Buchfelder 12.10.2010

Tageszeitungen *Jutarnji List*, *Večernji List* und *Slobodna Dalmacija* sind hier nicht aszunehmen. Journalistin A. ist der Meinung, eine Mehrheit der kroatischen Journalisten sei überaus unverantwortlich. Alles würde veröffentlicht, aber es gäbe keinerlei Konsequenzen und nur einige wenige private Klagen.²⁹⁸

In Kroatien fehlt es an einem geeigneten Kontrollmechanismus. Die Konrad Adenauer Stiftung arbeitet bereits seit einiger Zeit daran, die kroatische Regierung von der Notwendigkeit eines Presserates zu überzeugen. Reinhard Wessel, Leiter des KAS Büros in Zagreb, ist überzeugt, dass es nicht nur darum geht, Beschwerden über die Pressearbeit oder bestimmte Artikel nachzugehen, sondern auch „den Presserat zu einem Interessenvertreter für die Pressefreiheit zu machen.“²⁹⁹ Ein solches Selbstverwaltungsinstrument könnte einen Puffer zwischen bestimmten wirtschaftlichen Interessen, dem Versuch der Politik Einfluss zu nehmen und den Medien bilden, so Wessel. Auch in anderen Ländern habe dies einen positiven Einfluss gehabt und wichtig sei der Presserat auch im Hinblick auf einen baldigen EU-Beitritt Kroatiens.³⁰⁰ Diejenige Organisation, die wichtige Aufgaben im Kampf für die Pressefreiheit übernehmen müsste, ist der kroatische Journalistenverband HND. Nahezu alle interviewten Journalisten und Medienwissenschaftler sind einer Meinung, der HND habe in den letzten Jahren sehr an Einfluss verloren, die Führung wirke verschlafen und die Journalisten werden von ihrer Organisation schlecht oder gar nicht unterstützt. Die Freelancerin A. ist nur Mitglied beim HND, weil sie das als freie Journalistin sein muss. Vorteile habe sie davon aber keine. Ihrer Meinung nach interessiere sich der Verband nur für die großen Fälle, wie beispielsweise die Probleme bei HRT, und arbeite nicht genug.³⁰¹ C. meint, dass der HND sich nur mit Marginalien und Humbug beschäftige. Der Verband melde sich zwar bei einigen wenigen Vorfällen zu Wort, generell betrachtet, hätte er jedoch

²⁹⁸ vgl. ebd.

²⁹⁹ Buchfelder 15.11.2010

³⁰⁰ vgl. ebd.

³⁰¹ vgl. Buchfelder 12.10.2010

noch nie einen Journalisten geschützt oder bei Gericht unterstützend gewirkt.³⁰² B. ist überzeugt, dass der Journalistenverband alle Möglichkeiten hätte, etwas in den kroatischen Medien zu bewirken. In den letzten Jahren sei der Verband jedoch eingeschlafen, Reaktionen gäbe es nur, wenn schon etwas vorgefallen sei und es gäbe keinerlei Projekte, um proaktives Handeln zu fördern.³⁰³ Die Medienwissenschaftlerin spricht aus, was viele denken: „Der HND erledigt seine Arbeit nicht gut, sie müssen engagierter sein!“³⁰⁴ Bei der Konfrontation mit diesen Vorwürfen weicht der HND Präsident Zdenko Duka immer wieder aus, spricht über etwas anderes und versucht, den Fragen nach den Aktivitäten des HND auszuweichen. Erst auf zweimalige Nachfrage gibt er zu, dass neben dem fünfköpfigen Verwaltungspersonal für die Immobilie und Finanzen eigentlich nur er und sein Sekretär für den HND arbeiten. Diese beiden müssen die Medien überwachen, Pressemitteilungen und Veröffentlichungen schreiben und Konferenzen organisieren. Der Präsident des HND ist nur ehrenamtlich beschäftigt, das heißt, er bekommt für seine Arbeit beim HND kein Geld und arbeitet hauptberuflich als Journalist bei *Novi List*. Die Tätigkeit als HND-Präsident bleibt so oftmals hinter beruflichen Verpflichtungen zurück. Seine Aufgaben könnte er nur vollständig und zufriedenstellend bewerkstelligen, wenn er diese Arbeit hauptberuflich ausüben würde. Ebenfalls nach mehrmaligen Nachfragen gibt Zdenko Duka zu, dass zwei Personen für diese Aufgaben eigentlich viel zu wenig sind und dass mindestens noch zwei bis drei Personen gebraucht würden, für konstantes Medienmonitoring oder die Erarbeitung von Gesetzesänderungen und -vorschlägen. Zuvor jedoch sprach er ausführlich über den feierlichen Festakt zum 100-jährigen Bestehen des HND im August 2010 und über den Vorteil mit dem *Novinarski Dom* eine eigene Immobilie zu besitzen. Ebenso erwähnte er das jahrelang erfolgreiche internationale Zentrum für Journalistenausbildung in Opatija,

³⁰² vgl. Buchfelder 18.11.2010

³⁰³ vgl. Buchfelder 13.10.2010

³⁰⁴ ebd., eigene Übersetzung [A.B.], im Original: „HND ne radi dobro svoj posao, moraju biti više angažirani“

das jedoch aufgrund finanzieller Schwierigkeiten stillgelegt wurde.³⁰⁵ Unangenehme Fragen versuchte er zu überspielen und driftete in seinen Antworten schnell auf erfreuliche, aber in diesem Zusammenhang irrelevante Informationen ab. Allein das Zustandekommen des Interviews gestaltete sich äußerst schwierig. Nach mehrmaligen verschobenen Terminen hatte der Verbandspräsident erst zwei Monate nach der ersten Zusage seinerseits Zeit für ein Gespräch. All das zeigt, wie schwierig die Lage des HND ist, aber auch wie viel vom Engagement des Präsidenten abhängt. In den 90er Jahren unter der Tuđman-Regierung habe der Verband zahlreiche gute Projekte durchgeführt. Die Präsidentin des Journalistenverbandes Jagoda Vukušić arbeitete sehr engagiert, habe deutlich auf Unregelmäßigkeiten in den Medien und Bedrohungen der Pressefreiheit reagiert und ihre Aufgabe sehr gut gemacht, sagt die Journalistin J..³⁰⁶ Die heutige HND-Führung reagiere zwar auf einen Teil der Probleme, jedoch nicht energisch, wirksam und aggressiv genug. Wichtig sei der Verband jedoch auf jeden Fall, denn ohne ihn wäre die Situation noch um einiges schlimmer, so J..³⁰⁷ Den kroatischen Journalisten ist ein starker HND zu wünschen, der sie unterstützt, der seinen Mitgliedern Fortbildungen und Kongresse anbietet und die Medien fortwährend überwacht. Denn nur eine starke Organisation im Hintergrund macht auch die Journalisten stark im Kampf gegen die täglichen Unterdrückungen in den Redaktionen. Zusammen mit einem unabhängigen Presserat könnte der HND wirkungsvoll auf Probleme aufmerksam machen und Mechanismen in der Politik und in der Medienlandschaft in Gang setzen, die Pressefreiheit zu stützen und zu unterstützen. Zdenko Duka sagte in einem Interview, neben den Aktivitäten des HND sei es am allerwichtigsten, dass die HND-Mitglieder und Journalisten tagtäglich in den Redaktionen für ihre Freiheit kämpften.³⁰⁸ Das ist nicht einfach in dieser Situation. Viele Journalisten haben Angst um ihren Arbeitsplatz und

³⁰⁵ vgl. Buchfelder 12.11.2010

³⁰⁶ vgl. Buchfelder 22.11.2010

³⁰⁷ vgl. ebd.

³⁰⁸ vgl. Radoja 2010b

mit Krediten im Rücken machen sie lieber das, was von ihnen verlangt wird. Die *Novi List*-Journalistin und Präsidentin der Journalistengewerkschaft Gabrijela Galić ist teilweise überrascht, wie groß die Angst bei Journalisten ist und gleichzeitig auch die Unlust etwas dagegen zu unternehmen. Alles funktioniere nach dem Prinzip des geringsten Widerstandes: Ich schweige, bekomme mein Gehalt, vielleicht da und dort noch etwas, ein kleines Honorar.³⁰⁹ Der gleichen Meinung ist auch F. Innerhalb der letzten zwei Jahre habe sich die Situation derart verschlechtert und die Herausgeber und Medieneigentümer seien zu so brutalen Aktionen bereit, dass die Journalisten in Angst lebten.³¹⁰ Das geht sogar so weit, dass es äußerst schwierig war, Interviewpartner zu dem Thema Pressefreiheit in Kroatien zu finden, die bereit waren, offen über ihre Situation zu sprechen. Viele Anfragen wurden gar nicht beantwortet, andere sagten zuerst zu, dann konnte aber kein Termin für ein Treffen gefunden werden. Eine Journalistin, die unter einem Pseudonym für das Onlineportal *SETimes.com* schreibt, war sehr hilfsbereit und stellte den Kontakt zu mehreren Journalisten her. Jedoch konnte sie selbst nicht als Gesprächspartnerin zur Verfügung stehen, da sie für das Portal unter einem falschen Namen tätig ist. Ihr Vertrag als Journalistin in Kroatien verbietet ihr, für andere Medien zu schreiben. Das zeigt, dass Journalisten zu drastischen Maßnahmen greifen, um ihren Job zu behalten und nicht aufzufallen. Sollte die Identität der Journalistin aufgedeckt und so ihre Nebentätigkeit für das Internetportal bekannt werden, würde sie ihren Job verlieren. Diejenigen Journalisten, die sofort für ein Interview bereit waren, waren F. und K.. Beide hatten zuvor bei der EPH gearbeitet, waren dann aber überraschend gekündigt worden, weil sie sich der Zensur von oben nicht beugen wollten, verschiedene Affären ans Tageslicht brachten und veröffentlichen wollten. Offen gesprochen haben neben diesen beiden noch Interviewpartner, die entweder an der Universität, in einer NGO arbeiten oder bei einem Internetportal beschäftigt sind. Der *Jutarnji List*-Journalist C. hat relativ frei gesprochen, dies ist aber wohl damit zu begründen, dass

³⁰⁹ vgl. Buchfelder 07.10.2010a

³¹⁰ vgl. Buchfelder 07.10.2010b

er ein sehr bekannter Journalist ist, wohl auch mit diversen ‚Informationsquellen‘ in Kontakt steht und genau weiß, wie weit er gehen kann.³¹¹ Die Einzige, die wirklich offen erzählte war J., ebenfalls bei der EPH beschäftigt. Im Verlauf des Gesprächs merkte man, dass ihr das teilweise schwer fiel und sie zögerte einige Male mit der Antwort. Sehr bedenklich ist auch die Äußerung, ihre Erzählungen könnten vielleicht, ähnlich wie ihr Vorschlag zur Einführung eines Redaktionsstatus³¹², Schwierigkeiten verursachen. Sie wünschte sich, wie C., dass der Miteigentümer der Europa Press Holding, die deutsche WAZ, in Kroatien und im gesamten südosteuropäischen Raum die gleichen Prinzipien anwendet wie in Deutschland. Zu keinem Zeitpunkt habe man als Journalist das Gefühl gehabt, die WAZ wolle in Kroatien bestimmte westliche Standards einführen, die Journalisten unterstützen und Fortbildungen anbieten. Es ging der WAZ immer nur um Profit, auf europäischen Konferenzen betonten die Vertreter der WAZ aber immer, wie sehr sie sich in den Transitionsländern einsetzten, so J..³¹³

Insgesamt betrachtet ist die Lage der kroatischen Medien durchaus alarmierend. Zensur und Selbstzensur sind tägliche Phänomene bei den großen Tageszeitungen, dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen und vieler kleinerer Zeitungen und Zeitschriften. Der Printmarkt wird bestimmt durch die großen Konzerne EPH und Styria sowie dem Distributionsnetzwerk *Tisak*. Kleine unabhängige Medien haben praktisch keine Chance auf dem kroatischen Medienmarkt zu überleben. Der Neueintritt in den kroatischen Markt ist praktisch unmöglich. Die Markteintrittsbarrieren sind zu hoch und Investitionen lohnen sich aufgrund der zu geringen Größe des Marktes nicht. Diese Situation kann nur geändert werden, wenn die Journalisten nicht ängstlich und konformistisch handeln, nur um nicht aufzufallen. Sie müssen sich engagieren und für ihre Rechte und bessere Arbeitsbedingungen kämpfen. Ohne die Unterstützung der Gewerkschaft und vor allem des Journalistenverbandes ist dies ein schwieriges bzw. geradezu

³¹¹ vgl. Buchfelder 08.10.2010

³¹² vgl. Kapitel 2.2.2 a) Redaktionsstatuten ab Seite 27

³¹³ vgl. Buchfelder 22.11.2010

unmögliches Unterfangen. Diejenigen, die gegen Zensur und Korruption kämpften, wurden alleine gelassen, stehen nun auf der Straße, haben keine Arbeit mehr und sind in einer schwierigen Lage. Die Politik müsste Zeichen setzen und hinter den Journalisten stehen, die sich für die Aufklärung der Korruption einsetzen. Bisher wurde das jedoch versäumt, die Politiker und Politikerinnen hängen zu sehr an der Macht und haben teilweise noch kein Bewusstsein für demokratische Prinzipien und Standards. Der Einfluss der Politik ist beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen besonders hoch und in der Verwaltung des Medienhauses zu spüren. Vor allem die vergangenen zwei Jahre waren geprägt durch Stellvertreterkriege, Kündigungen, die Abschaffung von Sendungen und finanzielle Misswirtschaft. HRT hat nun durch das neue Gesetz, die Wahl eines neuen Programmrates und die Neubesetzung aller Schlüsselpositionen die Chance, sich von dem großen politischen Einfluss zu befreien. Diese Möglichkeit sollte genutzt werden, um HTV wieder glaubwürdig zu machen, verlorene Zuschauer zurückzuholen und ein breites Programm gemäß dem öffentlich-rechtlichen Auftrag zu produzieren.

Die Eingangsthese bestätigt sich also nahezu vollständig. Die Medien werden bestimmt von der Politik, den Medieneigentümern und der Wirtschaft. Die Journalisten können nur in begrenztem Maße eine freie Berichterstattung betreiben. Es wird von oben vorgegeben, worüber berichtet wird, und die Chefredakteure und Medieninhaber haben dabei immer das letzte Wort, was letztendlich veröffentlicht wird. Einzige Ausnahme bilden bisher die kroatischen Webportale. Sie berichten frei und über alles und jeden. Onlineportale haben jedoch noch eine eher geringe Bedeutung innerhalb der kroatischen Medien und können nur wenig Einfluss ausüben. Viele der Befragten sind der Meinung, man könne zwar über alles schreiben, aber das dann nicht überall veröffentlichen. Die Einordnung Kroatiens im weltweiten Ranking für die Pressefreiheit der Reporter ohne Grenzen entspricht aber nur teilweise der wirklichen Situation. Die Bewertungskriterien sind äußerst oberflächlich und pro Land werden nur sehr wenige sogenannte ‚Experten‘ befragt. Die tatsächliche

Lage der Journalisten und die vorherrschenden Probleme der Medien in einem Land werden so nicht erfasst. Ranglisten dieser Art können nur eine ungefähre Angabe darüber machen, wie es um die Pressefreiheit bestellt ist. Im Zweifelsfall muss man immer genauer hinsehen und nachfragen, um eine konkrete Aussage treffen zu können.

3.2 Ausblick

Einige wenige positive Ereignisse lassen hoffen, dass sich die Situation in den kroatischen Medien zukünftig verbessert. 2010 wurde beispielsweise in Split die dalmatinische Wochenzeitung *Vrime* begründet und erscheint seitdem wöchentlich mit Artikel über Politik, Weltgeschehen und regionalen Nachrichten. Die Berichterstattung ist qualitativ und kritisch und es ist zu hoffen, dass diese Zeitung auch weiterhin bestehen bleibt. Internetportale erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Wenn sie nicht nur schnelle Aufmerksamkeit haben wollen, sondern eine gute und trotzdem schnelle und aktuelle Berichterstattung betreiben, können sie in Zukunft ihren Einfluss vergrößern. Problematisch bleibt nach wie vor der Einfluss der Politik. Der Gegenkandidat für den Posten des Premierministers Zoran Milanović könnte wie sein Vorgänger Ivo Sanader die Medien wieder ganz beherrschen wollen. Bereits jetzt sei in den Medien zu erkennen, dass diese sich bemühen, sich gut mit dem möglicherweise zukünftigen Premierminister zu stellen, so G.. Ihm sei zu Ohren gekommen, dass Zoran Milanović schon mehrmals beim Chef des Internetportals angerufen habe, um sich über G.s Texte zu beschweren. Sein Chef N. habe ihm das aber nie weitergeleitet oder spüren lassen, so G.. Sollte Milanović die Wahl gewinnen befürchtet G., dass es in anderen Redaktionen nicht so sein werde, wo andere Medieninhaber beim ersten Druck einknickten und die Sache klärten. Milanović ähnele dafür dem früheren Premierminister Ivo Sanader zu sehr.³¹⁴

³¹⁴ vgl. Buchfelder 11.10.2010

Die Medienwissenschaftlerin B. ist davon überzeugt, dass eine Veränderung in den Medien erst möglich sein wird, wenn die kroatische Gesellschaft zu einer demokratischen, ehrlichen und verantwortungsvollen Gesellschaft wird, die die Menschenrechte achtet, nicht bedroht und die Bedeutung des kollektiven Gutes versteht und nicht immer nur ihren eigenen Vorteil sucht.³¹⁵ Denn die Medien sind der Spiegel einer Gesellschaft. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in den nächsten ein bis zwei Jahren entwickelt. Der kroatischen Gesellschaft und den Journalisten ist eine deutliche Verbesserung in ihrer Medienlandschaft und der Pressefreiheit zu wünschen.

³¹⁵ vgl. Car 2010

Literaturverzeichnis

Adam, Ingrid (Hg.) (1991): Das neue Duden-Lexikon. 2., aktualisierte Neuauflage, Ausgabe 1991. Mannheim: Dudenverlag

Agencija Vlm; Danas.hr (2011): Te stavi Togonala umjesto Brozovića, te nemoj! Herausgegeben von Danas.hr. Online verfügbar unter <http://danas.net.hr/hrvatska/page/2011/01/21/0696006.html>, zuletzt geprüft am 15.03.2011.

Agrokor (Hg.) (o.J. [2010]): Agrokor: Kompanije. Online verfügbar unter <http://www.agrokor.hr/361.aspx>, zuletzt geprüft am 02.02.2011.

B., A. (2011): Programsko vijeće HRT-a ima novu predsjednicu. Herausgegeben von Danas.hr. Online verfügbar unter <http://danas.net.hr/hrvatska/page/2011/03/15/0355006.html>, zuletzt geprüft am 21.03.2011.

B., A. (2009): Novinar Hrvoje Appelt dobio otkaz: Lijenost ili Sanaderova kći? Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/novinar-hrvoje-appelt-dobio-otkaz-lijenost-ili-sanaderova-kci/426907.aspx>, zuletzt geprüft am 11.04.2010.

B., J. (2008): Pobuna na HTV-u: Urednici zbog Hloverke odbili uređivanje emisija. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/pobuna-na-htvu-urednici-zbog-hloverke-odbili-uredjivanje-emisija/399771.aspx>, zuletzt geprüft am 26.02.2011.

Barnouw, Erik (Hg.) (1989): International encyclopedia of communications. New York: Oxford University Press.

Benačić, Ana (2010): Komplot nakladnika. In: Novinar, Jg. 63, H. 1./2./3., S. 12. Online verfügbar unter http://www.hnd.hr/uploads/20100422125001Novinar_01-03_2010.pdf, zuletzt geprüft am 24.01.2011.

Beroš, Snježana (2009): Upitnik za novinare. Istraživanja: Hrvatska novinarska stvarnost danas. In: Novinar, Jg. 63, H. 10./11./12., S. 39. Online verfügbar unter http://www.hnd.hr/uploads/20100301172038Novinar_10-12.2009.pdf, zuletzt geprüft am 26.01.2011.

Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus (Hg.) (2007): Duden Recht A-Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf. 1. Aufl. Mannheim.

Boljanović, Siniša (2007): Croatia: "Feral Tribune" Shuts Down. Herausgegeben von Globalvoicesonline.org. Online verfügbar unter <http://globalvoicesonline.org/2007/06/20/croatia-feral-tribune-shuts-down/>, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Brkulj, Vedran (2010): Stipiću je Hloverka bila nesposobna. Herausgegeben von tportal.hr. Online verfügbar unter <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/76654/Stipicu-je-Hloverka-bila-nesposobna.html>, zuletzt geprüft am 28.03.2011.

Brkulj, Vedran (2011): 'Pitanje o smjeni urednika Dnevnika je bezobrazna provokacija!'. Herausgegeben von tportal.hr. Online verfügbar unter <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/107607/Pitanje-o-smjeni-urednika-Dnevnika-je-bezobrazna-provokacija.html>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

Buchfelder, Angela (08.10.2010): Arbeit des HRH, Initiativen für die Medien und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit Sanja Sarnavka. Am 08.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (07.10.2010a): Arbeit des SHN und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit Gabrijela Galić. Am 07.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (12.11.2010): Aufgaben und Selbstverständnis von HND, Pressefreiheit und Medien in Kroatien. Interview mit Zdenko Duka. Am 12.11.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (18.11.2010): Die kroatische Medienlandschaft seit den 90er Jahren bis heute, Einflüsse auf die Medien. Interview mit C. Am 18.11.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (07.10.2010b): EPH, Pressefreiheit und Medien in Kroatien. Interview mit F. Am 07.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (14.10.2010): HRT und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit I. Am 14.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (05.10.2010): HRT und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit E. Am 05.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (13.10.2010): HRT, Medienlandschaft und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit B. Am 13.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (04.11.2010): Politischer Einfluss auf die Medien, aktuelle Situation bei HRT und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit K. Am 04.11.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (12.10.2010): Pressefreiheit und Medien in Kroatien aus Sicht einer Freelancerin. Interview mit A. Am 12.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (15.11.2010): Pressefreiheit und Medien in Kroatien, Arbeit der Konrad Adenauer Stiftung in Kroatien. Interview mit Reinhard Wessel. Am 15.11.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (22.11.2010): Redaktionsstatuten und -strukturen, Printmedien und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit J. Am 22.11.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Buchfelder, Angela (30.09.2010): Überblick über die kroatischen Medien, aktuelle Situation der Medien und Pressefreiheit in Kroatien. Interview mit L. Am 30.09.2010 in Zagreb. Textdokument.

Buchfelder, Angela (11.10.2010): Verstrickung von Politik und Medien in Kroatien. Interview mit G. Am 11.10.2010 in Zagreb. wma-Datei.

Burić, Nada (2010): Media Landscape : Croatia. EJC. Online verfügbar unter http://www.ejc.net/media_landscape/article/croatia/, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

C., J. (2011a): HND: Članove Programskog vijeća HRT-a političari su izabrali i prije natječaja. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/hnd-clanove-programskog-vijeca-hrta-politicari-su-izabrali-i-prije-natjecaja/538279.aspx>, zuletzt geprüft am 18.02.2011.

C., J. (2011b): Kosorićine prijateljice povukla kandidaturu za Programsko vijeće HRT-a. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/kcer-kosoricine-prijateljice-povukla-kandidaturu-za-programsko-vijece-hrta/539501.aspx>, zuletzt geprüft am 26.02.2011.

Car, Viktorija (2010): Javna televizija – zrcalo društva. In: Vijenac, H. 423. Online verfügbar unter http://www.matica.hr/Vijenac/vijenac423.nsf/AllWebDocs/Javna_televizija___zrcalo_drustva_, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Ćimić, Ilko (2008): Novak Srzić: Nema pobune na HTV-u, sve ide prema planu. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/hloverka-novak-srzic-nema-pobune-na-htvu-sve-ide-prema-planu/399931.aspx>, zuletzt geprüft am 26.02.2011.

Ćimić, Ilko (2010): Evo zašto ne volimo Hloverku Novak Srzić! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/evo-zasto-ne-volimo-hloverku-novak-srzic/500543.aspx>, zuletzt geprüft am 08.07.2010.

Ćimić, Ilko (2011a): HTV je imao dogovor s premijerkom Kosor da je se pita samo oko Strasbourga. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/htv-je-imao-dogovor-s-premijerkom-kosor-da-je-se-pita-samo-oko-strasbourg/538258.aspx>, zuletzt geprüft am 18.02.2011.

Ćimić, Ilko (2011b): Kud Kosor, tud i HRT: Jedini razlog ukidanje Poslovnog kluba je osvježenje. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/kud-kosor-tud-i-hrt-jedini-razlog-ukidanja-poslovnog-kluba-je-osvjezenje/532430.aspx>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Ćimić, Ilko; M., Me (2010): Prosvjednici traže smjene na HRT-u: Cenzurom se onemogućava borba protiv korupcije. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/prosvjednici-traze-smjene-na-hrtu-cenzurom-se-onemogucava-borba-protiv-korupcije-/523093.aspx>, zuletzt geprüft am 15.01.2011.

Ćimić, Ilko; Šimac, Jelena (2011): HTV prestaje s emitiranjem Latinice. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/htv-prestaje-s-emitiranjem-latinice/532912.aspx>, zuletzt geprüft am 13.01.2011.

Ćimić, Ilko; Šimac, Jelena; Vidov, Petar (2010): Todorčić pomaže i financira političare i medije pa ih tako i kontrolira. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/reakcije-quottodoric-pomaze-i-financira-politicare-i-medije-pa-ih-tako-i-kontroliraquot/491276.aspx>, zuletzt geprüft am 19.11.2010.

Čizmić, Martina (2007): Hloverku ne podržavaju novinari. Herausgegeben von nacional.hr. Online verfügbar unter <http://www.nacional.hr/clanak/37802/hloverku-ne-podrzavaju-novinari>, zuletzt geprüft am 05.04.2011.

Commission of the European Communities (Hg.) (2007): Croatia 2007 Progress Report. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2007/nov/croatia_progress_reports_en.pdf, zuletzt aktualisiert am 08.11.2007, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Commission of the European Communities (Hg.) (2010): Croatia 2010 Progress Report. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2010/package/hr_rapport_2010_en.pdf, zuletzt aktualisiert am 08.11.2010, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Čulig, Lana; Sever Šeni, Nikola (2009): Vijeće HRT-a smijenilo Sutlića, Markotu, Guberinu i Mezulića. Herausgegeben von Večernji List. Online verfügbar unter <http://www.vecernji.hr/vijesti/vijece-hrt-a-smijenilo-sutlica-markotu-guberinu-mezulica-clanak-63046>, zuletzt aktualisiert am 08.12.2009, zuletzt geprüft am 22.02.2011.

Cvitić, Plamenko (2010a): HTV gasi dossier.hr a nedjeljni Dnevnik će opet voditi Goran Milić. In: Nacional, H. 757. Online verfügbar unter <http://www.nacional.hr/clanak/83710/htv-gasi-dossierhr-a-nedjeljni-dnevnik-opet-ce-voditi-goran-milic>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Cvitić, Plamenko (2010b): HTV spiskao novac na sport i sapunice. In: Nacional, H. 763. Online verfügbar unter <http://www.nacional.hr/clanak/86305/htv-spiskao-novac-na-sport-i-sapunice>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

D. (30.10.2010): HRT und Pressefreiheit in Kroatien. Zagreb. E-Mail an Angela Buchfelder.

Dioki d.d. (Hg.) (o.J.): Dioki Grupa. Online verfügbar unter http://www.dioki.hr/o_petrokemija/grupa.asp, zuletzt geprüft am 17.01.2011.

Dujmović, Ivana (2008): Producenti: Natječaj HTV-a je namješten! Herausgegeben von dalje.com. Online verfügbar unter <http://dalje.com/hr-scena/producenti--natjecaj-htv-a-je-namjesten/154474>, zuletzt geprüft am 13.03.2011.

EPH (Hg.) (o.J.a): Najveći novinski izdavač u Republici Hrvatskoj - 20 godina kontinuiranog postojanja. Online verfügbar unter <http://www.eph.hr/onama/index.html>, zuletzt geprüft am 17.01.2011.

EPH (Hg.) (o.J.b): Ostali servisi i usluge. Online verfügbar unter http://www.eph.hr/proizvodi_i_servisi/servisi_usluge.html, zuletzt geprüft am 17.01.2011.

F.A. Brockhaus (Hg.) (1981): Der grosse Brockhaus. in 12 Bd. 18., völlig neubearb. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus.

Funkhaus Europa - Radio Forum (Hg.) (2010): HTV: Smijenjena Hloverka Novak-Srzić.

G. (19.01.2011): neue Strafgesetzgebung in Kroatien. Zagreb. E-Mail an Angela Buchfelder.

H. (02.11.2010): Printmedien, Einflüsse auf die Medien und Pressefreiheit in Kroatien. Zagreb. E-Mail an Angela Buchfelder.

Hadžić, Jasmina (2010): Genijalci na HRT-opet luduju – ukida se “Poslovni klub”. Herausgegeben von Poslovni Plus. Online verfügbar unter <http://www.poslovnipuls.com/2010/12/01/hrt-poslovni-klub/>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Henčić, Ema (2010): 'Game show' na HTV namješten?! Ponovno namještanje javnih natječaja? Herausgegeben von Objektiv. Online verfügbar unter <http://www.objektivhr.com/rubrikeaktgal.php?what=1&tip=1&id=351&subgroupid=351&bck=1>, zuletzt geprüft am 11.03.2010.

HINA (2010): Strmoglavljenje slobode medija u Hrvatskoj. Herausgegeben von tportal.hr. Online verfügbar unter <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/65984/Strmoglavljenje-slobode-medija-u-Hrvatskoj.html>, zuletzt geprüft am 06.04.2011.

HINA (2011): HRT i HND na sudu zbog neobjavljenih priloga iz Latinice. Herausgegeben von Novi List. Online verfügbar unter <http://novolist.hr/hr/Scena/TV/HRT-i-HND-na-sudu-zbog-neobjavljenih-priloga-iz-Latinice>, zuletzt geprüft am 04.03.2011.

hrsvijet.net (Hg.) (2009): Zdenko Duka: Cenzuru provode vlasnici medija i veliki oglašivači. Online verfügbar unter

http://www.hrvsujet.net/index.php?option=com_content&view=article&id=959:zdenko-duka-cenzuru-provode-vlasnici-medija-i-veliki-oglaivai&catid=1:politika&Itemid=9, zuletzt geprüft am 24.01.2011.

Hrvatski Sabor (22.12.1990): Ustav Republike Hrvatske. In: Narodne Novine, Nr. 56. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/1990_12_56_1092.html, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Hrvatski Sabor (29.09.1997): Kazneni Zakon. In: Narodne Novine, Nr. 110. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/1997_10_110_1668.html, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Hrvatski Sabor (13.02.2003): Zakon o HRT-u. In: Narodne Novine, Nr. 25. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2003_02_25_362.html, zuletzt geprüft am 07.02.2011.

Hrvatski Sabor (21.10.2003): Zakon o pravu na pristup informacijama. In: Narodne Novine, Nr. 172. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2003_10_172_2491.html, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Hrvatski Sabor (21.07.2003): Zakon o telekomunikacijama. In: Narodne Novine, Nr. 122, S. 1-60. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2003_07_122_1731.html, zuletzt geprüft am 26.01.2011.

Hrvatski Sabor (05.05.2004): Zakon o medijima. In: Narodne Novine, Nr. 59. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2004_05_59_1324.html, zuletzt geprüft am 26.01.2011.

Hrvatski Sabor (17.12.2009): Zakon o elektroničkim medijima. In: Narodne Novine, Nr. 153. Online verfügbar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2009_12_153_1324.html, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2009_12_153_3740.html, zulezt geprüft am 26.01.2011.

Hrvatski Sabor (06.12.2010): Zakon o Hrvatskoj Radioteleviziji. In: Narodne Novine, Nr. 127. Online verfügar unter http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2010_12_137_3515.html, zulezt geprüft am 26.01.2011.

Hrvatsko Novinarsko Društvo (Hg.) (2006): Kodeks časti hrvatskih novinara. Opatija. Online verfügar unter <http://www.hnd.hr/hr/dokumenti/>, zulezt geprüft am 09.02.2011.

Jelinić, Berislav (2009): HRT - troškovi rastu, gledanost pada. In: Nacional, H. 734. Online verfügar unter <http://www.nacional.hr/clanak/73118/hrt-troskovi-rastu-gledanost-pada>, zulezt geprüft am 11.03.2011.

Jutarnji List (Hg.) (2011): Infografika: Rat na Prisavlju. Klan okupljen oko Šprajca postao je najjači. Online verfügar unter <http://www.jutarnji.hr/rat-na-prisavlju--klan-okupljen-oko-sprajca-postao-je-najjaci/920566>, zulezt geprüft am 17.03.2011

Kiseljak, Lidija (2010): Završen program restrukturiranja HRT-a, odlazi 389 zaposlenika. Herausgegeben von Večernji List. Online verfügar unter <http://www.vecernji.hr/biznis/završen-program-restrukturiranja-hrt-a-odlazi-389-zaposlenika-clanak-198044>, zulezt geprüft am 12.03.2011.

Klauški, Tomislav (2009a): Gordan Malić: Nosač dokumenata. Herausgegeben von index.hr. Online verfügar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/gordan-malic-nosac-dokumenata/465753.aspx>, zulezt geprüft am 15.03.2011.

Klauški, Tomislav (2009b): Medijski kult Jadranke Kosor. In: Novinar, Jg. 63, H. 10./11./12., S. 4-5. Online verfügar unter

http://www.hnd.hr/uploads/20100301172038Novinar_10-12.2009.pdf,
zuletzt geprüft am 26.01.2011.

Klauški, Tomislav (2010a): „Obadva su pala“: Josipović i Pupovac pali na testu demokracije. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/obadva-su-pala-josipovic-i-pupovac-pali-na-testu-demokracije/519419.aspx>, zuletzt geprüft am 22.10.2010.

Klauški, Tomislav (2010b): I nakon Tuđmana - Josipović: Zar će mediji opet pogadati ukus državnog vrha? Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/i-nakon-tudjmana--josipovic-zar-ce-mediji-opet-pogadjati-ukus-drzavnog-vrha/516458.aspx>, zuletzt geprüft am 10.10.2010.

Klauški, Tomislav (2011a): Ne trebamo Hloverku kad imamo Jadranku. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/ne-trebamo-hloverku-kad-imamo-jadranku/533496.aspx>, zuletzt geprüft am 18.01.2011.

Klauški, Tomislav (2011b): Silivja Luks, sramota koja odbija nestati. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/silivja-luks-sramota-koja-odbija-nestati/542826.aspx>, zuletzt geprüft am 17.03.2011.

Kramarić, Damir (2010): Novinari spremni otići s HTV-a zbog otkaza Jančiću. Herausgegeben von dnevno.hr. Online verfügbar unter http://www.dnevno.hr/clanak/11188-novinari_spremni_otici_s_htva_zbog_otkaza_jancicu.html, zuletzt geprüft am 15.04.2010.

Kramarić, Damir (2011): Hrvatski novinari moći će biti osuđeni i kada napišu čistu istinu! Herausgegeben von dnevno.hr. Online verfügbar unter http://www.dnevno.hr/vijesti/hrvatska/hrvatski_novinari_moci_ce_biti_osuđeni_i_kada_napisu_cistu_istinu/210335.html, zuletzt aktualisiert am 18.01.2011, zuletzt geprüft am 19.01.2011.

Kristović, Ivica (2009): Iako Latin odustaje od predsjedničke kampanje, Hloverka ne vraća "Latinicu". Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/iako-latin-odustaje-od-predsjednicke-kampanje-hloverka-ne-vraca-latinicu-/449929.aspx>, zuletzt geprüft am 16.05.2010.

Lasić, Igor (2010a): Kako je Boris Dežulović postao "slučaj". Herausgegeben von H-Alter.org. Online verfügbar unter <http://www.h-alter.org/vijesti/mediji/kako-je-boris-dezulovic-postao-slucaj>, zuletzt geprüft am 23.01.2011.

Lasić, Igor (2010b): Pobuna EPH-ovih profesionalaca. Herausgegeben von H-Alter.org. Online verfügbar unter <http://www.h-alter.org/vijesti/mediji/pobuna-eph-ovih-profesionalaca>, zuletzt geprüft am 23.01.2011.

Latin, Denis: (Ne) može se dokazati. Unter Mitarbeit von Josip Oreč und Vjeran Pavlinić (Latinica, 498). Ausgestrahlt am 08.11.2010. HTV 1.

Latin, Denis: Sanader - model jedne vladavine. Unter Mitarbeit von Ana Jelinić (Latinica, 497). Ausgestrahlt am 01.11.2010. HTV 1.

Lukić, Slavica (2010a): Fantomi: HTV plaćao 37 prevoditelja koji ni slova nisu preveli. Herausgegeben von Jutarnji List. Online verfügbar unter <http://www.jutarnji.hr/fiktivni-ugovori-na-htv-u--placali-su-37-fantoma-koji-ni-slova-nisu-preveli/735303/>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

Lukić, Slavica (2010b): HRT platio milijun kuna fiktivnim članovima Orkestra. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.jutarnji.hr/hrt-platio-milijun-kuna-fiktivnim-clanovima-orkestra/705455/>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

M. (28.03.2011): Der neue HRT-Programmrat. E-Mail an Angela Buchfelder.

Malić, Gordan (2010): Kako je bezveznjak Domagoj Margetić dospio u 'Latinicu'. In: Jutarnji List, Jg. 14, Ausgabe 63, 03.11.2010. Online

verfügbar unter <http://www.jutarnji.hr/kako-je-bezveznjak-domagoj-margetic-dospio-u--latinicu---/900226/>, zuletzt geprüft am 04.03.2011.

Marušić, Antonela (2011a): Hašim Bahtijari: Stanje na HRT-u nikada nije bilo gore. Herausgegeben von Slobodna Dalmacija. Online verfügbar unter <http://www.slobodnadalmacija.hr/Hrvatska/tabid/66/articleType/ArticleView/articleId/127663/Default.aspx#>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Marušić, Antonela (2011b): METLA NA PRISAVLJU "Ukidanje emisija je smišljena politička akcija". Herausgegeben von Slobodna Dalmacija. Online verfügbar unter <http://www.slobodnadalmacija.hr/Hrvatska/tabid/66/articleType/ArticleView/articleId/127208/Default.aspx#>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

Marušić, Antonela (2011c): Omiljeni Šprajc od sada vodi samo nedjeljni Dnevnik. Herausgegeben von Slobodna Dalmacija. Online verfügbar unter <http://www.slobodnadalmacija.hr/Mozaik/tabid/80/articleType/ArticleView/articleId/130967/Default.aspx>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

Matijević, Božena (2011): U Dnevniku HTV-a htjeli Togonala umjesto Brozovića pa – odustali. Herausgegeben von Večernji List. Online verfügbar unter <http://www.vecernji.hr/vijesti/u-dnevniku-htv-a-htjeli-togonala-umjesto-brozovica-odustali-clanak-242453>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

N.N. (2009a): Appelt otkrio kako se opslužuje politika u EPH. Herausgegeben von tportal.hr. Online verfügbar unter <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/25332/Appelt-otkrio-kako-se-opsluzuje-politika-u-EPH.html>, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

N.N. (2009b): Hlo došla na svoje – ukinut će Latinicu. Herausgegeben von net.hr. Online verfügbar unter <http://www.net.hr/vijesti/hrvatska/page/2009/09/01/0173006.html>, zuletzt geprüft am 15.06.2010.

N.N. (2010a): 500 ljudi na HRT-u dobiva otkaz. Herausgegeben von Danas.hr. Online verfügbar unter

<http://danas.net.hr/novac/page/2010/09/27/0978006.html>, zuletzt geprüft am 18.03.2011.

N.N. (2010b): Aco Stanković o HRT-u: Tisuću ljudi manje radilo bi jednako kvalitetan program. Herausgegeben von Danas.hr. Online verfügbar unter <http://danas.net.hr/hrvatska/page/2010/07/07/0088006.html>, zuletzt geprüft am 12.02.2011.

N.N. (2010c): Novi glavni ravnatelj HRT-a nije izabran ni iz trećeg pokušaja. Herausgegeben von Jutarnji List. Online verfügbar unter <http://www.jutarnji.hr/vijece-hrt-a-opet-nije-imenovalo-novog-ravnatelja-/764785/>, zuletzt geprüft am 23.02.2011.

N.N. (2010d): Sloboda medija kao u Bocvani. Herausgegeben von HRT.hr. Online verfügbar unter [http://www.hrt.hr/index.php?id=48&tx_ttnews\[tt_news\]=91109&cHash=59a95fac73](http://www.hrt.hr/index.php?id=48&tx_ttnews[tt_news]=91109&cHash=59a95fac73), zuletzt geprüft am 18.03.2011.

N.N. (2011a): "Poslovni Klub" vs "Svijet profita". Herausgegeben von HRT - Forum. Online verfügbar unter <http://forum.hrt.hr/viewtopic.php?t=14097&sid=b1bf304e95da107ea0b41507e9a0317f>, zuletzt geprüft am 11.03.2011.

N.N. (2011b): Predsjednica Nadzornog odbora HRT-a Silvija Luks Kalogjera. Herausgegeben von dalje.com. Online verfügbar unter <http://dalje.com/hr-hrvatska/predsjednica-nadzornog-odbora-hrt-a-silvija-luks-kalogjera/335298>, zuletzt geprüft am 17.03.2011.

N.N. (2011c): Šprajc se nagodio, Togonal će ipak voditi Dnevnik? Herausgegeben von Danas.hr. Online verfügbar unter <http://danas.net.hr/hrvatska/page/2011/01/25/0826006.html>, zuletzt geprüft am 14.03.2011.

Styria Media Group AG: Styria Media International AG in Kroatien. Pressemitteilung vom 18.01.2011. Graz.

Nacional Redakcion (2009): EHP uzvrća HRT-u: Zbog Stankovića Pavić blokirao oglašavanje od 5 mil. kuna. Herausgegeben von nacional.hr. Online verfügbar unter <http://www.nacional.hr/clanak/61932/eph-uzvraca-hrt-u-zbog-stankovica-i-appelta-pavic-blokiraoooglasavanje->, zuletzt geprüft am 25.08.2010.

necenzurirano.com (Hg.) (2009): Ekskluzivno: Transkript sms komunikacije Ive Pukanića i Nine Pavića. Online verfügbar unter http://www.necenzurirano.com/index.php?option=com_content&task=view&id=1791&Itemid=1, zuletzt geprüft am 26.02.2011.

Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hg.) (2004): Das Fischer-Lexikon Publizistik, Massenkommunikation. 3. Aufl., aktualisierte, vollst. überarb. und erg. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. (/Fischer-Taschenbücher] Fischer-Lexikon, 15495).

Osterwinter, Ralf; Auberle, Anette (2007): Duden, Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag

Pacek, Tatjana (2009): Denis Latin: Prosvjedujemo protiv Hloverke, a za slobodu govora. Herausgegeben von Večernji List. Online verfügbar unter <http://www.vecernji.hr/vijesti/denis-latin-prosvjedujemo-protiv-hloverke-a-slobodu-govora-clanak-53569>, zuletzt geprüft am 26.02.2011.

Pavić, Siniša (2010): »Hrvatskoj uživo« prijete apsolutna estradizacija i depolitizacija. In: Novi List, Jg. 64, Ausgabe 20.264, 13.03.2010. Online verfügbar unter <http://www.novolist.hr/2010/03/15/-BBhrvatskoj-uzivo-AB-prijeti-ap.aspx>, zuletzt geprüft am 02.06.2010.

Pavić, Siniša (2010): Latinica izbačena iz programa zbog prijete Jadran filma. Herausgegeben von Novi List. Online verfügbar unter <http://www.novolist.hr/hr/Scena/TV/Latinica-izbacena-iz-programa-zbog-prijete-Jadran-filma>, zuletzt geprüft am 04.03.2011.

Pavić, Siniša (2011): Nakon 17 godina HTV prestaje emitirati Latinicu. Herausgegeben von Novi List. Online verfügbar unter

<http://www.novolist.hr/hr/Scena/TV/Nakon-17-godina-HTV-prestaje-emitirati-Latinicu>, zuletzt geprüft am 04.03.2011.

Peruško, Zrinjka (2005): Croatia. In: Open Society Institute / EU Monitoring and Advocacy Program (Hg.): Television across Europe: regulation, policy and independence. 2 Bände. Budapest (1), S. 426-481.

Plevnik, Danko (2007): Tko je ugasio feral? Kommentar. In: Slobodna Dalmacija, Jg. 2007, 15.06.2007. Online verfügbar unter <http://arhiv.slobodnadalmacija.hr/20070615/kolumne01.asp>, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Raab, Andreas (18.01.2010): Die Styria und ihre Geschäftsstruktur in Kroatien. E-Mail an Angela Buchfelder.

Radić, Nataša (2009): Blogger: dark days for croatian journalism. Herausgegeben von SETimes.com. Online verfügbar unter http://www.setimes.com/cocoon/setimes/xhtml/en_GB/features/setimes/blogreview/2009/12/04/blog-03, zuletzt geprüft am 30.03.2011.

Radna skupina za izradu Kaznenog zakona (Hg.) (2011): Kaznena djela protiv časti i ugleda. Nacrt novog Kaznenog Zakona. Ministarstvo Pravosuđa. Zagreb. Online verfügbar unter http://www.pravosudje.hr/Download/2010/12/16/kd_protiv_casti_i_ugleda.pdf, zuletzt geprüft am 04.02.2011.

Radoja, Žarka (2010a): Odluka Općinskog suda u Zagrebu - Nataša Škaričić dobila spor protiv EPH. Herausgegeben von e-novine.com. Online verfügbar unter <http://www.e-novine.com/region/region-hrvatska/40470-Nataa-karii-dobila-spor-protiv-EPH.html>, zuletzt geprüft am 03.10.2010.

Radoja, Žarka (2010b): Vlada ucjenjuje HRT. Intervju: Zdenko Duka, predsjednik HND. Herausgegeben von e-novine.com. Online verfügbar unter <http://www.e-novine.com/intervju/intervju-drustvo/39072-Vlada-ucjenjuje-HRT.html>, zuletzt geprüft am 28.03.2010.

Reporter ohne Grenzen (Hg.) (2010): World Press Freedom Index 2009. Online verfügbar unter

http://en.rsrf.org/spip.php?page=classement&id_rubrique=1001, zuletzt geprüft am 17.04.2011.

Reporter ohne Grenzen (Hg.) (2011): Word Press Freedom Index 2010. Online verfügbar unter http://en.rsrf.org/spip.php?page=classement&id_rubrique=1034.

Roberts, Laura; Mosena, Riccardo; Winter, Eggert (Hg.) (2010): Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler (Welt-Edition).

Šimac, Jelena (2010a): Cirkus ide dalje: Hloverka se vraća jača nego ikad - na mjesto v.d. direktorice programa HTV-a! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/cirkus-ide-dalje-hloverka-se-vraca-jaca-nego-ikad--na-mjesto-vd-direktorice-programa-htva/500469.aspx>, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

Šimac, Jelena (2010b): Latin i Jelinić zbog Karamarka i Milinovića prijavljeni Etičkom povjerenstvu. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/latin-i-jelinic-zbog-karamarka-i-milinovica-prijavljeni-etickom-povjerenstvu/522732.aspx>, zuletzt geprüft am 11.11.2010.

Šimac, Jelena (2010c): Latinice o privatizaciji ide reprizni dokumentarac o Vukovaru. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/umjesto-latinice-o-privatizaciji-ide-reprizni-dokumentarac-o-vukovaru/525076.aspx>, zuletzt geprüft am 24.11.2010.

Šimac, Jelena (2010d): Odbor za medije: Vladajući i oporba ponovno se posvadali oko krnjeg Vijeća HRT-a. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/odbor-za-medije-vladajuci-i-oporba-ponovno-se-posvadjali-okoko-krnjeg-vijeca-hrta-/523831.aspx>, zuletzt geprüft am 19.11.2010.

Šimac, Jelena (2011a): HND: Tražimo da vrh HRT-a odgovori zašto se sastao s Todorićem! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter

<http://www.index.hr/vijesti/clanak/hnd-trazimo-da-vrh-hrta-odgovori-zasto-se-sastao-s-todoricem/538556.aspx>, zuleztz geprüft am 18.02.2011.

Šimac, Jelena (2011b): HRT se žalio na Jančićev povratak na posao. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/hrt-se-zalio-na-jancicev-povratak-na-posao/536054.aspx>, zuleztz geprüft am 26.02.2011.

Šimac, Jelena (2011c): Index doznaje: Vrhška HTV-a i urednici iz gospodarstvene redakcije na 'briefingu' kod Todorića. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/index-doznaje-vrhuska-htva-i-urednici-iz-gospodarstvene-redakcije-na-briefingu-kod-todorica/538227.aspx>, zuleztz geprüft am 15.03.2011.

Šimac, Jelena; A., H. (2011): Pritišće nas europski parlamentarac optužen za homofobiju. Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/hrt-pritisce-nas-europski-parlamentarac-optuzen-za-homofobiju/536410.aspx>, zuleztz geprüft am 04.02.2011.

Sole, Roman (2011): Peticija za povratak emisije "Poslovni klub". Herausgegeben von Udruga Volimo Hrvatsku. Online verfügbar unter <http://www.gopetition.com/petition/41695.html>, zuleztz geprüft am 11.03.2011.

Stanković, Aleksandar: Nedjeljom u Dva. 365. Hrvoje Appelt. Ausgestrahlt am 05.07.2009. HTV 1.

Stanković, Aleksandar: Nedjeljom u Dva. 385. Tomislav Klauški. Ausgestrahlt am 16.01.2010. HTV 1.

Svirčić, Jelena; Bačić, Mašenjka (2010): Hloverka je generator kaosa i nepovjerenja. Herausgegeben von H-Alter.org. Online verfügbar unter <http://www.h-alter.org/vijesti/mediji/hloverka-je-generator-kaosa-i-nepovjerenja>, zuleztz geprüft am 24.02.2011.

Toth, Marika (2010): Kronologija jednog umiranja. In: Novinar, H. 4, 5, 6, S. 9-14. Online verfügbar unter

<http://www.hnd.hr/uploads/20100721155602Novinar-4-6.2010.pdf>, zulezt geprüft am 17.04.2011.

Vječnji List (Hg.) (2010): Programski budžeti HTV-a zu 2010. Online verfügbar unter

http://www.vecernji.hr/index.php?cmd=show_image&slika_id=192996, zulezt geprüft am 18.03.2011

Vejnović, Saša (2007): HTV ukida emisiju 'Poslovni klub'. Herausgegeben von Poslovni Dnevnik. Online verfügbar unter

<http://www.poslovni.hr/vijesti/htv-ukida-emisiju-poslovni-klub-52902.aspx>, zulezt geprüft am 11.03.2011.

Vidov, Petar (2010): Dvadeset urednika i novinara peticijom zahtijeva: Vratite Latinicu! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/vratite-latinicu/482053.aspx>, zulezt geprüft am 03.03.2011.

Vidov, Petar (2011a): Dražen Lalić "izletio" iz Programskog vijeća HRT-a zbog teksta na Indexu?! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/drazen-lalic-izletio-iz-programskog-vijeca-hrta-zbog-teksta-na-indexu/538411.aspx>, zulezt geprüft am 18.02.2011.

Vidov, Petar (2011b): Ekskluzivno - HRT dobio pismo iz Europskog parlamenta: Ako se nastavi cenzura u korist HDZ-a, nećemo vas pustiti u EU! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/ekskluzivno--hrt-dobio-pismo-iz-europskog-parlamenta-ako-se-nastavi-cenzura-u-korist-hdza-necemo-vas-pustiti-u-eu/536302.aspx>, zulezt geprüft am 04.02.2011.

Vidov, Petar (2011c): Pukanić i Pavić su prekršili zakon dogovaranjem cijena svojih tjednika! Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/pukanic-i-pavic-su-prekrsili-zakon-dogovaranjem-cijena-svojih-tjednika/538808.aspx>, zulezt geprüft am 21.02.2011.

Vidov, Petar; Kristović, Ivica (2010): Pupovac smjenjuje urednika Novosti: "Žrtva sam političkih pritisaka". Herausgegeben von index.hr. Online verfügbar unter <http://www.index.hr/vijesti/clanak/pupovac-smjenjuje-urednika-novosti-zrtva-sam-politickih-pritisaka/519382.aspx>, zuletzt geprüft am 22.10.2010.

Wengert, Veronika (30.11.2010): Medienwahrnehmung, aktuelle Situation der kroatischen Medien, Politik, Wirtschaft und Pressefreiheit in Kroatien. Zagreb. E-Mail an Angela Buchfelder.

Wengert, Veronika (2010): Ovo je Balkan - So ist der Balkan. In: Journalist, H. 8, S. 16-21.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung Mediengruppe (Hg.) (o.J. [1998]): Kroatien. Online verfügbar unter <http://www.waz-mediengruppe.de/Kroatien.26.0.html?&L=>, zuletzt geprüft am 17.01.2011.

Zekić, Branimir (2010): Veljku Jančiću otkaz zbog ugovora koji nije potpisao. In: Novi List, Jg. 64, Ausgabe 20.294, 14.04.2010. Online verfügbar unter <http://www.novilist.hr/2010/04/16/veljku-jancicu-otkaz-zbog-ugovor.aspx>, zuletzt geprüft am 02.06.2010.

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Herausgegeben von Jakob F. Dittmar

ISSN 1869-0041 (Druckausgabe); ISSN 1869-005X (Online-Version)

- 1: Raetzsch, Christoph: Wider die Simulation: Medien und symbolischer Tausch.** Revisionen zum Frühwerk Jean Baudrillards. - 2009. - 118 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2126-7**
ISBN (print) **978-3-7983-2132-8** unverb. Preis EUR **5,00**
- 2: Flügge, Maximilian: Spannungsfeld Auftrag - Konvergenz: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland.** - . - 2009. - 134 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2131-1**
ISBN (print) **978-3-7983-2133-5** unverb. Preis EUR **5,00**
- 3: Baizza, Achmed: Die Unterhaltungsindustrie gegen das Filesharing.** - . - 2009. - 143 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2138-0**
ISBN (print) **978-3-7983-2139-7** unverb. Preis EUR **5,00**
- 4: Medoch, Melanie Maria: Politische Positionierung - der lange Weg zur Marke.** - . - 2009. - 109 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2136-6**
ISBN(print) **978-3-7983-2137-3** unverb. Preis EUR **5,00**
- 5: Janzen, Karoline: Türken in Deutschland: Integration durch Medien.** - . - 2009. - 98 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2147-2**
- 6: Stix, Cornelia: Der Reiz des Verbotenen - Zur Akzeptanz der USK-Alterskennzeichen.** - . - 2009. - 116 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2148-9**
ISBN (print): **978-3-7983-2149-6** unverb. Preis EUR **5,00**
- 7: Maas, Jessica: Vom "Über-Leben" in der Fremde. Niveau von Reality-Shows im Fernsehen.** - . - 2009. - 105 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2150-2**
- 8: Dittmar, Jakob F.: Grundlagen der Medienwissenschaft. 2., erw. u. korr. Aufl.** - . - 2012. - 174 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2360-5**
ISBN (print) **978-3-7983-2359-9** Preis EUR **11,90**
- 9: Reinhold, Katharina: Speaking with one voice?.** Ein Vergleich der Regierungskommunikation in Großbritannien und Deutschland. - 2009. - 177 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2177-9**
ISBN (print) **978-3-7983-2178-9** unverb. Preis EUR **5,00**
- 10: Sextro, Maren: MOCKUMENTARIES und die Dekonstruktion des klassischen Dokumentarfilms.** - . - 2009. - 93 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2199-1**
- 11: Özsari, Hülya: "Der Türke".** Die Konstruktion des Fremden in den Medien. - 2010. - 110 S., zahlr. Fotos, A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2209-7**
ISBN (print) **978-3-7983-2208-0** Preis EUR **8,90**
- 12: Schweiger, Nora: Radio Paradiso.** Private Servicewelle oder christlicher Hörfunk?. - 2010. - 136 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2223-3**
- 13: Iwaniec, Mario: Die Betrachtung der Risiken der Kernenergie in ausgewählten deutschen Printmedien.** - . - 2010. - 185 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2284-4**
ISBN (print) **978-3-7983-2283-7** Preis EUR **13,90**
- 14: Kharitonova-Akhvlediani, Anastasia: Russischsprachige Printmedien und Integration.** - . - 2011. - 154 S., zahlr. Abb., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2307-0**
ISBN (print) **978-3-7983-2306-3** Preis EUR **11,90**
- 15: Ben Bouzid, Atef: Demokratisierung der arabischen Welt mit Hilfe der neuen Medien.** Zwölf Expertengespräche. - 2011. - 202 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2300-1**
- 16: Ben Bouzid, Atef: Informationsrevolution und Demokratisierung in der arabischen Welt?.** - . - 2011. - 75 S., A 5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2301-8**
- 17: Bahrke, Jeannine: Über den öffentlichen Umgang mit privaten Daten am Beispiel Facebook.** - . - 2011. - 96 S., A 5. - Br
ISBN (online) **978-3-7983-2328-5**
ISBN (print) **978-3-7983-2327-8** - vergriffen -
- 18: Buchfelder, Angela: Pressefreiheit in Kroatien.** - . - 2012. - 115 S., A5. -
ISBN (online) **978-3-7983-2428-2**
-

Nicht aufgeführte Bd.-Nrn. sind vergriffen. Bei Abnahme mehrerer Exemplare eines Titels wird Preisnachlaß gewährt; Näheres auf Anfrage. Die Preise sind unverbindlich und gelten für den Barverkauf. Bei Bestellungen wird zusätzlich eine Versandpauschale erhoben: für das 1. Exemplar 2,00 Euro; für jedes weitere Exemplar 0,50 Euro.

Vertrieb/ Universitätsverlag der TU Berlin

Publisher Universitätsbibliothek

Fasanenstr. 88 (im VOLKSWAGEN-Haus), D-10623 Berlin.

Tel.: (030) 314-76131, Fax.: (030) 314-76133

E-Mail: publikationen@ub.tu-berlin.de

<http://www.univerlag.tu-berlin.de>